

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Zu den Wahlen.

B u d a p e s t, 14. Juni.

Die Veränderungen, welche das numerische Verhältniß der Parteien durch die jetzigen Wahlen erleiden wird, werden voraussichtlich zu wenig bedeutend sein, um auf das politische Leben unseres Landes einen Einfluß auszuüben. Wenn man fragt, welchen Eindruck der bisherige Verlauf der Wahlen auf den vorurtheilsfreien Beobachter machen muß, so geben wir hierauf folgende Antwort: die jetzigen Wahlen bestätigen neuerdings die Wahrheit des von uns wiederholt aufgestellten Satzes, daß in Ungarn die Kabinete nicht im Wege der Wahlen gestürzt werden und neue Ministerien nicht im Wege der Wahlen an's Staatsruder gelangen. Es sind nunmehr sieben Jahre, daß das konstitutionelle Regierungssystem bei uns funktioniert; sechsmal hatte die Nation bereits Gelegenheit, ihr Votum abzugeben, aber noch niemals ist ein Ministerium bei den Wahlen in der Minorität geblieben. Es will das kein Verdammungsurtheil sein über die Ministerien, die in Ungarn seit 1867 regiert haben. Wir konstatiren bloß die Thatsache, daß unser Parlamentarismus dem landläufigen Begriffe des parlamentarischen Systems, welches wenigstens theoretisch auf der Voraussetzung der Herrschaft zweier, einander in der Regierung ablösender großer Parteien beruht, durchaus nicht entspricht. Da aber jede sich konsequent wiederholende Erscheinung ihre im Leben wurzelnde Ursache haben muß, so dürfen wir wohl annehmen, daß auch die soeben angedeutete Eigenthümlichkeit unseres politischen Lebens nicht der Ausfluß des Zufalls, das Werk bloßer Laune oder Willkür sein kann. In der That schließt der Zustand, in welchem sich heute die ungarische Gesellschaft befindet, eine völlig unabhängige und souveräne Willensmanifestation der öffentlichen Meinung fast gänzlich aus. Auf der einen Seite steht das ungeheure und erdrückende Uebergewicht der Regierungsgewalt, auf der anderen eine aus den heterogensten Elementen zusammengesetzte, durch zahllose Interessen zerklüftete, im Ganzen noch nahezu unmündige Gesellschaft, welche in ihrer Unbehilflichkeit gewohnt ist, Alles von der Regierung zu erwarten. Es fehlen in dieser Gesellschaft nicht nur viele der intellektuellen und moralischen Elemente der selbstständigen Initiative, es fehlt nicht bloß eine kräftige, selbstbewußte öffent-

liche Meinung, sondern es fehlen auch die materiellen Vorbedingungen, ohne welche die Gesellschaft nicht als ebenbürtiger Faktor der organischen Staatsgewalt gegenüber treten kann. Jene Schichten des Volkes, welche vermöge ihrer Bildung, ihres Besitzes, ihrer sozialen Stellung als die natürlichen Träger des Parlamentarismus angesehen werden müssen, sind noch immer nicht stark genug, sie sind nicht genügend reich, mithin nicht genügend unabhängig, um sich von der Macht des Staates so weit zu emanzipiren, wie es das Ideal des Parlamentarismus erfordern würde. In der Wechselwirkung zwischen Regierung und Gesellschaft erscheint erstere zumeist als die Gebende, das heißt Kempter, Auszeichnungen und materielle Vortheile bietende, die Gesellschaft als die solche Vortheile Bittende und Empfangende. In der Praxis erzeugt dieses Verhältniß eine Lage, welche wir kurz damit ausdrücken können: daß nicht so sehr unsere Ministerien aus dem Parlamente hervorgehen, als vielmehr die Parlamente mehr weniger vom Ministerium gemacht werden.

Auch im eigentlichen Parteileben fehlt es an den Faktoren, welche geeignet wären, die im Obigen ausgedrückte Schwäche der Gesellschaft einigermaßen zu ersetzen und dem außerordentlichen Uebergewichte der Regierungsgewalt ein Gegengewicht zu bieten. Die gemäßigte Opposition vertritt kein greifbares Programm, sie hat keine Prinzipien, sie hat auch in den einzelnen Reformfragen keine greifbaren und entscheidenden, von allen ihren Mitgliedern getheilte Anschauungen. Diese Partei vermag denn auch in der Nation, wie es die jetzigen Wahlen wieder beweisen, keine tiefen Wurzeln zu schlagen. Auch die nicht ganz unberechtigte Befürchtung, daß diese Partei mit klerikalen und feudalen Elementen liirt ist und daß ein beträchtlicher Theil derselben rückschrittliche Neigungen hat, schadet dem Ansehen der Partei in den Augen der öffentlichen Meinung. In der That scheinen sich einflußreiche Mitglieder der gemäßigten Opposition mit dem Klerikalismus zu tief eingelassen zu haben, als daß man die Partei im Ganzen noch als einen wirklich fortschrittlichen parlamentarischen Faktor ansehen könnte. Es steht nunmehr die Thatsache so ziemlich fest, daß diese Partei bei den gegenwärtigen Wahlen an Terrain nicht wesentlich gewinnen dürfte.

Noch mehr zeigt sich die Abnahme des oppositionellen Geistes im Lande in dem Umstande, daß auch die Unabhängigkeitspartei im Rückgange begriffen ist. Vor drei Jahren erlangte diese Partei einen starken Nachwuchs, es schien fast, als sollte sie sich zu einer wahrhaft mächtigen Partei entwickeln. Aber das Prestige, das sie erreicht hatte, war von kurzer Dauer. Innere Zerklüftung und zahllose Skandale untergruben das Ansehen der Unabhängigkeitspartei. Die jetzigen Wahlen werden der moralischen Niederlage, die sie schon früher erlitt, auch einen numerischen Ausdruck geben. Uebrigens scheint die Nation nach und nach ihre Illusionen zu verlieren, und mit der zunehmenden Ernüchterung nimmt der Anhang der Achtundvierziger in der Nation ab. Diese Partei hat zwar ein Prinzip, aber sie hat kein Programm, welches verwirklicht werden könnte. Wir theilen nicht jene Theorie, wonach die Unabhängigkeitspartei ihre moralische Existenzbasis darin befände, daß die von ihr festgehaltene Idee der völligen Unabhängigkeit uns wenigstens gegen eventuelle Versuche schützt, welche auf Schmälerung der jetzigen Rechtsbasis hinielen würden. Die Idee der Unabhängigkeit Ungarns als Ideal ist keineswegs das Monopol der Unabhängigkeitspartei. Jeder Akt nationaler Begeisterung ist eine Manifestation dieses Ideals, und falls man unsere Verfassung konfisziren oder schmälern wollte, würden wir Alle, ohne Unterschied der Parteien, für dieselbe wie ein Mann einstehen. Aber Aspirationen, welche nicht verwirklicht werden können und von denen wir wissen, daß, wenn man sie zu verwirklichen versuchen würde, dies zu schweren Krisen und zur Gefährdung des Bestehenden führen müßte, zum Pivotal einer Parteibildung zu machen, das hat keinen Sinn und nach unserer Ansicht keine Berechtigung. Eine parlamentarische Partei muß die Majorität anstreben und sie muß ein Programm haben, welches, sobald die Partei zur Majorität gelangt, verwirklicht werden kann. Ein solches Programm hat die Unabhängigkeitspartei nicht und diese zunehmende Erkenntniß trägt nicht wenig zu ihrer Dekadenz bei.

Einen Zuwachs wird bei den jetzigen Wahlen die Fraktion der Antisemiten erfahren. Auf den ersten Blick könnte diese Erscheinung überraschen, da doch der Antisemitismus sich augenscheinlich bereits größtentheils ausgetobt hat und gegenwärtig schon in der Abnahme begriffen ist. Doch dürfen wir

S a p h o .

— Roman von Alphonse Daudet. — (Original-Festsetzung des „Neuen Pester Journal“.)

Der Verfasser von Fromont jeune et Risler aimé war hochberühmt, ehe der „Dichter“ von Rana anerkannt war. Er war der erste Realist der heutigen französischen Schule und es gehörte der ganze Alltags-schmerz der Zola'schen Lebenswahrheit dazu, um dies vergessen zu machen. Fromont war ein realistisch Werk in eminentem Sinne, nicht nur in der Genauigkeit, mit der es auf die Wiedergabe realer Verhältnisse abzielte, sondern, was wesentlich ist, in der Lebensanschauung, welche sich darin spiegelt. Die Tragik im Detail, das ist nach meiner Anschauung der Grundzug jener modernen Poesie, welche Paris und mit welcher dieses die Welt beherrscht. Das Schlichte der Welt muß man es nach dem Recepte Schopenhauer's nennen, dem diese Ärzte die Diagnose entlehnen, ohne seine Theorie zu befolgen, welche in der absoluten Resignation besteht. Nun ist das Zirkel-terliche, welches hinter der Weltordnung ruht, das Gesetz, welches das All ewig erhält und den Einzelnen vernichtet, von keinem Zeitalter verleugnet, von den Poesien aller Völker verkörpert worden. Vom ersten Sündenfall und vom ersten Brudermord beginnt die Reihe der Tragödien, in welcher der menschliche Geist das Bekenntniß von einer übergewaltigen Macht niedergelegt hat, gegen die er kämpft — ohne Hoffnung, bloß weil er kämpft in u. s. Die Griechen haben ihr Fatum, das den Göttern gebietet; die Christen nebst der großen Christustragödie ihre Trauerspiele der Schuld, des Verhängnisses und der Leidenschaften. Den Fluch des Lebens zu fühlen, dazu waren alle Zeitalter und Völker realistisch genug. Aber sie haben meist das Streben gehabt, sich für die Düsterei dieser Anschauung

durch die Größe des Bildes schadlos zu halten, in welchem sie dieselbe verkörpert fanden. Der moderne Idealismus findet jede Illusion schädlich, also auch die, sich von dem Unglück einen großen Begriff zu machen. Wahrheit vor Allem ist sein Lösungswort. Und da alle Freude Täuschung und der Schmerz wirklich ist, so verlangt die Wahrheit, daß man auch die melancholische Freude, welche uns eine großartige Darstellung des Lebensschmerzes bereitet, aufgeben, weil auch sie eine Täuschung ist. Der ehrliche Meister wird also nicht den Fluch des Lebens, sondern seine Misere zu schildern haben. Er wird nicht in die Vergangenheit schauen, wo die Verhältnisse durch die Entfernung größer und in der Zusammenfassung weiter Zeiträume fast systematisch erscheinen, sondern er bleibt in der Gegenwart, wo Alles sein richtiges Maß nach Elle und Meter hat, wo er von Anderen kontrollirt werden kann und sich selbst kontrolliren muß, wo das Verhängniß nicht als Gesetz, sondern als Statistik regiert. Die Phantasie hat darin allerdings wenig Spielraum, aber desto besser: Phantasie ist eine Lügnerin, keine Realistin — sie macht Alles groß, während doch das Kleine die Welt beherrscht. Die Kunst liegt heute in der Wahrheit und dadurch nähert sie sich der Wissenschaft. In Wahrheit aber liegt die Tragik nicht im Großen, sondern im Kleinen, nicht im Zusammenhang, den wir nicht ergreifen, sondern im Zufall, den wir skizziren können, nicht in unserer Gottähnlichkeit, sondern in unserer Miserabilität. Wir sehen, wie die Menschheit sich wälzt in unverständlichen Plagen. Leben wir noch in der Zeit, wo man solchen Epidemien mit Gebet und Buße entgegentritt, forschend, wodurch wir uns veründigt haben gegen Natur und Gottheit? Nein, wir opfern nicht mehr auf Anhöhen, wie die Heiden, wir steigen in den Sumpf und forschen nach dem Bacillus. Wir schreiben also keine

Epopöen, sondern „experimentelle Romane“, wie Zola, oder Moeurs parisiennes, wie sein Vorgänger und Nachfolger Alphonse Daudet.

Ich will damit nicht gesagt haben, daß ich Zola und Daudet künstlerisch auf dieselbe Höhe stelle. Der phänomenale Handwerks-Erfolg hat Zola in den Augen vieler einen privilegierten Platz angewiesen. Mir scheint er, wenn auch an Kühnheit unerreicht, als Künstler tief unter Daudet zu stehen, aus dem einfachen Grunde, weil Daudet Geschmack hat und Zola die Negation des Geschmackes ist. Die Verwandtschaft, die uns zwischen Fromont und den ersten Werken Zola's auffällt, liegt in der That nicht in der Behandlung der Außenwelt, welche bei Zola nach dem Prinzip gehandhabt wird, daß Schmutz die Patina der modernen Darstellung ist, während Daudet sein deskriptives Talent am Grausigen und Schönen mit gleicher Vorliebe erprobt, dem Ekle aber stille aus dem Wege geht. Den gemeinsamen Zug, der die Beiden verbindet, finde ich in ihrer psychologischen Richtung: die Kleinmalerei des Schledchten bildet die große Attraktion des Fromont und seiner späteren Geschwister. Diese Vertiefung in die kleinlichen Motive, die Ableitung aller Uebel nicht aus der Tiefe der Seele, sondern aus den unmittelbaren Bedürfnisstrieben, welche der Franzose les appétits nennt; die Bedeutung, welche dem Hunger, dem Durst, der Gourmanderie, dem Toiletten- und Landhändlerluzus, sowie den Raffinements der Pariser Liebe beigelegt wird, diese Reduktion aller psychologischen Algebra auf das Einmal-Eins der Sinnenwelt, dieses Unterliegen des Guten und Edlen gegen die Gemeinheit und Gewöhnlichkeit hat sich in keinem Daudet'schen Werke verleugnet; sie bildet auch den Kern aller Schöpfungen des modernen Realismus, soweit er ein unfreiwilliger ist und nicht aus Berechnung und Mode hervorgeht. In

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.

den Umstand nicht ignorieren, daß vor drei Jahren, als die letzten Wahlen stattfanden, der Antisemitismus noch kaum existirt hatte. Derselbe hat gerade während der letzten Reichstagsession größere Dimensionen angenommen. Daher dürfen wir uns über das mäßige Anwachsen dieser Fraktion nicht wundern. Hierin findet eine Strömung Ausdruck, welche ihren Höhepunkt überschritten zu haben scheint, ohne daß die Vermehrung der Zahl der antisemitischen Deputirten eine neuerliche Erstarkung dieser Strömung bedeuten würde. Hoffentlich werden die Antisemiten auch im nächsten Abgeordnetenhaus nicht stark genug sein, um die Reputation des Landes ernstlich gefährden zu können. Daß sie in größerer Zahl ins Abgeordnetenhaus zurückkehren werden, als sie daselbst früher anwesend waren, darauf war Jedermann gefaßt. Im Ganzen und Großen betrachtet kann konstatiert werden, daß die bisherigen Wahlen keinerlei große Ueberraschungen gebracht haben. Der Gang derselben entspricht beiläufig den Erwartungen, welche wir gehegt. Wer sich durch die Resultate der Wahl enttäuscht sieht, mag hiefür sich selbst die Schuld zuschreiben. Enttäuschung ist eben die natürliche Strafe der Selbsttäuschung!

Klerikale Triumphe.

B u d a p e s t, 14. Juni.

„Im Hochland fiel der erste Schuß!“ Die Schweiz gab das Signal zu dem mächtigen freihetlichen Fortschritte, welchen die europäischen Nationen im Jahre 1848 vollzogen haben. Und wieder ist im Hochland der erste Schuß gefallen, aber es hat eine starke Bewegung nach rückwärts signalisirt. Im Frühjahr haben die mit den Föderalisten verbündeten Ultramontanen der Schweiz die Veranstaltung einer Volksabstimmung über vier, von den legislativen Körperschaften beschlossene Gesetze erzwungen, deren wichtigstes verhindern sollte, daß unter dem Schutze klerikaler Richter und Geschworenen abermals, wie es in Tessin geschehen, die Ultramontanen ungestraft Blutbäder unter der liberalen Minorität anrichten könnten, und sie haben bei der Volksabstimmung eine für undenkbar gehaltene starke Majorität errungen. Jetzt schreiten sie zur Ausbeutung des Sieges und wollen die Verfassung und die Zustände der Republik auf den Standpunkt von 1847, der Zeit des Sonderbund-Krieges, zurück-schrauben. An den Sieg der Schweizer Klerikalen reiht sich derjenige der Italienschen bei den jüngst vollzogenen Municipalwahlen. Daß in dem allzeit hyper-radikalen Genua, in dem politisch unmiündigen, von Extrem zu Extrem schwankenden Rom die Schwarzen all ihre Kandidaten durchgesetzt haben, ist kein besonders erschreckendes Zeichen der Zeit: der Radikalismus hat noch immer die Reaktion geboren. Aber auch in dem arbeitsamen, nüchternen, hoch gebildeten Turin, in welchem der Athem Cavour's vor Kurzem noch alle Seelen streifte, und auf dessen Gebiete die nationale Ausstellung jetzt den Triumph des Fortschrittes verkündet, auch dort hat die konfessionelle Reaktion einen vollständigen Sieg errungen. In Deutschland nöthigt der gubernalen Reaktionslust der Klerikalismus immer neue

kleine Erfolge ab, welche in ihrer Gesamtheit schon einen großen Triumph bedeuten, und Belgien ist durch die letzten partiellen Kammerwahlen auf lange Jahre hinaus der klerikalen Herrschaft verfallen.

Der kleine, dicht bewölkerte, reich entwickelte, bienenfleißige, freihetlich organisirte belgische Staat, dessen Verfassung für den ganzen Kontinent, 1848 auch für Ungarn, das leuchtende Muster gegeben, er steht dem Herzen aller Liberalen der Welt nahe. Auch wenn der in seiner Leitung sich vollziehende Umschwung nicht von Einfluß auf die europäischen Beziehungen sein könnte — denn der propagandistische Drang des Ultramontanismus führt leicht Verwicklungen herbei — auch wenn nicht die engen Verbindungen zwischen den Dynastien Habsburg und Koburg das ungarische Interesse für Belgien rege erhielten, auch dann würde das Schicksal, von welchem Letzteres heimgejagt wird, unsere Nation berühren, fast als wäre es das Schicksal des eigenen Vaterlandes. Eine unausgesprochene, kaum geahnte Solidarität der Liberalen aller Länder existirt; in der Zeit, da die gesteigerten Verkehrsmittel den Austausch nicht nur der Produkte, auch der Ideen ins Ungeahnte gesteigert haben, sind die Kulturnationen, trotz der politischen Trennung, trotz der leider nicht seltenen Kriege, Glieder eines Körpers, und der Schmerz eines Gliedes wird von Allen gefühlt. Die Verzweiflungsrufe, welche jetzt aus der liberalen belgischen Presse erschallen, wecken Trauer überall, wo Bildung und Gerechtigkeit herrschen. Die klerikale Partei wird die über ihre Gegner hereingebrochene, fast beispiellose Wahlkatastrophe vorsichtig, aber gründlich ausnützen; sie wird die unter dem Ministerium Frère-Dubau geschaffenen Gemeindegemeinschaften, die keineswegs interkonfessionell sind, aber — vom Religionsunterricht abgesehen — weltliche Lehrer haben, zum Absterben bringen, dagegen den „freien“, nämlich den von Mönchen und Nonnen geleiteten Schulen die Staatsubventionen zuwenden und so binnen Kurzem das gesamte belgische Schulwesen wieder dem Klerus ansliefern. Sie wird die bisher schon kolossale Ansammlung von Reichthümern in den Händen des Episkopats fördern und der absoluten Herrschaft der Kirche über Millionen Geister die finanzielle Abhängigkeit weiter Volkskreise von der Geistlichkeit gesellen. Faktisch ist schon ein namhafter Theil Belgiens durch eifrige Handhabung der in der Verfassung aufgeschriebenen Rechtswaffen in eine Theokratie umgewandelt worden; jetzt wird in den Kreis der letzteren das ganze Land gezogen werden.

Daß solcher Rückschlag möglich ist, erklärt sich zunächst aus dem beschämend tiefen Stande der Volksbildung in Belgien. Die Trennung von Deutschland gerade zur Zeit der Reformation und die Nachbarschaft und der geistige und politische Einfluß Frankreichs, das erst unter der dritten Republik ernstliche Anstrengungen zu Gunsten des weltlichen Elementarunterrichts macht, haben sich diesbezüglich als verhängnisvoll erwiesen. Die neuen, unter dem letzten Ministerium errichteten Gemeindegemeinschaften vermögen noch keine Wirkung aufzuweisen und sind jetzt

dem Untergange verfallen. Dazu kommt, daß die romanischen Völker (die in Belgien tonangebender Wallonen sind Franzosen nach Sprache und Sitte zwar äußerlich galant gegen das weibliche Geschlecht und — so paradox es klingt, es ist doch wahr — ihren Gattinnen gegenüber nicht civilisirter sind, als die Barbaren. Hat sich bei uns zu Lande ein Mann aus der Bigotterie zu humanistischer und wissenschaftlicher Anschauung herauf gearbeitet, so geht sein natürliches Bestreben dahin, auch Frau und Töchter aus dem Nebel an's Sonnenlicht empor zu heben. Das ist uns ein Naturgebot der Liebe. Aber in Frankreich, Belgien, Spanien sucht der frivolste Religionspötker seine Gattin in dumpfster Gläubigkeit festzuhalten, läßt er seine Töchter in Kloster erziehen. Er glaubt, in der Kirchlichkeit, die doch mit der Religiosität wenig zu thun hat, den einzigen Schirm der Sittlichkeit zu finden, und die Erfahrung lehrt doch, daß in romanischen Ländern die Ehe weniger innig, die Untreue häufiger ist, als anderswo. „Lüttich ist die Hölle der Frauen“, sagt ein belgisches Sprichwort, darauf hindeutend, daß in jener Industriestadt die Frauen die schwersten Arbeiten, so das Schmieden von Flintenläufen, leisten müssen. Auch sonst in Belgien nimmt das weibliche Geschlecht, beispielsweise durch das Spitzenklöppeln, einen ungewöhnlich hohen Antheil an der Erwerbung des täglichen Brodes für die Familie. Damit steigt der Einfluß dieses Geschlechts, das doch ausschließlich von Nonnen erzogen ist und so das Werkzeug wird, mittelst dessen die Kirche allmächtig herrscht. Erst eine völlige Reform des Familienlebens verheißt Erlösung von dieser Herrschaft.

Zu diesen besonderen belgischen treten noch die allgemeinen europäischen Ursachen für den klerikalen Rückschlag. Als sollte auf geistigem Gebiete das darwinische Gesetz des Atavismus erprobt werden, brechen in allen Ländern Eigenarten, Leidenschaften, Vorurtheile aus, die längst überwunden durch die Civilisation geglaubt wurden. Auch Belgien kann sich dem Gesetze nicht entziehen. Dann sind die Reaktionsparteien, die politischen und die religiösen, aller Staaten skrupellos in der Wahl ihrer Mittel; sie bemächtigen sich jeder Bewegung, durch welche sie zur Macht emporgetragen würden, so der Nationalitätenbewegung — in Belgien ist die vlämische, in Frankreich die provengalische, in Oesterreich jede föderalistische Bewegung unter ultramontane Leitung gerathen. Vor Allem hat sich die Reaktion der jetzt mächtigen sozialen Bewegung angegeschlossen in der Hoffnung, dieselbe zu beherrschen. In dem Industrielande Belgien ist ein Theil des Klerus sozial-demagogisch geworden. Ob freilich diese Bewegung klerikal zu zügeln sein werde, wir möchten es bezweifeln; wahrscheinlicher ist, daß sie in Belgien, wie anderwärts, unter sich die reaktionären Elemente begraben werde, die sich ihrer zu bedienen suchen.

Budapest, 14. Juni.

* Für Sonntag, den 15. d., sind blos 31 Abgeordnetenwahlen anberaumt. Es werden nämlich die neun Städte Czegled, Erlau, Nyiregháza, Oláhfalva, Szatmár, Székelyudvarhely, Bersek und Komor, zu-

diesem Sinne also darf Daudet der Vorgänger Zola's genannt werden.

Der neue Roman, welcher zu diesen Bemerkungen Anlaß gibt, läßt leider einen Augenblick befürchten, daß der Vorgänger zum Epigonen geworden ist. Sapho beginnt in einem Milieu — und endet äußerlich darin — welches der Szenerie und dem Luftkreise nach echt Zola'sches Gebiet ist. Eine fünfundsiebzigjährige Courtesane, die nach einander die Geliebte aller literarischen und künstlerischen Berühmtheiten von Paris gewesen ist, eine unerfättliche Kannibalin der Liebe, bekommt auf einem Kostümballe Appetit nach jungem Menschenfleisch. Ein schöner, schichtener Junge, ein Konsular-Cleve von 20 Jahren ist es, den sie anspricht, begleitet und nach dem ersten Abenteuer so zu fesseln weiß, daß aus einer Zufallsnacht eine Liaison, aus der Liaison jahrelanges Zusammenleben auf Kündigung, und aus dieser schwebenden Existenz des Vergnügens eine unzerreißbare Kette wird. Wie sich dies Verhältniß lose schürzt und unmerklich enger und fester bindet, wie die Courtesane ohne Koketterie den Mann, der sie nicht liebt, durch Hingebung, Gehorsam, Aufopferung und sogar durch den Schmutz ihrer Vergangenheit an sich zieht und er sehenden Auges, immer überzeugt, daß er sich befreien könne, wenn er wolle, sich in dem losen, weichen Neze rettungslos verstrickt, wie er schließlich jeden äußeren Zwang mit einem Ruck zerreißt, sich frei und an der Schwelle reinen Glückes fühlt, und doch von einer geliebten, unschuldigen Braut, von dem Krankenbett seiner Mutter, aus der reinen Luft des Vaterhauses in das elende Haus seiner Gewohnheit, in die Arme der faux ménage zurückkehrt — ohne äußere Nothigung, blos weil er weiß, daß er für jedes andere Glück verdorben ist — all das ist eine Schilderung von so überzeugender und unerbittlicher Wahrheit, von so eklatanter Folgerichtigkeit und Nothwendigkeit, von so meisterhafter Anord-

nung und Gliederung, daß man dem Talent und der Beobachtung des Erzählers als Leser wie als Kritiker gleich willenlos unterliegt. Es ist ein Buch, das man erschreckend, stellenweise empörend finden kann; aber man muß es zu Ende lesen und findet am Schluß, daß es ein Ganzes und Lebendiges ist. Das sind, nebenbei bemerkt, lauter Dinge, die man von Zola's neuestem Werke, der „Joie de vivre“, nicht sagen kann: denn es ist stellenweise von großer Langweiligkeit, es ist kein Ganzes und hat kein Ende, sondern einen langen Anfang und einen zerfaserten Abschluß.

Sapho hat aber außer dem literarischen auch noch einen hohen ethischen Vorzug vor Zola's letztem Werk. Der Autor, der die Erbärmlichkeit der wilden Ehen so eingehend und so vielfach schildert, daß wir fast verneinen, faux ménage sei in Frankreich die Regel und die wirkliche Ehe eine seltene Ausnahme, er stellt sich in der Art der Schilderung und durch die ganze Tendenz der Erzählung auf die Seite des Guten und Reinen. Ohne langweilige Moral zu predigen, ohne auch nur selbst das Wort zu nehmen, sagt er es doch ganz deutlich: „So sieht das Glück aus, welches viele Männer der Ehe vorziehen. Es hat alle Schmerzen der Ehe ohne ihre Freuden. Es ist gleichförmig, wie sie, es ist langweilig, wie sie, es bringt die gleiche materielle Sorge, wenn nicht größere, es besteht ohne Liebe, wie sie, ist auch untrennbar, wie sie, denn stärker als das Sakrament erweist sich die Gewohnheit — und dabei erniedrigt Dich dieses Glück, während Dich die Ehe erhöht, und versenkt Dich in Schmutz, während die Ehe Dich reinigt.“

Dies ist die Tendenz des Daudet'schen Buches. Ein herrliches, ein braves Buch! wird mein freundlicher Leser rufen und sich vornehmen, es gleich dem Sohne, dem Neffen, vielleicht gar der Gattin zu kaufen. Gemach, guter Freund — laß Dich warnen. Dies Buch soll die

Hand eines Jünglings oder einer jungen Frau nicht berühren. Es ist in einem Tone geschrieben, den man bei uns nicht sollte sprechen und schreiben lernen. Von Anfang bis zu Ende zieht sich eine Detailirung der Beziehungen und Begegnungen zwischen Mann und Frau, an welche man sich in dem Zola'schen Paris gewöhnt haben mag, die aber mir, so alt ich bin, alle moralischen Haare zu Berge steigen macht. In diesem Sinne ist leider Daudet der Epigone Zola's geworden. Möge er es nicht lange bleiben! Ich wünsche es nicht aus sittlicher Brüderliebe, sondern aus ästhetischer Ueberzeugung. Ich glaube nicht, daß Bücher die Sitten mehr verderben, als dasjenige, was man mit eigenen Augen täglich sieht. Aber sie deprimieren den Geschmack. Diese ewige Zerlegung des Scheußlichen, diese Jagd nach dem Abscheulichen, welchen einige idyllische Oasen von Unschuld nur als Folie vorübergehend gegenübergestellt werden, stumpfen den Sinn für Schönes und Anziehendes ab. Man wird nicht nur vom ewigen Schnee geblendet, man schwächt das Auge noch ärger, wenn man mit schwarzem Faden schwarze Stoffe näht. Die Tugend ist langweilig? Gut, ich schenke Euch die Tugend. Aber bisher ist das Laster wenigstens schön gewesen; Ihr nehmt dem Bösen, das Ihr so ausschließlich malt, auch diesen letzten Reiz. Diese ersten, unbedeutlichen Realisten! Das Gute triumphiert nicht — mit diesem Uberglauben ist's vorüber. Aber um auch der ernsten Juno eine Entschädigung zu gewähren, zeigen sie uns Venus im schmutzigen Hemde, mit Beulen, die ihr Adonis im häuslichen Kampfe geschlagen. Es gibt keinen Himmel droben und keine Hölle drunten; aber auch auf Erden gibt es nur die blöde Tugend und das fade Laster. Das ist die Poesie, welche das Jahrhundert der Nihilisten braucht.

Omikron.

sammen 9, dann die Komitate Kronstadt (2), Gran (2), Pest (11), Hermannstadt (4) und Udvartely (3), zusammen 22 Abgeordnete wählen.

Ausland.

Budapest, 14. Juni.

Zur Tagesgeschichte.

Gladstone weicht vor der aufbrausenden öffentlichen Meinung Englands zurück; er unterhandelt mit Frankreich über eine Abänderung der die ägyptische Konferenz betreffenden Vereinbarung. Wie es heißt, soll die Fassung des Abkommens insoweit abgeändert werden, daß man sowohl französischer, wie englischerseits eine Verwerfung desselben durch das englische Parlament und einen Sturz des Kabinetts Gladstone für undenkbar hält.

Das englische Unterhaus lehnte gestern das Amendement Woodall's zur Reformbill in Betreff des Stimmrechtes selbständiger Frauen ab. Northcote, der Führer der Konservativen, unterstützte das Amendement.

Auf die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich werfen ein Streiflicht die Antworten, welche der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, vorgestern einem Interviewer der Londoner „Morning News“ erteilt hat:

Die industrielle Krise in Frankreich sei größtentheils Schuld an der Animosität gegen die Deutschen. Die Kollektiv-Entlassung deutscher Arbeiter aus den Zucker-Fabrikationen und anderen Fabriken habe lebhaft erbittert. Deutscherseits bemühte man sich, die Wirkung dieser Maßregel durch Zurückziehung der Arbeiter und ihrer Familien nach Deutschland abzumildern. Uebrigens werde der Fürst eine Deputation von Geschäftsleuten empfangen, welche über die gegenwärtige Lage der Deutschen in Paris mit ihm Rücksprache nehmen wollen.

Bulgarien steht nicht nur zu Serbien, auch zu Rumänien in gespanntem Verhältnis. Die in den letzten Tagen stattgehabten Grenzregulierungs-Arbeiten zwischen Bulgarien und der Dobrudscha verliefen resultatlos, und in Folge dessen hat sich die betreffende gemischte Kommission aufgelöst.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Kleinigkeiten.

Budapest, 14. Juni.

Zur Omnibusfrage in der Hauptstadt. Im Ministerium des Innern findet am 16. Juni eine gemeinsame Berathung statt, deren Gegenstand das von der Hauptstadt hinsichtlich der Ausübung des Omnibus-gewerbes ausgearbeitete Statut bilden wird. In dieser Berathung wird das Ministerium des Innern durch die Ministerialräthe Joseph Ribáry und Ludwig Fekeljalussy, das Handelsministerium durch den Ministerialrath Dr. Julius Schnierer und die Staatspolizei durch Oberstadthauptmann Alexius Thais vertreten sein. Da sich Ministerpräsident Tisza für die Frage lebhaft interessiert, wird er der Konferenz persönlich präsidieren.

Kloster-Verpachtung. Der Pächter des Klosters auf der Elisabethpromenade hat bei Verlängerung seines Pachtvertrages auf weitere drei Jahre um 2000 fl. mehr, d. i. 10,000 fl. jährlichen Pachtzahlung und die Auffstellung von 24 Kandelabern vor dem Kloster offerirt. Das Finanz-Subkomité hat sich heute, da kein Grund vorhanden ist, von dem bisherigen Mieth abzugeben, der vielleicht ein höheres Entgelt ergeben wird, gegen die Annahme dieses Offerts ausgesprochen; und proponirt betreffs der weiteren Verpachtung dieses Klosters vom Oktober ab auf drei Jahre die Ausschreibung einer Difizert-Verhandlung.

Umschreibung von Immobilien. In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Städtische Liegenschaft, Sommergasse Nr. 27, an Johann Ladh und Frau um 4100 fl.; Waldgrund der Fleishmann und Weber, 6. Bezirk, Extravillan Nr. 1666, an Franz Bisi und Frau um 556 fl.; Haus des J. Kramer, 8. Bezirk, Aggtelekgasse Nr. 5, an Theresie Rohm-Schöberger um 10,000 fl.; Liegenschaft des Johann Kostot, Bratergasse Nr. 56, an Adolf Gold im Lizitationswege um 2904 fl.; Liegenschaft der Leopoldstädter Bank-Aktiengesellschaft, 7. Bezirk, Kis-Szujló, Kövörgasse Nr. 2275 und 78, an Joseph Hegyi um 1786 fl.; Liegenschaft der Marie und Julius Friedrich, 8. Bezirk, Rensberggasse Nr. 25, an Joseph Friedmann um 6500 fl.; Liegenschaft der Marie Prohaska, 8. Bezirk, Szigontgasse Nr. 27, an Egidius Konkoly um 2500 fl.; Haus des Julius Weich, 7. Bezirk, Szöveleggasse Nr. 41, an Thomas Kutich und Frau um 6000 fl. — In Ofen und Ulfoten: ein halber Hausanteil der Ida Pecsek,

Festung, Herrengasse Nr. 32, an Frau Stephan Beyer und Genossen um 18,593 fl.; Villa der Bafeler Bergbahngesellschaft, 1. Bezirk, Stienhegy Nr. 7173-75, b 4, an Heinrich Nuh und Frau um 9500 fl.; Weingarten der Marie Bosnyakovic, 1. Bezirk, Mezodomb Nr. 10564/b, an Joseph Sankovics, ohne Werthangabe; Weingarten der Karl und Marie Eschnebach, 1. Bezirk, Stienhegy, an Franziska Winkle; Weingarten des Franz Kramer, 2. Bez., Adlerberg Nr. 8373, an Wilhelm Taub; Weingarten des Gustav Wagner, 2. Bezirk, Dobogó Nr. 10,000, an Marie Dagscherer; Haus der Marie Tenkblau, 3. Bezirk, Nr. 1363, an Salamon Gözler und Frau um 2200 Gulden.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 16. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Juni zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zukunftsung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleiste beizulegen.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neue Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badeorten auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebene Pränumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Die Administration.

Budapest, 14. Juni.

Wetterbericht. Heute Vormittags hatten wir heitere und warme Witterung, Nachmittags entlud sich aber wieder ein Gewitter mit ziemlich starkem Regen. Das Thermometer zeigte Morgens 16 Grad Reaumur, Mittags 22 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 761 Mill. gefallen. Der hohe Luftdruck (765-766) ist im nordwestlichen, die Depression (758-759) im nordöstlichen Theile des Kontinents. In Ungarn ist bei zumeist östlichen mäßigen Winden die Temperatur in dem mittleren Theile des Landes noch gestiegen, der Luftdruck ist im Nordwesten etwas gefallen. Das Wetter ist zumeist heiter, warm; hie und da waren schwache Regen, mit Gewitter in Budapest; in Pest und Erlau war Donner zu hören. Der hiesigen Wetterkarte zufolge ist im Norden heißes, trockenes, in der südlichen kleineren Hälfte bei Tage heiteres, bei Nacht trübes Wetter, hier stellenweise mit Regen und Gewitter, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr fast durchwegs heiteres Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Trencsin 1, Schemnitz 2, Budapest 1, Kismark 4, Neu-Sámeds 5, Vad 1, Késhely 1, Agram 3 Mill. Barometer in Budapest: bei Tag 4, bei Nacht 0.

Gegengeschenke des Kaisers für den Sultan.

Aus Wien wird uns telegraphisch berichtet: Nachdem bekanntlich am 11. v. M. durch den Major Tewfik Bey dem kaiserlichen Paare zwei sehr werthvolle arabische Hengste nebst dem entsprechenden prachtvollen Sattelzeug und Geschirrung gleichsam als Andenken an die Orientreise vom Sultan nach Lagenburg übersandt wurden, gingen heute Nachmittags die Gegengeschenke des Kaisers an den Sultan mit dem Courierzug der Staatsbahn via Budapest, Orfova, Bukarest nach Galatz ab, wollest die Einschiffung nach Konstantinopel erfolgt. Das Gegengeschenk besteht aus sechs herrlichen Schimmelhengsten. Diese prächtigen Thiere, welche von echt spanischer Abkunft und sogenannt 17 Faust hohe Imperialis aus dem Kladruber kaiserlichen Gestüte sind, haben am verfloffenen Frohnleichnamsfeste zum letzten Male hier vor einer Galataroffe ihren Dienst gemacht. Die Thiere erregten stets durch ihren sonderbaren tanzenden Gang die Aufmerksamkeit des Publikums bei derartig feierlichen Aufzügen. Für jedes der Pferde wurde eine doppelte, sehr werthvolle gelbe Geschirrung, ebenso zwölf prächtige Kappen und zwölf Decken von derselben Farbe neu angeschafft und gleichzeitig expedirt. Mit demselben Zuge hat sich auch die mit der Uebergabe der Gegengeschenke betraute Mission: Oberleutnant der Leibgarde-Reiter- Eskadron Fürst Hugo Windischgrätz in Begleitung des Kammerjägers v. Elg und der über die Thiere Aufsicht habende Equipagen-Zuspector Hofler mit sechs Stallknechten nach Konstantinopel begeben. Gleich nach erfolgter Ankunft in Konstantinopel wird die bezeichnete Mission dem Sultan die Gegengeschenke des Kaisers übergeben.

Kaiser Wilhelm ist gestern Abends mittelst Extrazuges nach Ems abgereist. Vor dem Palais, auf dem Wege und am Bahnhofe hatten sich dichte Menschenmassen versammelt, welche den Kaiser mit stürmischen Hoch- und Hurrah-Rufen begrüßten.

Der Kronprinz bei den Flotten-Manövern. Kronprinz Erzherzog Rudolf wird an den großen Flotten-Manövern unter Kommando Sr. Erzellenz des Herrn Vizeadmirals Freiherrn Daublebsky v. Sterneth teilnehmen. Die Flotte tritt in der zweiten Hälfte dieses Monats unter den Befehl des Marine-Kommandanten.

Zu den Wahlen in der Hauptstadt. Der hauptstädtliche Centralwahlaußschuß nahm in einer heute Vormittags unter dem Präsidium des Bürgermeisters Kamermayer gehaltenen Sitzung die Berichte über die gestern in der Hauptstadt vollzogenen Abgeordnetenvahlen entgegen. Es wurde konstatiert, daß

die Wahlen in allen Bezirken mit Beobachtung der gesetzlichen Formen anstandslos und in Ordnung durchgeführt worden sind. Der Präsident sprach im Namen des Central-Wahlaußschusses den Wahlpräsidenten Dank und Anerkennung aus für den Takt und die Energie, mit welcher sie die Wahlen geleitet. Weiter wurde beschlossen, ein Exemplar der Wahlprotokolle unverweilt dem Minister des Innern zu unterbreiten. — Morgen beginnt der Ansehluß mit der Rektifikation der für das Jahr 1885 gültigen Wählerlisten. — Hier einige statistische Daten über die gestrigen Wahlen: In der inneren Stadt enthielten sich der Abstimmung 1323 Wähler, in der Theresienstadt 1334, in der Elisabethstadt 745, in der Josephstadt 2173, in der Franzstadt 616. In den fünf Bezirken, in denen überhaupt gestimmt wurde, enthielten sich demnach der Abstimmung 6191 Wähler (von 14,165 Wählern stimmten 7974).

Graf Grüne. Aus Baden wird von heute Vormittags telegraphirt: Nach Dr. Müllleitner's heute ausgegebenem Morgenbulletin verbrachte Graf Grüne die Nacht verhältnismäßig ruhig; zeitweise trat klares Bewußtsein ein, die Fiebererscheinungen sind mäßig, die Kräfte jedoch etwas vermindert.

Adolf Ghörgei. Die Hoffnungen, welche die zahlreichen Freunde und Verehrer Ghörgei's an die geringe Besserung nach dem ersten schweren Anfälle knüpften, haben sich leider nicht erfüllt. Adolf Ghörgei ist in der jüngsten Nacht auf seiner Besichtigung in Tápö-Ghörge im 53. Jahre seiner erspriesslichen Wirksamkeit gestorben. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, dessen Verlust von Vielen betrauert wird: ein Familienvater, an dem seine Angehörigen mit allen Fasern ihres Herzens hingen; ein Bürger, der seine Pflichten dem Vaterlande, der Gesellschaft, der Humanität gegenüber in vollstem Maße nachkam; ein guter Mensch, der von den Glücksgütern, mit denen er begünstet war, den edelsten Gebrauch machte. Die Schule in Tápö-Ghörge, welche er mit einem Kostenaufwande von 25,000 fl. errichtete und aus Eigenem erhielt, zeugt davon, daß ihm für die Förderung der Kultur und Bildung kein Opfer zu groß war; das von wohlhabenden Bauern, von gestifteten, fröhlichen Arbeitern bewohnte Dorf ist ein Beweis dafür, daß der Grundherr Sinn und Herz für die edleren Bedürfnisse seiner Mitmenschen hatte. Er gab stets willig und mit vollen Händen. Auf seinem musterhaft verwalteten Gute pflegte er echt ungarische Gastfreundschaft, und auch seine Budapest Wohnung verließ niemals ein Armer unbefrönt. Wohlthun war ihm förmlich zur zweiten Natur geworden. Bei jeder Kollekte stand sein Name mit einer beträchtlichen Summe obenan und in angebotener Bescheidenheit hatte er immer nur den einen Wunsch, daß es nicht „in die Zeitung komme“. An der Waise des wackeren Mannes trauern nebst der Wittve, geb. Schöffberger, vier Kinder; der älteste Sohn strebt, gleich seinem Vater, ein Musterlandwirth zu werden, sein zweiter Sohn Ladislaus ist Zögling der orientalischen Akademie. Das Leichenbegängniß findet morgen, Sonntag, Nachmittags 6 Uhr, aus dem Budapest Haus des Verbliebenen, Palatingasse Nr. 11, statt.

Ein telegraphirtes Todeum.

Aus Szenicz sendet der antijemittische Agitator Ignaz Zimándy an ein hiesiges kirchliches Blatt das nachfolgende telegraphische Sieges-Bulletin:

„Mit großer Stimmenmehrheit bin ich zum Reichstags-Abgeordneten gewählt worden. Gepriejen sei der heilige Name des Herrn! Ignaz Zimándy.“

Todesfälle. Herr Anton Steiger, Vater des Generaldirektors der vaterländischen Sparcasse Julius Steiger, ein allgemein geachteter Mann, ist vorgestern zu Fuß, im Komorner Komitat, im Alter von 78 Jahren gestorben. — Der Professorenkörper des Ungarischen Obergymnasiums gibt Kunde von dem Ableben des vortheilichen Professors Franz Mraz, eines tüchtigen Philologen, der am 12. d. im 49. Lebensjahre gestorben ist.

Berhobay abgehoben. Aus Makó wird unter dem heutigen Datum berichtet: Die antijemittischen Wanderagitatoren haben hier die Gemüther schon derart aufgeheizt, daß das Verlangen Georg Széll's, am gestrigen Tage eine Volksversammlung abzuhalten, von der Behörde abschlägig beschieden wurde. Trotdem zog gestern Abends ein großer Haufe (zumeist aus Handwerksgehilfen zusammengesetzt) mit den Fahnen Georg Széll's zur Marosbrücke, um daselbst Julius Berhobay zu erwarten. Gegen 8 Uhr traf Berhobay in einem Szegediner Fiaker hier ein und begab sich, von den Handwerksgehilfen und einem Pöbelhaufen begleitet, in das Haus des Schusters Racsá. Der Polizeihauptmann forderte Széll und Berhobay auf, im Hinblick auf das behördliche Verbot von der Abhaltung der Volksversammlung Umgang zu nehmen. Diese Herren beachteten jedoch die Mahnung nicht, vielmehr begann Berhobay eine aufreizende Rede. Daraufhin sprengte eine Abtheilung von fünfzig Husaren heran, um die Menge zu zerstreuen. Zugleich wurde Berhobay behördlich angewiesen, als ein gegen die Verfügung der Behörde handelnder Agitator die Stadt augenblicklich zu verlassen. Als Berhobay hiegegen protestirte, wurde er mit Brachialgewalt vor die Stadt gebracht und durch die unter Führung des Lieutenants Piret stehende Militär-Abtheilung aus Makó abgehoben. Während der Nacht zogen starke Patrouillen durch die Straßen, die Ruhe wurde aber nirgends gestört.

*** Ausstellungs-Lotterie.** Der Finanzminister hat dem Staatssekretär Alexander Matkovicz, als dem Präsidenten der Landes-Ausstellungs-Kommission gestattet, zur Hebung der Einnahmen der Ausstellung eine mit Gewinnst-Gegenständen verbundene Lotterie zu veranstalten und zu diesem Zwecke zwei Millionen Lose à 50 Kr. zu emittiren. Unter die Gewinnstgegenstände können Geld oder Werthpapiere nicht aufgenommen werden. Eine Ausnahme bildet das der Haupttreffer mit 100,000 fl., bezüglich dessen Se. Majestät der König gestattete, daß derselbe eventuell auch in baarem Gelde eingelöst werden könne. Die Ziehung findet am 31. Oktober 1885 statt.

*** Die freikundigen Schmiedegesellen** sind noch immer guter Dinge; gestern zogen sie abermals korporativ auf die Wiese hinter dem Friedhofe, wo sie den Tag, im Freien kampierend, verbrachten. In der jüngsten gemeinsamen Konferenz der Meister und der Gesellen wurde endlich eine Verständigung angebahnt, auf Grund welcher der Strike sich im friedlichen Wege wird beilegen lassen. Es ward nämlich der Beschluß gefaßt, daß die Gehilfen von der Bedingung, wonach ihre Punktationen von sämtlichen Meistern zu unterfertigen wären, absehen und sich damit begnügen, daß der Obmann, der Schriftführer und zwei Mitglieder des Aktionskomite's der Meister Namens der Gesamtheit den Beitritt der letzteren zu den Punktationen schriftlich erklären. In einer demnächst stattzufindenden Sitzung dürfte dieser Ausgleichsakt endgiltig zustande kommen.

*** Schulnachrichten.** In dem Lehrerinnen-Seminar an der Radialstraße wohnte heute der Unterrichtsminister Trefort in Begleitung des Ministerialrathes Gönczy den Schlussprüfungen an. Se. Excellenz zeigte sich sehr befriedigt von den zutreffenden Antworten der Zöglinge und drückte der Directrice Johanna Birzen seine warmste Anerkennung aus. — In der staatlichen Gewerbe-Mittelschule (Hollundergasse 28) finden die Prüfungen an den Tagen vom 16. bis 23. d. statt. — In der Lehranstalt des Frauen-Bildungsvereins (Grünebaumgasse 38) finden die Schlussprüfungen vom 14. bis 26. d., stets in den Vormittagsstunden, statt.

*** Ofen vor zweihundert Jahren.** Einige interessante alte Städte-Ansichten sind von einem Berliner Antiquar der hiesigen Hofbuchhandlung Grill zugesendet worden und in dem Schaufenster der letzteren zu sehen. Eines der Bilder führt den Titel: „Prospect der Festung Ofen, wie solche zu sehen war, von Alt-Ofen wehrender Belagerung 1684.“ Auf die eigentliche Befreiung Ofens vom Türkenjoch bezieht sich ein zweiter Holzschnitt, welcher die Ueberchrift hat: „Das bluthig-belagerte, herzhafft bestürmt und mit Feuer und Muth eroberte Ofen 23. August — 2. September 1686.“ Für dieses letztere Datum wird bekanntlich eine entsprechende historische 200jährige Jubiläumsfeier geplant und damals werden wir wohl aus den Schätzen des Museums und sonstiger Landesammlungen interessante bildliche Darstellungen des hochbedeutungsvollen Ereignisses zu sehen bekommen, doch darf auch das zuerst erwähnte Bild auf Beachtung Anspruch machen. Die Aufnahme ist, wie die Ueberchrift es bezeugt, von Alt-Ofen aus erfolgt. Man sieht die ganze Festung in voller Entfaltung aller Thürme und Minarets, die Donau, in starker Krümmung, wird von der Abzweigung vor der Margaretheninsel an sichtbar, auf welcher die Trümmer eines weitläufigen Klosterbaues zu erblicken sind. Gegen das städtische Ofen, das nicht weniger als acht türkische Moscheen, dann zwei Türkenfriedhöfe aufweist, nimmt sich Pest mit seinen vier kleinen Moscheen und wenigen sonstigen größeren Bauten, umgeben von einer Festungsmauer mit Redouten, sehr bescheiden aus. Auf dem Ofener Festungsberge sieht man das Schloß, demselben gegenüber auf dem Gipfel des Bloßberges das „Bloßhaus“, dann mehrere „Christenkirchen“, eine „Judenkirch“, ferner den „Barradplatz“. So stellt sich die Ofener Festung dar, wie sie vor genau zweihundert Jahren ausah. Mit rührender Genauigkeit sind auch die Feuerlinien der vom Feinde geschleuderten Bomben verzeichnet.

*** Eine interessante Entscheidung.** Auf eine Beschwerde des Rechtsanwalts Dr. Flatau über die Weigerung des Standesbeamten des Berliner Standesamtes I., zwei Brautleute österreichischer Nationalität anzubieten, weil der Bräutigam jüdischer und die Braut christlicher Konfession und nach dem österreichischen Gesetze die Verheirathung zwischen Angehörigen dieser beiden Konfessionen verboten ist, hat die dreizehnte Civilkammer des Berliner Landgerichtes I unter dem 24. Mai durch Beschluß entschieden, daß die Verschiedenheit der Religion innerhalb des deutschen Reichsgebietes kein Ehehinderniß sei, auch wenn die Brautleute im Auslande staatsangehörig sind und die Verschiedenartigkeit der Religion in demselben ein Ehehinderniß bildet.

*** Namensänderungen.** Der König hat gestattet, daß der Sümeger Einwohner Rajetan Dornier seinen Namen unter Aufrechthaltung seines ungarischen Namens in Darnay ändern und ihm gleichzeitig das Prädikat „Szentmártoni“ verliehen. — Folgende Namensänderungen hat das Ministerium des Innern gestattet: Desider Eisler (Wien) in Berényi; Albert Friedmann (Debreczin) in Békési; Anton Kánn (Szegedin) in Vékési; Bajul Bliska (Nagy-Komját) in Budavári; Alexander Pap (Kishörösög) in Szücs; Bartholomäus, Desider und Gisella Luch (Káskörény) in Veresényi; Marie und Alexius Frajsek (Szigetvár) in Szapódi; Moriz Kócs (Zalukemes) in Kótai; Wilhelm Kénmann (Peér) in Kemes; David Práger (Csám) in Prága; Ladislaus Böhm (Tapiókele) in Berényi; Joseph Brósz (Turdosin) in Nagy; Moriz Gclbert (Mátékfalva) in Gelléri; Alexander

Pollak (Szegedin) in Pető; Julie Böhm (Budapest) in Bényei; Ferdinand Szobonya (Miskolc) in Píst; Julius Nauzitel (Budapest) in Baradi; Jidor Braun (Miskolc) in Barna; Bened Kóhn (Budapest) in Bodor; Moriz Kóhn (Budapest) in Kende; Stephan Kuktár (Budapest) in Kónai; Jakob Krónberger (Budapest) in Kalmár; Jakob Heller (Budapest) in Hajós; Alexander Schuck (Budapest) in Kalmár; Klona, Victor und Vima Zuckerkandl (Stuhlweissenburg) in Zelet; Ludwig Wiener (Kéva) in Vizvári; Max Goldscheider (Beremend) in Gál; Franz Kloblich (Budapest) in Kovács; Anton Grünfeld (Budapest) in Mezei; Fridolin Ernst Harrach (Klausenburg) in Erödi; Jakob Joseph Heuduska (Szabadka) in Hajdu; Franz Zinger (Zisvaroff) in Kende; Wilhelm Goldstein (Windzent) in Gál; Samuel Zahorjky (Preßburg) in Hegyi; Gottlieb Schuch (Kaposvár) in Szalóki; Franz Czvejtis (Ada) in Földvári; Karl Hanussek (Droscház) in Faludi; Edmund Deutsch (Béppim) in Döri.

*** Selbstmord eines jungen Mädchens.** Die Passanten des oberen Theiles des Wiener Praters wurden gestern Abends durch einen Schuß alarmirt. Man eilte zur Stelle, von welcher die Detonation kam, und fand ein junges, hübsches Mädchen in schwarzer Kleidung im Grase liegen. Die Rechte der Unglücklichen hielt einen mehrläufigen Revolver frampfhaft umschlossen, und dies, sowie der Umstand, daß aus einer Wunde an der linken Seite der Brust Blut hervorquoll, ließ sofort errathen, daß ein Selbstmord vorliege. Thatsächlich wurde auch ein solcher konstatiert. Die Unglückliche, welche die Waffe gegen sich gefehrt, wurde als die 23jährige Kaffeehauskassierin Therese Landjischler, aus Marburg gebürtig, agnoszirt. Das Mädchen, seit einigen Wochen ohne Posten, hatte in ihrer letzten Stellung ein Verhältniß mit einem jungen Mann angeknüpft, das zu einer ehelichen Verbindung führen sollte. Vor wenigen Tagen kam es aber zwischen den Liebenden zu einem Bruche. Therese Landjischler war seit jener Stunde tiefjüngig und gestern Nachmittags entfernte sie sich unter Mitnahme eines Revolvers aus der Wohnung. In derselben hatte sie einen Brief an den gewesenen Geliebten und einen zweiten an ihre Schwester, welche gleichfalls Kassierin in einem Stadt-Kaffeehaus ist, zurückgelassen. In beiden Briefen theilte das Mädchen mit, daß es fest entschlossen sei, seinem Leben ein Ende zu machen. Die Briefe wurden bald aufgefunden, man verständigte sofort die Polizeibehörde von dem Verschwinden der Landjischler, sowie von der Absicht, mit welcher sie sich trage. Der Polizei-Telegraph spielte sogleich nach allen Richtungen, sämtlichen Polizeikommissariaten wurde die genaue Personbeschreibung der Lebensüberdrüssigen mitgetheilt, mit der Weisung, nach der Vermissten zu veredern. Die Nachforschungen waren jedoch ohne Erfolg, denn die Unglückliche hatte, noch ehe der Polizei die Anzeige erstattet worden war, ihrem Leben ein Ziel gesetzt. Sie jagte sich nämlich aus dem Revolver eine Kugel in's Herz und blieb auf der Stelle todt. In der Tasche ihres Kleides fand man einen Zettel, welcher das Motiv der That — unglückliche Liebe — und den Namen sowie die Adresse der Selbstmörderin enthielt. Nachdem eine Kommission des Polizeikommissariates im Prater den Thatbestand aufgenommen hatte, wurde die Leiche der Selbstmörderin in die Totenkammer des zweiten Bezirkes übertragen. Die Schwester der Verstorbenen wurde noch im Laufe der Nacht in schonender Weise von dem Gehehnenen verständigt. Die Nachricht wirkte erschütternd auf das arme Mädchen. — Wiener Abendblätter berichten: Das Mädchen war früher in Graz bedienstet, machte dort die Bekanntschaft eines Oberlieutenants und unterhielt mit demselben ein intimes Verhältniß. Im vergangenen Frühjahr wurde der Offizier nach Ungarn veretzt und seither hatte der Verkehr zwischen den Liebenden aufgehört. Briefe, welche Therese an den Offizier gerichtet hatte, blieben unbeantwortet. Sie reiste zu Beginn des vorigen Monats nach Wien und fand hier bei einem Fabrikanten eine Stelle als Wirtschaftlerin. Aus Kränkung, daß sie der Geliebte, dem sie sehr zugethan war, verlassen habe, gab sich die Unglückliche den Tod. Auf dem Herzen lag das Photographum des Mannes, der sie in den Tod getrieben hat; in einem Briefe, den man bei ihr fand, bittet sie, das Bild ihr mit in's Grab zu geben; sie nimmt Abschied von der Welt und beklagt, „von dem schönen Wien scheiden zu müssen, wo sie nicht Liebe und Leben erhalten konnte“.

*** Sonntagruhe.** Die innerstädtischen Konfektions- und Modewaarenhändler sind übereingekommen, vom 1. Juli bis 21. August an Sonn- und Feiertagen ihre Geschäftslöke geschlossen zu halten.

*** Das Raubattentat in der Schweizermühle.** Franz Köfler, der Bruder des in Budapest verhafteten Karl Köfler, welcher in dem nahen Dorfe Klobuk erkannt und festgenommen worden ist, hatte nur einen unbedeutenden Geldbetrag bei sich. Er behauptet, nach seiner Flucht aus Budapest die in seinem Besitz gewesen geraubten Werthpapiere in einen Sumpf geworfen zu haben. Er sei dann über Wien, Eger und Magdeburg nach Bremen gefahren, um nach Amerika zu flüchten. Weil er sich aber beobachtet glaubte, habe er sich nach Böhmen zurückbegeben. Seinen Vart hatte er sich abrafft, doch trug er eine Photographie, welche sein Gesicht noch mit dem Barte zeigte, bei sich.

*** Selbstmord.** Zu Jeliz hat sich am 11. d., um 6 Uhr Nachmittags, der mit der Restauration der heil. Benedek r. k. Kirche betraute Architekt Koloman Storno eine Kugel durch die Brust gejagt. Der junge Mann verübte den Selbstmord in einem Anfall von Zerrinn.

*** Ex-Marschall Bazaine** legt, wie aus Paris geschrieben wird, in diesem Augenblicke die letzte Hand an seine Memoiren, welche Sensation zu verursachen berufen sein sollen. Bazaine gibt an, daß er, verlegt von dem Undanke der Leute, zu deren Gunsten er eingewilligt hatte, vor den Richtern in Trianon Stillschweigen zu wahren, eine Serie recht sonderbarer und wichtiger offizieller Dokumente veröffentlicht wird, speziell was die Haltung der Kaiserin-Regentin während

der Kapitulation von Metz anbelangt. Dieses Werk soll auch auf die Expedition nach Mexiko ein neues Licht werfen, sowie auf die Debüts Thiers' als Finanzminister. Bazaine will in diese und viele andere Dinge volles Licht bringen. Ob dieses Licht seiner Reputation zugute kommen wird, ist freilich fraglich.

*** Schadenfeuer.** Ein Nebengebäude des Hauses Rajosgasse Nr. 191 (dritter Bezirk) gerieth heute Morgens in Brand; erst nachdem der Dachstuhl des Brandobjektes eingestürzt war, gelang es der Feuerwehr, das Feuer zu löschen.

*** Ein Daniel in der — Bärengrube.** Eine äußerst aufregende Szene hat sich, wie dem „Standard“ aus Paris telegraphirt wird, am 10. Juni in dem dortigen Jardin des Plantes zugetragen. Ein Mann lehnte sich über die Mauerbrüstung des Bärenzwingers, verlor plötzlich das Gleichgewicht und stürzte in die Grube hinab. Der Fall betäubte ihn und verursachte ihm eine Wunde am Kopf. Der größte und stärkste Bär näherte sich ihm sogleich und nachdem er ihn berochen, begann er sein Blut zu lecken. Das brachte den Mann wieder zu sich. Aufspringend stieß er den Bären zurück, was verbunden mit dem Geschrei der obenstehenden Menge, das Thier zur Wuth reizte. Es folgte ein fürchterlicher Kampf, indem der Bär den Kopf des Mannes zwischen seine Zähne zu bekommen suchte und dieser den Bären an der Kehle gepackt hielt. Endlich erschienen die Wärter und mit Hilfe eines Strickes wurde der arme Teufel in wundem und erschöpftem Zustande emporgezogen, während der Bär mit einer eisernen Stange abgehalten wurde. Der Mann ist ein Arbeiter und wurde sogleich in das Spital geschafft.

*** Sommerfeste.** Der Budapester Männer-Gesangverein „Deßhang“ veranstaltet unter Leitung seines Chorleiters Julius Weinberger Sonntag, den 15. Juni in A. Erlesbels Volksgarten zum „Lautfroch“ (äußere Trommelgasse 10) eine „Gemüthliche Garten-Unterhaltung“, verbunden mit Preisessays und Langfranzosen. — Der Bildhauer-Unterstützungs- und Selbstbildungs-Verein veranstaltet am 21. Juni in Huber's Gartenlokalitäten (Stadtwaldchen, Thiergarten) eine mit Tanz verbundene Liedertafel. — Der 1. Budapester Schneidergehilfen- und Selbstbildungs- und Arbeitvermittlung-Verein veranstaltet am 22. Juni, im Saale der alten bürgl. Schießstätte ein mit Gesang und Deklamation verbundenes Frühlings-Fest.

*** Opfer des Spiels.** Ein Schweizer Arzt, der sein ganzes Vermögen in Monaco verloren hatte und vergebens versuchte, sich die Mittel zur Heimreise zu verschaffen, hat sich das Leben genommen. Es sollen bis jetzt zweiunddreißig Fälle ähnlicher Art in dieser Saison in Monaco vorgekommen sein.

*** Dem Einsturze nahe** ist das auf dem circa fünf Meter hohen Sandhügel an der Ecke der Elias- und Stationsgasse gelegene Werl'sche Haus. Im Verlauf der Jahre haben die Bewohner dieser Gegend diesen Hügel behufs Sandgewinnung derart abgegraben, daß das erwähnte Haus sich immer mehr senkt und immer gefährlichere Sprünge bekommt. Die ambulante Baukommission hat an Ort und Stelle konstatiert, daß dieses noch mit Kothziegeln gebaute Haus nicht mehr zu retten ist und demolirt werden muß.

*** Verunglückt.** Die Tagelöhnerin Johanna Dóth — eine arme Witwe, Mutter acht unmündiger Kinder — stürzte heute in Folge ihrer eigenen Unvorsichtigkeit vom zweiten Stockwerke des Hauses Mohrengasse Nr. 33 herab. Das arme Weib blieb schwerverletzt und bewußtlos im Hofe liegen, bis es in das Nothspital gebracht wurde.

*** Ein Unfall,** der glücklicherweise ohne ernstere Folgen blieb, ist gestern dem Stadthauptmann für die Bezirke 8-9, Herrn Ferdinand U r s, widerfahren. Herr U r s machte gestern Abends eine Rundfahrt in seinem Polizeiradon, um die Polizeiposten zu inspiziren und sich gleichzeitig über die Stimmung der Bevölkerung nach den Wahlen in Hinblick auf allenfalls nothwendige Vorkehrungen zu orientiren. In einer Seitengasse fuhr ein Einspänner, dessen Kutscher betrunken war, direkt auf den Wagen zu, in welchem der Stadthauptmann saß. In Folge des heftigen Anpralles stürzte der letztere Wagen um und Herr U r s fiel auf das Straßenpflaster heraus, glücklicherweise ohne ernstere Schaden zu nehmen. Alles in Allem trug er nur einige kleinere Hautabschürfungen davon. Der schuldtragende Kutscher wurde verhaftet.

*** Von einem Pferdebahnwagen überfahren.** Aus Berlin wird berichtet: Die sechzehnjährige Tochter des Bankiers Joseph Steru, dessen Frau, geborene Granichstäden, eine Wienerin ist, wurde gestern Mittags in der Potsdamerstraße, als sie einen Pferdebahnwagen besteigen wollte, von dem Wagen eines anderen Geleises überfahren. Sie erlag Abends den schweren Verletzungen, nachdem sie bei vollem Bewußtsein amputirt worden. Das Mißgeschick, von welchem das schöne begabte Mädchen betroffen wurde, als es einen Besuch machen wollte, um Vorbereitungen zu einer Landpartie zu treffen, erregt in weiteren Kreisen lebhaftes Theilnahme.

*** Kurlisten.** Nach den uns übersendeten jüngsten Ausweisen zählte der Kurort Vihye bis 4. d. 103, der Kurort Gleichenberg bis 5. d. 70, der Kurort Szliács bis 10. d. 141 Gäste.

*** Dynamit-Attentate gegen Kirchen.** Zu der „Perseveranza“ vom 12. d. lesen wir folgendes Telegramm aus Genua, 11. d.: „Eine unerhörte That wurde in der vergangenen Nacht in unserer Stadt vollführt. In zwei Kirchen in der Fagade der Kirche Dell'Immacolata wurden von bisher unbekanntem Thätern zwei Patronen gelegt, welche, nach dem zerstörenden Effekt zu urtheilen, jedenfalls Dynamit enthalten haben. Kurz nach Mitternacht erfolgte die Explosion unter einer fürchterlichen Detonation, die sämtliche Bewohner der Straße Via Affaroti weckte. Die Glascheiben der der Kirche gegenüberstehenden Häuser zersplitterten und fielen auf die Straße. Die Verwirrung in den Häusern ist unbeschreiblich, da man sich die Ursache der Detonation nicht erklären konnte. Als man auf die Straße

Am, erblickte man an der Fagade der Kirche eine grüne...
liche Zerföhrung. Steine waren herabgeschleudert und auch in's Innere der Kirche gestürzt.

* Eine internationale Regatta veranstalten der „Humnia“ und der National-Ruderverein am 22. d. M., um halb 6 Uhr Nachmittags, in der Stromstrecke oberhalb der Margaretheninsel.

Landwirthschaftliches. Es ist eine bekannte Thatsache, daß im Frühjahr die Krankheiten der Haustiere sich mehren; dieser Umstand hat theils in der wechselnden Witterung und den veränderlichen Temperatur-Verhältnissen, theils auch in der fortgesetzten Stallfütterung, und späterhin dem Uebergange zum Grünfütter seinen Grund und größtentheils erstrecken sich diese Erkrankungen sowohl auf die Athmungs- als auch Verdauungsorgane.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Nationaltheater) „Figaro's Hochzeit“ wurde heute nach langer Zeit wieder gegeben. Obwohl uns die Besetzung dieser anmuthigsten Oper Mozart's nicht in allen Theilen befriedigte, so ließen wir dennoch die herrlichen Klänge auf uns einwirken und ergänzten in Gedanten manchen Zug, der heute nur matt oder gar nicht zur Geltung kam.

* (Commertheater im Stadtwaldchen.) P r o n e g g ' s „Wohlthätige Frauen“, von früheren Aufführungen am deutschen Theater bekannt, kam heute an dieser Bühne in guter Darstellung zur Aufführung.

* Franz V i k t bleibt, wie man aus Thüringen schreibt, bis zum 10. Juli in Weimar und begibt sich sodann nach Vaireuth, um daselbst seines Amtes als Ehrenpräsident der Festspiele zu walten.

* Das erste Prüfungskonzert des National-Konjervatoriums findet am 15. d., 7 Uhr Abends, unter Leitung des Prof. Karl Huber, im kleinen Redoutensale statt.

Gerichtshalle.

Anarchisten-Prozess.

Graz, 13. Juni.

Heute wurde der Belastungszeuge P r o n e g g vernommen. Es war eine hochinteressante, aufregende Szene. P r o n e g g ist in einem früheren Prozesse zu acht Jahren schwerem Kerker verurtheilt worden, und der Präsident theilte dies heute mit, indem er gleichzeitig zur Vorgeschichte der Zeugen-Aussage P r o n e g g ' s hervorhob, P r o n e g g habe sich geäußert: „Wenn ich mehr als ein Jahr bekomme, gestehe ich Alles.“ Heute nun gab P r o n e g g eine Darstellung der Attentatspläne der Angeklagten. Er wurde, erzählt P r o n e g g, von K a s t n e r zu einer Versammlung im Arbeiter-Bildungsverein eingeladen, dann trat er dem Vereine als Mitglied bei. Dann geht er auf die Versammlung vom 10. April über. In dieser Sitzung wurden die Sozialisten gewarnt, keine Flugblätter zu Hause zu haben; das war die erste geheime Sitzung. Er jetzt auseinander, daß ein großer Unterschied ist zwischen der „Partei“ und dem Verein. Die erstere ist die sozialistische, der zweite jedoch für jeden Arbeiter zugänglich. Er behauptet, von Kleiner das Geld für die Vorhubsleistung zur Flucht eines Partei-Genossen erhalten zu haben und bestätigt dies dem Angeklagten K l e i n e r ' s Gesicht. Er erklärt, daß das Geld aus dem Parteifond genommen wird und daß Kleiner der Kassier war. Nun geht er zur Erzählung der Sitzung am 19. April über. Der Zeuge erzählt: Es hat geheißen, daß ein Brief vorhanden ist, und zwar aus Amerika. Krainer habe diesen Brief, der mit drei Unterschriften gezeichnet war, vorgelesen. Im ersten Zimmer waren ziemlich viel Leute, im zweiten Zimmer

wurde die Sitzung abgehalten. Die Versammlung wurde um 9 Uhr eröffnet und waren sehr viele Parteimitglieder anwesend. Dann wurden als Posten ausgestellt: Leit, Hartl und Stockbauer, damit Unberufene nicht ins Zimmer kommen konnten. Alle Mitglieder des Bildungsvereins haben gewußt, daß eine geheime Partei existire. Die Thür wurde zugemacht, aber nicht verriegelt. Darauf hat Kappauf die Sitzung eröffnet und dann wurde der Brief vorgelesen.

In dem Briefe stand, daß die Arbeiter sich rühren sollen, sowie auch die Wiener es gethan; sie sollten mit allen Mitteln kämpfen, denn der Kampf allein führt zum Sieg. Sie sollten aus Trieste sich die Bomben holen, weil die Parteigenossen aus Trieste die Bomben nicht beschaffen konnten. Darauf ergriff Kleiner das Wort und wies darauf hin, daß jetzt die Gelegenheit wäre, etwas zu wagen, da der Kaiser nach Graz käme, und die Arbeiter würden ein gutes Werk thun, wenn sie sich befreien würden. Kleiner bezeichnete ausdrücklich den Kaiser als Denzjungen, auf den das Attentat ausgeübt werden sollte. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Kappauf als Obmann ließ den Antrag zur Abstimmung bringen und es hat bei der Gegenprobe Kleiner dagegen gestimmt. Darauf wurde bestimmt, daß gelobt werden müsse, wer das Attentat ausführen sollte. Auch dieser Antrag Kleiner's wurde angenommen und dann wurde das Nähere für eine nächste Sitzung festgelegt.

In ersten Zimmer waren noch Alois Hartl, Stockbauer und Streit. Alois Hartl, erregt aufspringend: „Ich kann mich nicht zurückhalten!“ Die Wache drückt ihn auf seinen Platz nieder. Die Angeklagten sind in großer Erregung. Dann wurde auch den Wächtern der angenommene Antrag mitgetheilt, und die haben keine Einwendung dagegen erhoben. Nächste Woche darauf ist er (Pronegg) verhaftet worden wegen Vorhubsleistung, und wie er dann herausgekommen ist, hat er nicht fragen dürfen, weil es geheißen hat, wer fragt, ist ein Denzjant. Später hat er erfahren, daß die Partei durch die Polizei verhindert worden war. Es hätte, wie ihm Krainer erzählt hat, eine Höllemaschine unter das Podium, auf welchem der Kaiser beim Volksfeste seinen Platz hatte, gelegt werden sollen und taufend Exemplare der „Freien Presse“ Nr. 2 hätten vertheilt werden sollen. Von den Bomben sei man abgekommen, weil es zu unsicher sei, aber so eine Höllemaschine könne man im Hut verbergen und es könne damit ein Haus in die Luft gesprengt werden. (Während der Aussagen des Zeugen lachen die Angeklagten ihn zu verwirren, indem, wenn er Jemanden agnosziert, ein Anderer aufsteht. Doch der Zeuge bezeichnet die Einzelnen mit der größten Sicherheit.)

Der Zeuge erzählt auch, daß, als die Wiener Sängergesellschaften in Graz waren, die Behauptung von denselben ausgesprochen wurde, die Anzündung der Holzplätze sei von den Anarchisten besorgt worden. Dieselben sagten auch, in Wien seien keine Radikalen mehr, sondern nur mehr Anarchisten. Diese werden gar bald der Partei Erfolge erkämpfen. Dann wurden ihm von seinen Genossen einige Exemplare der „Freiheit“ gegeben, die von den Triestiner Arbeitern herbeigeschafft wurden. Ueberhaupt war ein starker Verkehr zwischen der Graser und Triester Partei. Es wurde auch später die Ermordung des Herrn Bodensteiner beschlossen. (Bodensteiner ist der Direktor der Pollak'schen Fabrik, in der die meisten Angeklagten arbeiteten.) Es sollte ein Klub gebildet werden zur Ermordung des Bodensteiner, und womöglich dann die Kasse ausgeraubt werden. Es waren damals bei der Berathung der Krainer, Huber und Bobbo dabei. (Präsident zu denselben: „Ihr seid liebe Leute!“ — Weiterkeit im Publikum.) Dann wollte er austreten, es wurde ihm aber der Austritt nicht gestattet, mit der Begründung: „Vorwärts, anderes gibt es nicht — rückwärts ist das Grab.“ Er wisse schon zu viel von der Partei, er müsse dabei bleiben.

Darauf beginnt die Agnoszierung. Der Zeuge sagt dem Angeklagten Kappauf ins Gesicht, daß er in der Versammlung war. Auch dem Krainer wiederholt er mit ruhiger fester Stimme seine Aussage. Das größte Interesse erregt die Konfrontation mit Kleiner. — Kleiner wird erregt und sagt ihm mit bebender Stimme: „Ich habe Sie nie gesehen. Doch verbleibt Pronegg bei seiner Aussage. Mit tödtlichen Blicken mißt Kleiner seinen Ankläger, doch dieser hält ruhig seinen Blick aus. Kleiner: Aus dieser Behauptung ersehe ich, daß diese ganze Anklage nur durch fremde Einflüsse ins Leben gerufen wurde. Pronegg ist sehr gut abgerichtet. (Setzt sich erregt.) Präsident ermahnt den Angeklagten, sich zu mäßigen.

H a w e l k a: Sie, Pronegg, ich erkläre Sie für einen Lügner. Ich war nie mit Ihnen an einem Donnerstage zusammen, ich war nie in der Versammlung. So wahr ich ein Mensch bin. Pronegg sagt dies nur, um sich seine acht Jahre abzubitten.

P r ä s i d e n t: Haben Sie gehört, Pronegg? — P r o n e g g: Ja, ich habe gehört, aber ich habe nur verstanden, weil ich von den Sozialisten verfolgt worden wäre, weil ich Bobbo mitgerissen hätte. Ich wäre ermordet worden, wenn ich entlassen werden würde.

H a w e l k a: Sie haben nur Schuhmacher angegeben, weil Sie nur Schuhmacher kennen. (Es sind zwölf Schuhmacher angeklagt.) Sie haben gelogen. Können Sie leugnen, daß Sie mir einen Plan vorgezeichnet haben, die Partei zu verrathen? — P r o n e g g: Das ist erlogen. Bei den Sozialisten heißt es: Wahrheit wird Lüge, Lüge wird Wahrheit. Ich bleibe bei meiner Aussage. Wenn ich mich losgelagert hätte, dann wäre ich ins Jenseits geschickt worden.

H a w e l k a: Ich bitte, ich bin... (Pronegg will unterbrechen.) H a w e l k a: Lassen Sie mich jetzt reden. Sie haben mir gesagt, daß Kappauf (die Stimme verlag ihm)... Sie haben mich zu Grunde gerichtet. — P r o n e g g: Sie haben mich auch zu Grunde gerichtet; ich habe Weib und Kinder, einen armen Vater, den ich ernähren muß, und jetzt will mich die Partei verleugnen, für die ich so viel gelitten.

Philipp H e i t weist auch die Anklage zurück. Angeklagter S c h e u c h e r: Pronegg, denken Sie genau nach, stützen Sie mich und meine Familie nicht ins Unglück. Pronegg verharret bei seiner Aussage. Angeklagter Streit: Es ist grundfalsch, erlogen, Sie sind ein Lügner. Sie haben uns unglücklich gemacht, das ist schändlich. Sie haben es uns vorher gesagt, daß Zweihundertfünfzig in Anklagestand kommen werden.

Franz R o c k e n b a u e r: Ich bin unschuldig. Er ist ein Lügner. Haben Sie mir nicht gesagt, daß Ihre Frau Ihre Kinder ermordete.

S t r e m i g e r: Der Mann ist mir viel zu gemein, als daß ich ihn einer Anklage würdigen sollte... K o w a t s c h: Warum lügen Sie? Warum wollen Sie mich in's Unglück stürzen? Ich war nicht dabei.

P r o n e g g (zu Gustav Kappauf): Sie waren auch dabei. (Alle Angeklagten springen erregt auf und schlagen die Hände zusammen. Angeklagter Kappauf bricht in Thränen aus und setzt sich weinend nieder.)

Auch Huber, Kiehl und Kehl agnosziert der Zeuge. G a b r i e l: Sie sind ein erbärmlicher Lügner. Er ist abgerichtet und es wird sich zeigen, warum.

Hierauf folgte die bereits telegraphisch geschilderte Szene zwischen dem Verteidiger Elbogen und dem Staatsanwalt.

Offener Sprechsaal.*

(Verwahrloste Gräber.)

Löbliche Redaktion! Seit vier, respektive zwei Jahren bezahle ich dem in einer Person vereinigten Aufseher und Gärtner des neuen israelitischen Friedhofes an der Rezeperstraße für die stipulirte Instandhaltung und Bepflanzung der Ruhestätten zweier mir sehr theuer gewesenen Angehörigen 5 fl. 80 kr., respektive 11 fl. 60 kr. jährlich. Und nun mache ich die trübe Erfahrung, daß der Aufseher und Gärtner des Friedhofes nur ein Recht, d. i. jenes der Entlastung der stipulirten Grabhaltungsgelübden übt, dagegen jedoch nicht nur gar nichts thut, sondern es sogar gesehen läßt, daß die nackten Grabhügel der Erde gleich gemacht und der Wühlflust unverständiger Kinder frei gegeben werden, wie ich dies, unter den schmerzhaftesten Eindrücken, in Gegenwart zweier unbetheiligten Zeugen konstataren mußte.

Hochachtungsvoll
Budapest, 12. Juni 1884.

Samuel Tiller,
k. k. Hoflieferant.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Bon nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Intestinalbeschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Uebelriechen, Blähungen, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Vertrieb durch H. Moll, Apotheker und k. k. Hoflieferant, Wien, Fledermaßgasse 9. Depot in allen renommirten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich Moll's Seidlitzpulver, versehen mit Moll's Schutzmarke und Unterschrift.

Hochwichtig.

Die eminenten Erfolge, welche wir tagtäglich die Schweizerpillen erringen sehen, läßt die außerordentliche Beliebtheit dieser Pillen in allen Klassen unserer Bevölkerung für sehr erklärlich erscheinen. Aber was sagen die Großmeister der medizinischen Wissenschaft dazu? Eine Beantwortung dieser Frage wird folgender Brief des so geschätzten Herrn Professors Keclam in Leipzig erparieren. Derselbe schreibt an Herrn Apotheker N. Brandt in Zürich zc. zc.: „Ihre Schweizerpillen haben sich mir namentlich in der Frauenpraxis bewährt und werden (zwei Stück) eine Stunde nach dem Morgengetränk gern genommen: weil sie sicher wirken, ohne Beschwerden zu veranlassen. Auch bei Männern mit sitzender Lebensweise oder in höherem Alter — kurz, bei Trägheit der Darmbewegung — erweisen sie sich vortheilhaft.“

Die Schachtel kostet 70 Kreuzer, reicht für mehrere Wochen und muß als Zeichen der Echtheit den Namenszug N. Brandt's im weißen Kreuz auf rothem Grunde tragen.

Franziska Lövy,

Nagy-Szöllös,
David Rosenberg,
Kapuvár,
Verlobte. 4229

MATTONI'S ELISABETH SALZBAD

bei Budapest (Ung.). Saison vom 1. Mai bis 30. September. Indicationen: Bei Erkrankungen der Därme allgemeiner und Abdominalplethora, Leberleiden, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Fettsucht Gicht und bei Frauenkrankheiten. Badeort Dr. J. Brud (Vigadó-tér, Affek.-Palais). Gute Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 6 Uhr Morgens angefangen. Besitzer: Heinrich Mattoni, k. k. Rath.

Gesunde Liqueure erzeugt man durch die renom Sirten Fabrikate der Firma Karl Philipp Pollat in Prag mische heutiges Smerat.



Haupt-Depot bei Joseph Hoffmann, Budapest, Akademie-gasse. 2974

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Der Conductor

Waldheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. Juni mit den neuen Fahrplänen des In- u. Auslandes, illustriertem Führer in den Hauptstädten und an den Eisenbahnen. Mit mehreren Städteplänen, Karten und vielen Ansichten. Preis 50 kr., per Post 60 kr.

Neuestes: Waldheim's illustrierter Führer auf den österreichisch-ungarischen Alpenbahnen mit 188 Ansichten. Preis nur 50 kr.

Die Wahlergebnisse.

— Telegramme. — Die Wahlen vom 13. Juni.

Ein Theil der Telegramme über die Wahlergebnisse vom 13. Juni ist uns in der verflochtenen Nacht so spät zugekommen, daß wir sie nicht mehr in das Blatt aufnehmen konnten; aus einigen Bezirken aber ist das Wahlergebnis erst heute bekannt geworden. Wir lassen nun diese Nachrichten im Nachstehenden folgen.

Arad, 13. Juni. In Uj-Szent-Anna hat nicht Sigmund Bohus (R.-P.), sondern Graf Robert Zjeleńskij (G. D.) gesiegt.

Czerkes, 13. Juni. Im Zborber Bezirke wurde Nikolaus Keszler (G. D.) einstimmig zum Abgeordneten gewählt; im Gyaloker Bezirke siegte Koloman Dessewffy (G. D.) mit einer Majorität von 179 Stimmen gegen Leopold Glück (R.-P.).

Kisapostolat, 13. Juni. Ladislaus Fáty (R.-P.) wurde einstimmig gewählt.

Szoboszló, 13. Juni. Bei der hiesigen Wahl siegte Karl Höges (U.-P.) gegen Andreas György (R.-P.) mit einer Majorität von 322 Stimmen.

Suttat, 13. Juni. Im Wahlbezirke Kulpin wurde Miklos Dimitrievics (R.-P.) einhellig wieder zum Abgeordneten gewählt.

Szentkuthy, 14. Juni. Graf Eugen Kissky (G. D.) errang seinen bereits gemeldeten Wahlsieg bloß mit einer Majorität von 75 Stimmen; für ihn stimmten nämlich 849, für den gewesenen Abgeordneten Anton Herics (R.-P.) 774 Wähler.

Tisza-Eszlak, 13. Juni. Hier wurde eine später vorzunehmende engere Wahl notwendig, da keiner der Kandidaten die absolute Majorität erlangte. Es erhielt nämlich Joseph Szomszaj (R.-P.) 696, Graf Aurel Dessewffy (G. D.) 627 und der Antisemit Joseph Baray 354 Stimmen. Zwischen den zwei Erstgenannten wird eine engere Wahl entscheiden.

Viharszentmiklós, 13. Juni. Der Wahlkampf war sehr heiß, denn von 1475 eingeschriebenen Wählern haben 1350, und zwar 765 für den gewesenen, nunmehr wiedergewählten Abgeordneten Paul Mandel (R.-P.) und 585 für den oppositionellen Kandidaten Gergeley (G. D.) gestimmt. (Die Nachricht, daß Paul Mandel einstimmig gewählt wurde, erweist sich demnach als irrig.)

Rosentau, 13. Juni. Der gewesene Abgeordnete Joseph Rajnoch (R.-P.) hat mit 1165 Stimmen gegen den Antisemiten Alexander Szokan gesiegt, der 709 Stimmen erhielt. Der Haltung der Stuhlrichter Koloman Bobrovniczky und Julius Matyasovsky ist es zu danken, daß die antisemitische Agitation keine üblen Folgen hatte.

Sárkeresztúr, 13. Juni. Joseph Madarász (U.-P.) wurde gegenüber Adam Salamon (R.-P.) mit sehr großer Majorität wieder zum Abgeordneten gewählt.

Mattersdorf, 13. Juni. Professor Gustav Dege (R.-P.) wurde mit einer Majorität von 90 Stimmen gegenüber dem Grafen Karl Pongrácz (G. D.) zum Abgeordneten gewählt.

Ungvár, 13. Juni. Im Wahlbezirke Nagy-Berezna wurde Karl Harkányi (R.-P.) einhellig zum Abgeordneten gewählt.

Kajszau, 13. Juni. Im Garbóc-Bogdánper Wahlbezirke wurde der gewesene Abgeordnete Georg Rakovsky (R.-P.) einhellig wiedergewählt.

Hátság, 13. Juni. Der gewesene Abgeordnete Lorenz Mára (R.-P.) wurde einhellig wiedergewählt.

Preßburg, 13. Juni. Im Wahlbezirke St. Johann wurde der gewesene Abgeordnete Thaddäus Prilek (R.-P.) mit Akklamation wiedergewählt, da der Gegenkandidat Ivan Zmertich (G. D.) vor der Wahl zurücktrat.

Nagy-Szöllös, 13. Juni. Der gewesene Abgeordnete Stephan Telek (R.-P.) wurde mit Akklamation wiedergewählt.

Schäßburg, 13. Juni. In Elisabethstadt wurde der gewesene Abgeordnete Martin Daniél (R.-P.) gegenüber dem Kandidaten der Unabhängigkeitspartei, Berzenczy, wieder gewählt.

Stuhlweissenburg, 13. Juni. Im Wahlbezirke Rácz siegte der gewesene Abgeordnete Graf Andreas Esterházy (G. D.) gegenüber Franz Dienes (U.-P.).

Ubradványa, 13. Juni. Der gewesene Abgeordnete Alexander Hegedüs (R.-P.) ist wiedergewählt. Die Wahl erfolgte mit enthusiastischer Akklamation.

Karlsburg, 13. Juni. Béla Lukács (R.-P.), der frühere Abgeordnete, wurde mit Akklamation wiedergewählt.

Großwardein, 13. Juni. Im Wahlbezirke Bihar wurde Franz Rigó (U.-P.) zum Abgeordneten gewählt; der frühere Abgeordnete Géza Erősey (R.-P.) blieb in der Minorität.

Debrin, 13. Juni. Im Wahlbezirke Nagy-Bátfony siegte der mit den Antisemiten sympathisierende gewesene Abgeordnete Géza Györfy (U.-P.) gegenüber Wilhelm Freistädler (R.-P.).

Ezsegéd, 13. Juni. Den Wahlbezirk Tápe hat die Unabhängigkeitspartei der Regierungspartei entziffen. Gewählt wurde Lufas Gyedy (U.-P.) mit 535 Stimmen gegen Emerich Szivák (R.-P.), der 438 Stimmen erhielt.

Somlyó-Báránd, 13. Juni. Mos Beöthy wurde zum Abgeordneten gewählt. Dieser Bezirk war bisher durch Karl Hegedüs (U.-P.) vertreten.

Szatmár, 13. Juni. Im Krassóer Wahlbezirke siegte der gewesene Quästor des Abgeordnetenhauses, Ladislaus Kovács (R.-P.); sein Gegner, Ludwig Bartók (U.-P.) blieb in der Minorität.

Salmi, 13. Juni. Ohne Aenderung in der politischen Parteistellung des Bezirkes hat ein Wechsel in der Person des Abgeordneten stattgefunden. Gewählt wurde Ladislaus Gyengö (R.-P.), während der frühere Abgeordnete Andreas György (R.-P.) in der Minorität blieb. Gegen den Letzteren wurde deshalb lebhaft agitiert, weil er Protestant ist.

Kranhos-Megyes, 13. Juni. Nach einem hartnäckigen Wahlkampfe wurde Franz Chorin (R.-P.) mit 1401 Stimmen zum Abgeordneten gewählt; sein Gegner Eduard Kovács (G. D.) erhielt bloß 822 Stimmen.

Szoljgáh, 13. Juni. Im Wahlbezirke Szalka siegte die Opposition; gewählt wurde Stephan Szalkabfy (G. D.) gegenüber dem gewesenen Abgeordneten Georg Fodhorzky (R.-P.).

Körösbánya, 13. Juni. Nach einem heißen Wahlkampfe wurde der Nationalist Peter Trutia (Rumäne) zum Abgeordneten gewählt.

Bajda-Sunyad, 13. Juni. Der gewesene Abgeordnete Karl Pogány (R.-P.) wurde wiedergewählt.

Sacs-Almás, 13. Juni. Konstantin Dlay (U.-P.) wurde gegen Dr. Georg Ranyurky (R.-P.) mit einer Majorität von 371 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Södság, 14. Juni. Bartholomäus Hedeffy (G. D.) wurde mit einer Majorität von 219 Stimmen gegen Stephan Vojnits (R.-P.) zum Abgeordneten gewählt. Letzterer erhielt 1047, Ersterer 1266 Stimmen.

Sömjén, 14. Juni. Der Antisemit Franz Komlóssy erhielt 835 Stimmen, Rudolf Deszay junior (G. D.) 789 Stimmen. Ersterer ist demnach mit 46 Stimmen Mehrheit zum Abgeordneten des Verbóer Bezirkes gewählt.

Zombor, 14. Juni. Johann Latinovics junior (R.-P.) wurde mit einer Majorität von 56 Stimmen zum Abgeordneten des Rigiczauer Bezirkes gewählt.

Kaba, 14. Juni. Alexius Papp (U.-P.) wurde mit 1021 Stimmen gegen Stephan Csapó (R.-P.), der 946 Stimmen erhielt, zum Abgeordneten des Nádudvarer Bezirkes gewählt.

Galantha, 14. Juni. Hier siegte der gewesene Abgeordnete Julius Abrahamffy (G. D.) mit 1248 Stimmen gegen Ludwig Mérey (U.-P.), der 1190 Stimmen erhielt.

Bancsova, 14. Juni. Die Abstimmung dauerte von gestern 8 Uhr Vormittags bis heute Morgens 4 Uhr. Abgegeben wurden 3746 Stimmen; hievon erhielt Ernst Daniél (R.-P.) 2474, Anton Hadysics 1272 Stimmen.

Sernyháza, 14. Juni. Eugen Széchenyi (R.-P.) wurde mit 1247 Stimmen gegen Albert Németh (U.-P.) der 937 Stimmen erhielt, zum Abgeordneten gewählt.

Margitta, 13. Juni. Mit Stimmenmehrheit wurde Edmund Baranyi (R.-P.) gegenüber Ladislaus Tömösváry (U.-P.) wieder zum Abgeordneten gewählt.

Szécsény, 13. Juni. Der gewesene Abgeordnete Albert Kiss (U.-P.) wurde wieder gewählt. Er siegte bei der Abstimmung gegen Ludwig Gyalofay (R.-P.).

Belenyész, 13. Juni. Gerhard Weghoff (R.-P.) wurde wieder zum Abgeordneten gewählt.

Léva, 14. Juni. Der Kandidat der gemäßigten Opposition Graf Ladislaus Hunyady wurde im Lévaer Wahlbezirke des Barser Komitats wieder zum Abgeordneten gewählt.

Kovács, 14. Juni. Joseph Künle (R.-P.) wurde zum Abgeordneten wiedergewählt.

Auf den 13. Juni war die Wahl in 194 Bezirken anberaumt. Bisher kennen wir erst die Namen von 191 an jenem Tage gewählten Abgeordneten, da aus zwei Bezirken das Wahlergebnis noch nicht gemeldet wurde und in einem Bezirke eine engere Wahl notwendig sein wird. Von den erwähnten Abgeordneten gehören 112 zur Regierungspartei, 33 zur gemäßigten Opposition, 33 zur Unabhängigkeitspartei, 7 sind Antisemiten, 2 sind Nationalisten und 4 stehen außerhalb der Parteien.

Was die Parteiverhältnisse betrifft, so hat die Regierungspartei am ersten Tage 10 Bezirke Gewinn und Verlust das Gleichgewicht, gewonnen haben: die gemäßigte Opposition 1 Sitz, die Nationalisten 1 Sitz, die außerhalb der Parteien stehenden 3 Sitze, die Antisemiten 5 Sitze.

Wahlergebnisse.

Fünfkirchen, 14. Juni. Im Bezirke Szalonta wurde wohl Franz Nagy (U.-P.) als einstimmig ge-

wählter Abgeordneter proklamiert, doch wurde gegen die Wahl Protest eingelegt, weil die Wähler des Gegenkandidaten Miklos Krafány (R.-P.) von der anderen Partei mit Stöcken und Heugabeln angegriffen und vom Wahlorte vertrieben wurden.

Dedenburg, 14. Juni. Aus Mattersdorf hieher gelangten Nachrichten zufolge soll es dort bei der gestrigen Abgeordnetenwahl zu einer argen Schlägerei gekommen sein; fast allen jüdischen Wählern wurden, weil sie für die Regierungspartei stimmten, die Fenster eingeworfen.

Debrin, 14. Juni. Gegen die hiesige Wahl, bei welcher Kissovics (R.-P.) mit 10 Stimmen gegen Karl Csótos (U.-P.) siegte, wurde von der Partei des Letzteren Protest eingelegt. Die Wähler der Unabhängigkeitspartei hatten stets einen Abstimmungsverhalten; und hatten sich den ganzen Tag über ruhig verhalten; Abends, als die entscheidende Reserve von 25 Wählern sich zur Wahlhütte begeben wollte, drangen infolge einer Verfügung der Regierungspartei die Husaren mit gezogenen Säbeln gegen diese Wähler vor; sie konnten daher nicht mehr in die Hütte gelangen. Dort kam mittlerweile für Kissovics eine Majorität von 10 Stimmen zusammen und der Präsident schloß den Wahlakt. Ohne Intervention der Husaren hätte die U.-P. mit mindestens 15 Stimmen gesiegt.

Gran, 14. Juni. Bei der gestrigen Abgeordnetenwahl hatte die Horváth-Partei eine große Ueberwältigung zu bestehen. Die Unabhängigkeitspartei, die ganz außer Aktion getreten war, sammelte sich binnen zehn Stunden, nominirte Albert Németh als Kandidaten und brachte für denselben 327 Stimmen zusammen, was übrigens zum Siege nicht genügt war. Nach dem Wahlsiege wollte die aufgeregte Volksmenge die Verkündigung des Wahlergebnisses nicht zulassen; es wurde lange Zeit gelärmt und getobt, bis endlich Kavallerie den Platz säuberte.

Die Wahlen vom 14. Juni.

Temesvár, 14. Juni. Der außerhalb der Parteien stehende Kandidat Balthasar Horvát wurde heute mit Akklamation zum Abgeordneten der Stadt Temesvár gewählt. Morgens 8 Uhr zogen mehrere hundert Wähler zum Wahllokale, wo Wahlpräsident Béla Fehérffy, den Wahlakt eröffnend, die von zahlreichen Wählern der liberalen Partei gefertigte Eingabe vorlas, mit welcher die Kandidatur Balthasar Horvát's in Vorschlag gebracht wird. Da kein Gegenkandidat nominirt wurde, proklamirte der Wahlpräsident Balthasar Horvát als mit Akklamation gewählten Abgeordneten der Stadt, welche Enunziation mit förmlichen Ehrenrufen begrüßt wurde. Die Stadt ist festlich besetzt.

Kécsk, 14. Juni. Heute wurde der gewesene Abgeordnete Joseph Gál (R.-P.) einstimmig wiedergewählt.

Becskegy, 14. Juni. Im Béga-Szt.-Györgyer Bezirk wurde Graf Madár Karátsónyi (R.-P.) gewählt.

Szilács, 14. Juni. Im Brierer Bezirk wurde Gydyius Lehoczky (R.-P.), im Szilácsker Bezirk Béla Grünwald (G. D.), in der Stadt Neuhof Julius Halassy (R.-P.) einstimmig zu Abgeordneten gewählt.

Kétszék, 14. Juni. Nachdem Eugen Nedeczky (G. D.) zurücktrat, wurde Alois Unger (U.-P.) einhellig gewählt.

Zime, 14. Juni. Cseruátony (R.-P.) wurde heute einhellig zum Deputirten von Zime gewählt.

Neu-Urad, 14. Juni. Gustav Fröhlich, der außerhalb der Parteien steht, ist heute einstimmig zum fünften Male wiedergewählt worden.

Diess-Szt.-Márton, 14. Juni. Graf Ludwig Tisza (R.-P.) wurde hier einhellig gewählt.

Hermannstadt, 14. Juni. Hier wurden die beiden früheren Deputirten Karl Wolf (R.) und Heinrich Ráftner (R.) wiedergewählt.

Szamos-Ujvár, 14. Juni. Hier wurde Franz Gajgábó (R.-P.) einhellig zum Abgeordneten gewählt.

Szigetvár, 14. Juni. Alexander Forrák (U.-P.) wurde einstimmig wieder zum Abgeordneten gewählt.

Oberwart, 14. Juni. Der gewesene Abgeordnete Klemens Ernuszt wurde unter großem Enthusiasmus wieder gewählt.

Komorn, 14. Juni. Unter den zwei Kandidaten der Unabhängigkeitspartei wurde der gewesene Abgeordnete Ludwig Mikszky (U.-P.) wieder gewählt, da Szabadhegyi während der Abstimmung zurücktrat.

Kis-Czell, 14. Juni. Der gewesene Abgeordnete Julius Bétfá (U.-P.) wurde mit Akklamation wieder gewählt.

Uj-Lendva, 14. Juni. Mit riesiger Majorität wurde der bisherige Abgeordnete Emerich Pester (G. D.) wieder gewählt.

Kis-Tereane, 14. Juni. Im Pétervárárer Bezirke des Heveser Komitats wurde Béla Szvady (G. D.) wieder zum Abgeordneten gewählt.

Nittberg, 14. Juni. Der gewesene Abgeordnete Emerich Wargits (R.-P.) wurde einhellig wieder gewählt.

Moravieja, 14. Juni. Im Bichfalvaer Bezirke wurde der gewesene Abgeordnete Paul Daniél (R.-P.) einstimmig wieder gewählt.

Szafova, 14. Juni. Nach zehnstündigem heißen Wahlkampfe siegte Béla Bodianer (R.-P.) mit 619 Stimmen gegen Géza Bonya von der ge-

mäßigten Opposition, der 575 Stimmen erhalten hatte. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Sághberény, 14. Juni. Graf Albert Apponyi (G. D.) wurde hier zum Abgeordneten wiedergewählt. **Ghula**, 14. Juni. Benedikt Gondöcs (außerhalb der Partei stehend) wurde zum Abgeordneten gewählt.

Battonya, 14. Juni. Baron Adolf Wassmer (N.-P.) siegte mit 22 Stimmen Majorität gegen den Kandidaten der Unabhängigkeitspartei Sármezey.

Maréjati, 14. Juni. Der Kandidat der gemäßigten Opposition Franz Herteleni wurde mit 322 Stimmen Majorität gegenüber Eduard Csorba (N.-P.) zum Abgeordneten gewählt.

Zapolcza, 14. Juni. Im Zapolczaer Wahlbezirk des Zalaer Komitats wurde der Antisemit Andor Bana mit Stimmenmehrheit zum Abgeordneten gewählt.

Moravicza, 14. Juni. Im Moraviczaer Wahlbezirk des Temeser Komitats wurde Baron Mikos Baci (N.-P.) mit 622 Stimmen zum Abgeordneten gewählt; sein Gegenkandidat Ivanovics (G. D.) erhielt 371 Stimmen.

Ludas, 14. Juni. Alexander Amass (N.-P.) wurde gegenüber dem Liberalen Martin Ledniczky und dem außerhalb der Parteien stehenden Géza Koppély wieder zum Abgeordneten gewählt.

Ésográd, 14. Juni. Der Antisemit Sigmund Csata hat mit einer Majorität von 11 Stimmen gegen Emerich Wisi (N.-P.) gesiegt.

Bánát-Komlós, 14. Juni. Karl Göböl (N.-P.) wurde mit Stimmenmehrheit gegen den gemäßigten Oppositionellen Kárády wiedergewählt.

Nis-Becseret, 14. Juni. Athanas Kacz (N.-P.) wurde mit einer Majorität von 380 Stimmen wieder zum Abgeordneten gewählt.

Drezjalva, 14. Juni. Béla Králik (N.-P.) wurde mit 860 gegen 405 Stimmen, die der Nationalist Paul Notariu erhielt, zum Abgeordneten gewählt.

Karpien, 14. Juni. Der gewesene Abgeordnete Paul Kiss (N.-P.) wurde einhellig wieder gewählt.

Mató, 14. Juni. Die Abgeordnetenvahl erfolgte hier in der besten Ordnung. Von 1761 Wählern stimmten 1449 ab; hiervon entfielen auf Julius Justh (N.-P.) 804, auf den Staatssekretär Gedeon Tanárky 546 und auf den Antisemiten Georg Szell, den gewesenen Abgeordneten des Wahlbezirks, 99 Stimmen. Somit ist Julius Justh mit absoluter Majorität zum Abgeordneten gewählt.

Zala-Ezt-Gróth, 14. Juni. Im Ezt-Gróth Wahlbezirk wurde der Kandidat der gemäßigten Opposition, Ernst Bessenyei, mit einer Majorität von 627 Stimmen wieder zum Abgeordneten gewählt.

Udvar, 14. Juni. Paul Dróby jun. (N.-P.) ist gegen Karl Jarojs (G. D.) mit einer Majorität von 400 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Deza, 14. Juni. Eugen Madarás (N.-P.) wurde mit einer Majorität von 633 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Sein Gegenkandidat war Koloman Zámory (N.-P.).

Török-Becse, 14. Juni. Gedeon Rohonczy (N.-P.) wurde mit 1231 Stimmen gegen Magimovics, der 571 Stimmen erhielt, wiedergewählt.

Nagy-Sikinda, 14. Juni. Michael Szabovlyevics (N.-P.) wurde mit 485 gegen 397 Stimmen, die Ivanovics erhalten hatte, zum Abgeordneten gewählt.

Kaposvár, 14. Juni. Der Handelsminister Graf Paul Széchenyi siegte mit 1537 Stimmen gegen Julius Pfif (N.-P.). Die Wähler des Ministers feiern den Sieg mit großer Begeisterung.

Ánu, 14. Juni. Der Führer der Antisemiten, Viktor Istóczy, hat gegen Baron Mikos (N.-P.) den Wahlsieg davongetragen.

Zala, 14. Juni. Der gewesene Abgeordnete Koloman Noszházy (N.-P.) wurde mit großer Majorität wiedergewählt.

Török-Kanizsa, 14. Juni. Karl Sváb (N.-P.) wurde mit großer Majorität gegen Hadzics gewählt.

Arad, 14. Juni. Am einviertel 9 Uhr wurde der Wahlakt geschlossen. May Falk erhielt 620, Müllék 518 und Atyél 188 Stimmen; nachdem die absolute Majorität nicht erreicht wurde, wird zwischen Falk und Müllék eine engere Wahl stattfinden. Die Ruhe war während des ganzen Wahlaktes eine musterhafte.

Szombathely, 14. Juni. Dr. Adolf Kunec (N.-P.) wurde mit einer Majorität von 300 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Sőveg, 14. Juni. Koloman Széll wurde mit glänzender Majorität zum Abgeordneten gewählt.

Sárvár, 14. Juni. In Folge Rücktritts des Grafen Andor Festetics wurde Benjamin Tuló (N.-P.) gewählt.

Balavásár, 14. Juni. Julius Horvát (N.-P.) wurde gegenüber Graf Ludwig Rhédey zum Abgeordneten gewählt.

Szil, 14. Juni. Der gewesene Abgeordnete Johann Gruber (N.-P.) trug gegenüber Géza Füzesfery (N.-P.) den Wahlsieg davon.

Hidegút, 14. Juni. Ernst Vázár (N.-P.) wurde mit Majorität zum Abgeordneten gewählt.

Kronstadt, 14. Juni. Adolph Zay und Traugott Teufel wurden hier zum Abgeordneten gewählt.

Párdány, 14. Juni. Der gewesene Abgeordnete Béla Csávošy (N.-P.) wurde gegenüber Svetozar Dimitrovics mit großer Majorität gewählt.

Ezt-Gothard, 14. Juni. Die Abstimmung endete mit folgendem Resultate: Sely (N.-P.) er-

hielt 912, Fách (N.-P.) 755 und Lóskai (G. D.) 352 Stimmen; zwischen Sely und Fách ist somit eine Stichwahl notwendig.

Kápolna, 14. Juni. Ladislaus Szathmáry (N.-P.) wurde gegen Géza Almássi (G. D.) zum Abgeordneten gewählt.

Ésurgó, 14. Juni. Karl Szalay (Antisemit) wurde gegen Stephan Fufey und Alexander Körmeny zum Abgeordneten gewählt.

Fehértóplom, 14. Juni. Johann Mihajlovics (N.-P.) hat mit riesiger Majorität gegen Franz Greiner (G. D.) gesiegt.

Zala-Egerkeg, 14. Juni, 5 Uhr Abends. David Farkas hat bereits 1470 Stimmen gegen 172 des Antisemiten Tamassy erhalten. Seine Wahl ist gesichert.

Kanizsa, 14. Juni. Bis 6 Uhr Abends stimmten 2380 Wähler, darunter 1114 für May Falk (N.-P.), dagegen für Ludwig Fufey (G. D.) 1266. Die Abstimmung wird um 7 Uhr geschlossen. Die Opposition macht große Anstrengungen. Die Wähler sind bereits ganz erschöpft.

Telegramme.

Zum serbisch-bulgarischen Konflikt.

Sophia, 14. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Zu der diplomatischen Aktion behufs Beilegung des bulgarisch-serbischen Konfliktes hat Deutschland die Initiative ergriffen. Oesterreich-Ungarn und Italien schlossen sich demselben sofort an, später trat auch England bei. Der russische Vertreter ist gleichfalls in diesem Sinne thätig. Diese kombinierte diplomatische Aktion, von welcher man in unterrichteten Kreisen eine baldige gänzliche Beilegung des Konfliktes erwartet, hat bereits einen großen Erfolg aufzuweisen, indem die bulgarische Regierung sich bestimmt gefunden hat, ihre Grenztruppen von dem strittigen Punkte bei Bregowo bis zur definitiven Austragung der Differenz zurückzuziehen. Die Gerüchte von der Konzentration bulgarischer Truppen an der Grenze sind vollständig unbegründet. Die bulgarische Regierung beabsichtigt keinen wie immer gearteten Schritt zu unternehmen, welcher die gegenwärtige Situation zu komplizieren geeignet wäre. Ebenso unbegründet ist die Meldung eines Wiener Blattes, daß die Fortie von der bulgarischen Regierung einen Bericht über den Konflikt mit Serbien verlangt habe.

Nij, 14. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Aus Berlin ist gestern ein an das königliche Hoflager abgefendeter Courier mit auf den serbisch-bulgarischen Konflikt Bezug habenden Mittheilungen hier eingetroffen.

Ágram, 14. Juni. („U. P.“) [Sitzung des Landtages.] Barcsics interpellirt wegen der Einführung der ungarischen Sprache bei den Gerichten, in der Schule und Verwaltung in Fiume; er fragt, ob die Regierung Schritte dagegen gethan habe und sagt, wenn dies nicht geschehen sei, müsse die Regierung in Anklagezustand verfaßt werden. Rutozovics interpellirt wegen den Mißstände in der Verwaltung; Tuskan über den Stand des Konjaskopole-Prozesses. — Die nächste Sitzung findet Montag statt.

Ágram, 14. Juni. („U. P.“) Wie verlautet, kam die Deputation der Pakracer Bischofschaft nicht nach Budapest reifen, da mehrere ihrer Mitglieder wegen der Verhandlungen des Landtages Ágram nicht verlassen können. Die Deputation begab sich zum Minister Bedekovic, sprach demselben ihren Dank für die Vermittlung bei den Konfessionsverhandlungen aus und bat denselben, den Dank der Deputation auch beim Ministerpräsidenten und den übrigen Mitgliedern der Regierung verdolmetschen zu wollen. — Minister Bedekovic dankte in seinem, wie im Namen der gemeinsamen Regierung für die ausgesprochene Ergebenheit und bemerkte, es sei die Zeit der praktischen Arbeit gekommen. Durch Sparsamkeit und Arbeit werde die Bevölkerung Wohlstand und Zufriedenheit erreichen; Sparsamkeit und Arbeit werde auch die politischen Gegensätze vermindern und das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit stärken.

Rom, 13. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Seit dem Wahlsiege der liberalen Partei in Belgien findet ein äußerst reger Depeschwechsel zwischen dem Vatikan und Brüssel statt. Man gewärtigt eine baldige Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen dem heiligen Stuhle und Belgien.

Berlin, 14. Juni. (Sitzung des Reichstages.) Bei Berathung der Vorlage über die Subventionirung der Dampferlinien erklärte Fürst Bismarck Bamberger gegenüber, wenn die Möglichkeit der beabsichtigten Auslagen nicht schon einleuchte, der sei auch durch keine Macht der Beredsamkeit zu überzeugen. Wie bei der Samoa-Vorlage habe Jeder sich bereits die Ueberzeugung gebildet; zu überreden sei Niemand, denn der zahlenmäßige Beweis für die Nichtigkeit der einen oder anderen Ansicht sei nach der Natur der Sache nicht zu führen. Die von Bamberger angeführten Zahlen sind nicht ernst zu nehmen. Bamberger gebe stets von dem einseitigen wirtschaftlichen Standpunkte seiner Partei aus. Die die Hebung des deutschen Verkehrs mit den überseeischen Ländern bezweckende nationale Bedeutung der Vorlage lasse sich in Ziffern nicht ausdrücken, aber die Regierung wolle dem Reichstage zu einem solchen Schritte Gelegenheit geben und sei nunmehr aller Verantwortung enthoben. (Beifall.) Die Vorlage wird der Budget-Kommission zugewiesen.

Madrid, 13. Juni. Sieben Mitglieder der

geheimen Gesellschaft „Schwarze Hand“ wurden heute in Keres hingerichtet.

London, 14. Juni. (Privat-Telegramm.) Augenzeugen berichten, daß die Araber trotz heftigen Widerstandes Berbergestürmt haben. 2000 Einwohner und 1500 Soldaten wurden niedergemetzelt.

Berlin, 14. Juni. (Schluß.) Papierrente —, 5perz. österr. Papierrente 80.10, Silberrente 67.90, Ultimo-Goldrente 85.90, 6perz. ung. Goldrente 102.60, 4perzentige ung. Goldrente 77.—, 5perz. ung. Papierrente 74.70, ungar. Ostbahn-Obligationen 80.90, 5perz. Ostbahn-Prioritäten 99.80, Kreditaktien 522.—, österr.-ung. Staatsbahn 536.—, Südbahnaktien 255.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 120.50, Raichau-Derberger Bahn 62.—, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 206.10, Wechsel per Wien 168.—, orientalische Anleihe zweiter Emission 58.70, Elbthal 331.—, Eskomptebank —, Landerbank —, Fest; mäßiges Geschäft. In Spielpapieren und Banken Meinungs- und Deckungskäufe, Bahnen meist behauptet, Bergwerke und ausländische Fonds ruhig. Zinsfuß 2 1/2 Perzent. — Nachbörse: 4perzentige ungarische Goldrente 77.—, österr. Kreditaktien 522.—, österr.-ungarische Staatsbahn 536.—, Südbahnaktien 255.50, Karl Ludwigbahn-Aktien 120.50. Fest.

Frankfurt, 14. Juni. (Schluß.) 4perzentige Papierrente 67.31, österr. Papierrente 80.31, Silberrente 67.93, 4perzentige österreichische Goldrente 85 1/2, 6perz. ung. Goldrente 102.62, 4perzentige ungar. Goldrente 76.93, 5perzentige ungarische Papierrente 74.68, österreichische Kreditaktien 259.87, österreichisch-ungarische Bankaktien 716.—, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 267.25, Karl Ludwigbahn-Aktien 240.50, Südbahn-Aktien 127.50, Elisabeth-Westbahn 197.25, ungarisch-galizische Bahn 141.87, Theißbahn-Prioritäten 86.50, Wechsel per Wien 167.75, 4 1/2perzentige Bodenkredit-Pfandbriefe —, ungarische Eskomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Fest. — Nachbörse: Dester. Kreditaktien 259.75, österr.-ungar. Staatsbahn 267.25, Südbahn-Aktien 127.25, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 14. Juni. (Abendsozietät.) Dester. Kreditaktien 260 1/2, österr.-ungar. Staatsbahnaktien —, Karl Ludwigbahn 240.25, Südbahn —, Elisabeth-Westbahnaktien —, 4perzent. ungar. Goldrente 77.—, 4perzent. Silberrente —, 4perzent. österr. Goldrente —, 4perz. Papierrente —, 1860er Lose —, ungarische Kredit —, Tabakaktien —, Still.

Paris, 14. Juni. (Schluß.) 3perzentige Rente 79.25, 4 1/2perzentige Rente 108.10, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 667.—, Südbahnaktien 315.—, französische amortisirbare Rente 80.32, ungarische Eisenbahn-Anlehen —, ungarische Hypothekbank —, 4perzent. ungar. Goldrente 77 1/2, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottoman 649.—, Still.

Bremen, 14. Juni. Petroleum fest; loco 7.35, per Juli 7.45, per August 7.55, per August-Dezember 7.60.

Antwerpen, 14. Juni. Petroleum ruhig, 18.25.

Newyork, 13. Juni. Petroleum in Newyork 8.—, in Philadelphia 7 1/2.—, Mehl per loco 345, Rother Winterweizen per loco 101.—, per Juni 99.—, per Juli 100 1/2.—, per August 102 1/2.—, Getreidefracht 3.75, Mais (neuer) per loco 62.75.

Wiener Börse vom 14. Juni.

(Privat-Telegramm.)

An der heutigen Börse machte sich eine leichte Reaktion bemerkbar, ohne daß jedoch von einem Wechsel der Tendenz gesprochen werden könnte. Es notirten: Ungarische Kredit 311.25, ungar. Eskomptebank 90.75, Alfold 178.—, Dampfschiff 563.—, Fünfkirchner 217.—, Raichau-Derberger 148.50, Siebenbürger 177.25, Theißbahn 250.50, ungarische Nordostbahn 163.—, Graz-Raab 173.50, ungar. Papierrente 88.80, 4perzentige ungarische Goldrente 92.15, 6perzentige ungarische Goldrente 122.55.

Schlußkurse österreichischer Werthpapiere: Dester. Kreditaktien 310.30, Anglo-Austrian 111.50, Südbahnaktien 150.70, österr.-ungar. Staatsbahn 318.—, 4perz. Goldrente 102.30, 20 Francsstücke 9.66, Londoner Wechselkurs 121.75, 4 1/2perz. Papierrente 80.45, Karl Ludwigbahn 236.50, österr. Kreditlose 176.—, 1864er Lose 169.75, österr.-ungar. Bank 88.—, 4 1/2perz. Silberrente 31.25, Münz-Dufaten 5.74, 1860er Lose 135.25, deutsche Bankwechsel 59.50, Türkenlose 20.20, Elbthalbahn 185.50, Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft 563.—, Banikverein 107.25.

Schlußkurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 101.75, ungar. Eisenbahnanlehen 143.—, Siebenb. Grundentlastungs-Obligationen 102.—, ungar. Kreditbank 311.75, 6 1/2perz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 101.75, Alfoldbahn 178.—, Siebenbürger 177.25, ungar. Nordostbahn 163.—, Ostbahn-Prioritäten 102.60, ungar. Ostbahn-Obligation 96.90, ungar. Prämienlose 115.25, Theißbahn 250.50, Weinzeht-Obligat. 98.50, ungar. Eskomptebank 90.75, 6perz. Goldrente 122.60, Raichau-Derberger 148.50, Theißthal-Lose 115.25, 5perz. ungar. Papierrente 88.80, 4perz. ung. Goldrente 92.10, Budapest-Fünfkirchner Prioritäten —, Tabakaktien —.

Der Nachmittags-Privatverkehr war eng begrenzt bei fester Tendenz. Es notirten: Dester. Kreditaktien 310.30 nach 310.20 und 310.60, ungarische Goldrente 92.07.

Abends blieben österreichische Kreditaktien 310.40.

Wasserstand vom 14. Juni.

| Ort | um M. | Ort | um M. |
|--------------|----------------|-----------|----------------|
| Donau: | | Leibsch: | |
| Bregburg | 2.54 aug. 0.19 | M.-Eiget | 0.76 aug. 0.05 |
| Komorn | 2.19 unv. | B.-Námény | — |
| Budapest | 2.36 abg. 0.01 | Tolaj | 1.50 abg. 0.07 |
| Mohács | 3.08 aug. 0.04 | Egolfot | 1.65 abg. 0.24 |
| Renfaß | 3.21 aug. 0.03 | Eggebün | 1.77 aug. 0.02 |
| Pancsova | 1.42 aug. 0.11 | Bega: | — |
| Orsova | 2.20 aug. 0.03 | Lentevár | 0.75 abg. 0.10 |
| Maros: | | Drav: | — |
| Arad (u. O.) | — | Barcs | 1.55 aug. 0.01 |
| Sörös: | — | Egseg | 2.54 abg. 0.08 |
| B.-Gyula | 0.18 abg. 0.12 | Eade: | — |
| Gyoma | 1.10 | Ettet | 3.45 abg. 0.35 |
| Szarvas | — | Sitroviz | 2.46 aug. 0.06 |

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsanstalt, Spitzelgasse Nr. 5.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dreizehnter Jahrgang Nr. 161.

Beilage des Neuen Pester Journal.

Sonntag, den 15. Juni 1884

Nemzeti színház.
Ferréol.
Szinmű 4 felv. Irta Sardou v.
De Meyran Ferréol Nádai
De Boisbartel Gyenes
Lavardin Beresényi
Perissol Vizvári
Martial Szigetli I.
Maxence Benedek
Brochat Földényi
Ludolphe Körösmeszei
Du Rosoy Horváth
Ducoudray Mészáros
Robert Helvey
D'Orbesson asszony Lendvayné
De Valtamiers asszony Györgyné
Kezdete fél 8 órakor.
Holnap:
A zalameai bíró.
Szinmű 3 felv. Irta Don Pedro Calderon de la Barca.

Népszínház.
Az igmándi kispap.
Eredeti népszinmű dalokkal 3 felv.
Irta Berceik Árpád.
Nagy János Tihanyi
Erzsi, felesége Pártényiné
Ferencz, fia Vidor
Eszike Blaha
Biri, menyő Rákosi Sz.
Király Pista Solymosi
Lazsák Zsuzsa Hegyi
Bátor Bogdán Horváth
Peti Ujvári
Mozes, boltos Rónaszéki
Kadarka Rókus Erődi
Garabó Bencze V. Kovács
Kádas Izsó
Kádas Klárné

Mónár Márton
Mónárné Szócs
Kezdete fél 8 órakor.
Holnap:
A kertész leány.
Operette 3 felv. Zenéjét szerzette Charles Lecocq.
Fővárosi szinkór,
Budán, a Krisztina-városban.
Búzavirág.
Eredeti énekes népszinmű 3 felv.
Irta Deréki Antal.
Kezdete 7 órakor.

Sommer-Theater
im Stadtwärdchen.
Gastspiel des Fr. Seraphine Déjsh und der Herren Eugen Witte und Ludwig Stahl vom Wiener Stadttheater.
Wohlthätige Frauen.
Aufspiel in vier Akten von Adolph Arronge.
Major Rudolf von
Hofed Sr. Schwabe
Clementine Fr. Eub
Graf von Braß Sr. Leo
Friedrich von Sprossen Fr. Fischer
Stadtrath Kiesel Sr. Nebl
Herrler Sühholg Sr. Sommer
Rückendorferer Burm Sr. Müller
Friedrich Wöpel Sr. Witte
Stille Fr. Büsch
Martha Stein Fr. Raufert
Danz Werner Sr. Stahl
Anna Fr. Deuhl a. G.
Sukert Sr. Krämer
Marie Fr. Nebl
Baula Fr. Remm
Frau Seibold Fr. Özcs
Anfang 6 Uhr.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse 17.
Auftreten des Ersten Original-Kärntner Damen-Quartetts. — Auftreten der amerikanischen Künstler-Gesellschaft Garetta mit ihren 30 dreifürten Tauben.
Vorführung von Farini's
dressirten engl. OCHSEN durch Mr. Rüger, ferner Auftreten der Damen: Mlle. Cora de Biath, Fri. Schmitter, Krendl, Geiswiler Beregi, Mih Emoly, sowie der Herren: Naucke, Paulsen, Rafaelo, Gaetano, Brüder Bonola, Ferdinand Rück, Gesellschaft Lars-Larson und des gesamten engagierten Künstler-Perionals.
Voranzeige: Montag, den 16. d. M.: Erstes Auftreten der vorzüglichsten Circus-Hochspringer-Gesellschaft La Freres Chirardi.

JOS. PRUGGMAYR'S
„WALHALLA“,
Königsgasse 23, Ecke der Kreuzgasse.
Heute und täglich Vorstellungen.
Neu: Der Sport oder Duell u. Ausgleich Neu!
Budapester zeitgeschichtliches Genrebild mit Gesang von J. P. O. diese Weiber! Posse. Damenkapelle Gestoni, sowie Auftreten der franz. deutschen Niederländerin u. Instrumentalistin Mds. Anna Wohl und der reizenden Niederländerin Fr. Frigi Edelweiß u. c.

Széchenyi - Promenade.

Heute, Sonntag, den 15. Juni 1884:
Großes
Militär-Konzert
der k. k. Regt.-Kapelle des Jnt.-Regt. Baron Rodich Nr. 68, Kapellmeister Faulwetter.
Anfang 7 Uhr.
Seine ergebenste Einladung macht
824 Georg Nuscher senior.

Radialstrasse Nr. 30

werden die noch vorrätigen 4188
Majolika-, Porzellan-, Bronze- und Ledergalanterie-Waaren
feinster Qualität von heute ab noch zu viel billigeren Preisen als bisher ausverkauft.
Radialstraße 30, neben Café Seemann.

Zu Majolika, Ausstügen, Festlichkeiten empfiehlt die
I. ungar. Feuerwerks-Fabrik, Koronaherczegutza 4,
alle Gattungen geruchloser Salons- und Land-
Feuerwerke,
Fadeln, Bengal-Feuer, Lampions, Luftballons,
en gros et en détail.
Ferner daselbst Niederlage aus Baiern in allen Sorten
Korbwaaren.
Preis-courante und Zeichnungen auf Verlangen franco.

VILLA BELLEVUE.

Heute, Sonntag, den 15. Juni:
Doppel-Konzert
der k. k. Regiments-Kapelle Erzherzog Albrecht, Kapellmeister FLOSSMANN und einer National-Kapelle.
Vollständige Illumination des ganzen Parkes.
Konzertanfang 5 Uhr.
Die Direktion.

Anzeige.

Erlaube mir die höf. Anzeige zu machen, daß ich vom Herrn Karl Brenner das

Café am Corso
im Heinrich'schen Hause Montag, den 16. Juni, übernehmen und bestrebt sein werde, das allbewährte Renommée dieses hauptstädtischen Etablissements nicht nur zu erhalten, sondern auch bestens zu erhöhen und bürgt mein langjähriges Wirken als Oberkellner in Marshall's Hotel Königin von England, daß ich allen Anforderungen des p. t. Publikums auf's coulanteste entsprechen werde.
Hochachtungsvoll
Robert Leyrer,

4217 (Nachdruck wird nicht honorirt.)
RESTAURATIONS - GARTEN,
vormals Sturm.

IX. Bezirk, Hasengasse Nr. 30.
Heute, Sonntag, den 15. Juni 1884:

Musik-Konzert

der Damen-Musik-Kapelle BREZINA unter Mitwirkung der 7-jährigen Cimbalistin Fr. Jda. Der Garten ist prachtvoll und zu allen Festlichkeiten geeignet.
Anfang halb 7 Uhr. Entrée frei.
2410 Achtungsvoll J. Hofbauer, Gastgeber.
Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag Konzert Brezina.

Thiergarten.

Heute, Sonntag, den 15. Juni 1884:
Auf allgemeines Verlangen: Unwiderrüchliche
letzte volkstümliche Vorstellung.
Vorführung Farini's
dressirten Ochsen.
Amateur-Ringkampf
zwischen Rosenberg Sándor, Fleischhauer, und Johann Kleitner, Großhuhmann.
Mr. Christoll ringt mit Herrn Johann Heimler.
Auftreten erster Künstler Europa's 4093
Konzert 3 Uhr — Vorstellung 6 Uhr.

Steinbruch im alten Brauhause

ein großes
Musik-Konzert
der Kapelle des k. k. 68. Lin.-Jnt.-Regiments Baron Rodich unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters H. Faulwetter.
Bei allenfalls eintretendem Regenwetter ist das p. t. Publikum durch die gedeckten Saal-Veranden vollständig geschützt.
Für gute und billige Küche, feinste Getränke, das beste Bier aus der alten ung. Aktien-Brauerei, sowie für aufmerksame und prompte Bedienung sorgt bestens und bittet um recht zahlreichen Zuspruch
Hochachtungsvoll
J. Pehacsek,
Verrechnungswirth.
Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums verkehrt die Straßenbahn alle 10 Minuten. 4103



In allen renommierten Spezereihandlungen ist die
anerkannt vorzüglichste
Fiumaner Reisstärke,
für deren absolute chemische Reinheit die Fabrik garantiert, zu erhalten.
Man achte daher auf die Schutzmarke (weißer Elefant).

Hoffmann's Patent - Reisstärke.



Aus der größten Fabrik der Welt. Tägliche Produktion 500 Meter - Centner, womit circa 2000 Arbeiter beschäftigt.
Anerkannt beste Reisstärke, garantiert chemisch rein. Vollständig säurefrei!
Schneeweisse und elastische Steifheit zeichnen die damit gestärkte Wäsche aus!
Auf der Ausstellung in Amsterdam 1883 erhielt Hoffmann's Patent - Reisstärke die höchste Auszeichnung, das
Ehrendiplom.
Man verlange deshalb nur die in allen Spezereihandlungen vorrätige
Hoffmann's
Patent - Reisstärke
und achte gefälligst auf die Schutzmarke „weiße Katze“.

Damenwelt

Offere hiermit der p. t.
mein großes Lager solid gearbeiteter Haarzöpfe aus echten Menschenhaaren wegen Anhäufung zu äußerst billigen Preisen, sowie meine Spezialitäten in Herren- u. Damen-Perücken nach neuestem franzöf. Genre. Haarzöpfe von fl. 1. — aufwärts.
Stefan Santovský,
4029 udapest, V., Josephsplatz 2.

Hotel-Restoration zum Saukopf.

Ergebenst Gefertigter empfiehlt den P. T. Besuchern seine neu renovirte Restauration. Diners séparés zu fixen Preisen und á la carte, vorzügliche Küche, mäßige Preise und gute Bewirthung. National-Musik und Klavier.
Die Hotels haben über 20 möblirte Zimmer, Hochquellen- und Wasserleitung. Die Straße vom Saukopf bis zum Sajan wird beleuchtet.
Hochachtungsvoll 4095

Schuster Ernö sen.

Hochelegante
getragene und neue
Herrenkleider
kauft man billigst bei
HERMANN RENNER,
jeht Waijnerstraße Nr. 10, Maroffanerbans.
Auch werden zu Gelegenheiten Fracks, Salon-Anzüge, Reiseperze und Mäntel zu den billigsten Bedingungen ausgeliehen. Getragene Kleider werden zu annehmbaren Preisen gekauft und umgetauscht. 4184

Avis für Damen!

Haarzöpfe
in unübertrefflicher Gediegenheit von fl. 1 bis fl. 2.
Spezialitätenzöpfe prima Menschenhaar
in allen Farben
von fl. 3 bis fl. 10.
Haarscheitel
von fl. 2.50 bis fl. 5.
Haartouren für Damen und Herren,
unfeinbar täuschend erzeugt, auf das feinste ausgeführt, bei Einbindung des Kopfnetzes und Haar-muster. Große Auswahl in allen Haarpezialitäten nach französischer Journalen in
Wilhelm Rischank's
Wiener Frisirsalon, Königsgasse Nr. 36.
NB. Musterzöpfe werden auf Verlangen in Loco den geehrten Damen zur genaueren Besichtigung ins Haus gesendet. — Aufträge aus der Provinz werden prompt effek-tirt. Preis-courants auf Verlangen franco. 3988

Tumult im kroatischen Landtag.

(Priv.-Telegr. des „Neuen Pester Journal“.)
Agram, 13. Juni. Vor Schluss der heutigen Landtagsitzung entstand ein großer Tumult, hervorgerufen durch den Abgeordneten Kamenar von der gemäßigten Opposition.

Zunächst sprach seitens der Opposition Crnadak. Er apostrophirte unter Anderem Kuffewics mit den Worten: Nur diesem einzigen Abgeordneten kann ich den Wiedertritt in den ungarischen Reichstag verzeihen, weil ihn die große Sorge um das Wohl der gemeinsamen Armee dazu veranlasste, für die Steuererhöhung zu stimmen.

Der nächste Redner, Derencsics, nannte das Amendement Kuffewics' unter großer Heiterkeit „eine illegitime Frucht außerehelicher Liebesleien des Herrn Kuffewics.“

Für das Amendement trat Schramm ein. Sodann nahm Kamenar das Wort, der sich Anfangs seiner Rede als „Marfus der König“ (ein Nationalheld der Kroaten) vorstellte, was schallende Heiterkeit hervorrief.

Ihr glaubet vielleicht, wir seien kein Königreich mehr, wir, welche die Magyaren bis nach Siebenbürgen hineingetrieben haben, und Ihr fürchtet diese Barbaren, die sich gegenseitig todtschlagen und gar nicht werth sind, daß wir uns mit ihnen abgeben.

Schramm: Ich erlaube dem Abgeordneten Kamenar eine Niige, erhebt sich er eine uns verbündete Nachbarnation Barbaren nannte und dann, weil er die Ausdrucksweise eines Abgeordneten verhöhnte!

Kamenar: Entziehet mir hundertmal das Wort, sie sind dennoch Barbaren!

Nachdem Kamenar hierauf noch auf unzählige Dinge zu sprechen kam, die nicht zum Gegenstande gehörten, wollte der Präsident ihm das Wort entziehen. Die Opposition protestirte jedoch dagegen heftig, lärmte und schrie, Kamenar solle weiterreden.

Der Präsident konstatiert, daß 25 gegen und 29 für die Wortentziehung stimmten.

Kutuzovics: Was ist das für eine neue Praxis? Es sind mehr als 80 Abgeordnete hier! Neuer Lärm. Rufe: Minorität! — Kamenar: Ich möchte nur wissen, weshalb mir das Wort entzogen wurde?

David Starcevic: Sprechen Sie! Das Wort wurde Ihnen nicht entzogen.

Der Präsident gestattet nicht, daß Kamenar weiter spreche.

Der Lärm ist ein unbeschreiblicher. Endlich rettet der Abgeordnete Wojnovics das Haus aus dem Chaos durch den Antrag auf Schluss der Sitzung, worauf der Präsident die Sitzung als geschlossene erklärt.

Bereinsnachrichten.

(Der Seriat-Kolonie-Berein) hält Sonntag, am 15. d., um halb 11 Uhr Vormittags, im großen Saale des „Hotels Tiger“ seine konstituierende Generalversammlung.

(Der ungarisch-kroatisch-slavonische Postmeisterverein) hält am 17. d., um 9 Uhr Vormittags, seine neunte ordentliche Generalversammlung in Budapest im Rathungssaale des Postpalais.

*) Wegen Raumangel verspätet.

Gehältersystems. Den zweiten Gegenstand bildet die Pensionsangelegenheit. Dieser Generalversammlung geht am 16. d. die Versammlung des Pensionsvereins voran.

Der Kapitalist.

Budapest, 14. Juni.
(Conversion der ungarischen Goldrente.)
Ueber das Ergebnis der jüngsten Konferenzen der Rothschild-Kreditanstalt-Gruppe verlautet noch folgendes: Die Einigung der Konforten ist bis zur Feststellung des Textes der Subskriptions-Rundmachung geblieben, welcher nur der Tag und Kurs eingefügt werden muß.

(Zusammen.) Der Wiener Kreditoren-Verein veröffentlicht folgende Involenzen: Ignaz Schwarz in Nagy-Kabé; Miskolczi und Eichner, Handelsfirma in H.-M.-Bájarhely; Th. Somner (Theodor Sommer), Zeichnungsaufseherhändler in Reichenberg; G. Stierböth, Kaufmann in Wien, 7. Bez., Mariahilferstraße 45; Leopold Hellinger, Kaufmann in Homonna; Leopold Juancevich, Kaufmann in Curzola; Franz Krivacek, Schnittwaarenhändler in Budweis; Adolf Schönberger, Handelsmann in Stalec.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 14. Juni. Der Produktenhandel unseres Platzes hat sich auch in der verfloffenen Woche nicht lebhafter gestaltet. Von Schafwolle treffen wohl allmählig Zufuhren von Einschuren ein, es fehlt jedoch an Käufern, so daß der Verkehr keinen größeren Umfang gewinnen kann.

Die Witterung war diese Woche sehr veränderlich; Vormittags hatten wir gewöhnlich heitere Witterung, während Nachmittags sich öfters Regen, und zwar mehrmals in Begleitung eines Gewitters, einstellte.

Die Ernte-Aussichten haben sich in Folge dessen wesentlich gebessert. Nimmehr wäre warme, trockene Witterung sehr erwünscht, damit die Körnerbildung und Reife sich unter günstigen Bedingungen vollziehen kann.

Getreidegeschäft. Die Berichte von den a u s l ä n d i s c h e n Getreidemärkten lauteten im Anfang der Woche ziemlich fest, die Preise zogen sogar an manchen Plätzen etwas an; in den letzten Tagen wirkte jedoch die schöne, fruchtbare Witterung depressiv auf die Getreidepreise und die letzteren gingen zurück.

Am hiesigen Platze war das Geschäft in Weizen in den ersten Tagen der Woche ziemlich ruhig, die Mühlen hielten sich im Einkaufe reservirt und suchten Preisnachlässe durchzusetzen, welches letztere ihnen jedoch Angesichts des sehr mäßigen Angebotes nicht gelang.

Der Lärm ist ein unbeschreiblicher. Endlich rettet der Abgeordnete Wojnovics das Haus aus dem Chaos durch den Antrag auf Schluss der Sitzung, worauf der Präsident die Sitzung als geschlossene erklärt.

Table with 2 columns: Dual, Tcheif. and 2 columns: Pester Boden, Pester Boden. Lists prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Table with 3 columns: Dual, Weissenburger, Nordungar. Lists prices for various goods like Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Table with 2 columns: Weizen per Herbst, Mais per Juni 1884. Lists prices for wheat and corn.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen. Lists prices for various grains.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen. Lists prices for various grains.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen. Lists prices for various grains.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen. Lists prices for various grains.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen. Lists prices for various grains.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen. Lists prices for various grains.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen. Lists prices for various grains.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen. Lists prices for various grains.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen. Lists prices for various grains.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen. Lists prices for various grains.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen. Lists prices for various grains.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen. Lists prices for various grains.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen. Lists prices for various grains.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen. Lists prices for various grains.

Folge der in mehreren Gegenden des Landes stattgehabten Niederschläge die Ernteansichten besser geworden, dürfte sich bald eine Besserung des Geschäftsganges einstellen.

Deshaften. Von altem Rohreps wurden 1700 Mtr. ab Lagerhaus für inländische Fabrikanten mit 13 fl. 87 1/2 kr. gekauft.

Repsstuden ruhiger, 300 Mtr. wurden zu 6 fl. 10 kr. frei Bahn verkauft.

Pflanzen. Bei schwachem Ausgöbet und geringer Nachfrage hielt sich der Verkehr sowohl in prompter, als Terminwaare in den bescheidensten Grenzen.

Pflanzenmus. Von prompter flavonischer Waare wurden kleine Böstchen mit 26 fl. bis 26 fl. 50 kr. verkauft.

Sonig, geläuteter, bedingt en détail 33-34 fl. Wachs. Zufuhren trafen nicht ein, aus zweiter Hand wird Rosenauer auf 148-149 fl. gehalten.

Weinstein. Es wurden 60 Meterzentner zugeführt und Hochprimawaare mit 75-77 fl., Prima mit 62 fl. bezahlt.

Paprika. Die Zufuhren beliehen sich auf circa 300 Mtr., theils in präparierter Waare, theils in Schoten bestehend; es erzielte Hochprima präparierte Waare 62 fl., Prima 34 fl., Sekunda 28 fl., Tertia 18-20 fl.

Schweinefett hat sich im Preise befestigt; hiesiges Stadtfett wurde Anfangs der Woche mit 51 fl. ohne Faß und 53 fl. sammt Faß, später mit 51 fl. 50 kr. ohne Faß und 53 fl. 50 kr. sammt Faß bezahlt.

Speck war ebenfalls fester, weißer Tafelspeck wurde mit 48-50 fl., geräucherter mit 54-55 fl., Landspeck mit 45 fl. gehandelt.

Anschitt. Das Geschäft in Kernschlitt ist fortwährend schwach, der Preis hält sich auf 47-48 fl.

Vorstevieh. Bericht der ersten ungarischen Vorsteviehanstalt und Vorstevieh-Vereins (Vesteviehanstalt und Vorstevieh-Verein) Budapest, 13. Juni. Anfangs dieser Woche war die Stimmung im Geschäft lebhaft, weil sich eine regere Nachfrage eingestellt hatte; nachdem aber diese nachgelassen und sich auch die Zufuhren vermehrt, war zum Wochenabschluss die Tendenz matt.

Spiritns. Auf den unteren Bezugsstationen ist ein besserer Abzug bei höheren Preisen eingetreten, während hier die Stimmung wohl eine feste ist, jedoch die Nachfrage noch immer viel zu wünschenswert übrig läßt.

Petroleum. Bericht von Schmid & Co. (Grüne) Die in den letzten Tagen eingelaufenen niederen amerikanischen Kurse haben auch auf die deutschen Märkte, sowie auf Triest verstanden eingewirkt.

auch für Schlus August-Dezember l. J. 11 fl. 75 kr. per 100 Kilogramm Netto Kasse.

Kartoffeln. Wir haben unseren letzten Bericht mit den Preisen von 2 fl. 80 kr. bis 3 fl. geschlossen, während heute, d. i. nach 14 Tagen, die Preise von 4 fl. bis 4 fl. 50 kr. zu verzeichnen sind.

Zelle. Es herrscht beinahe vollständiger Stillstand. Im Einkauf der Schaffelle halten sich Fabrikanten trotz Entgegenkommens der Verkäufer vollständig zurück.

Schafwolle. Der Verkehr in dieser Woche bestand aus circa 100 Mtr. geringere Theil-Einschur zu 70 bis 75 fl., circa 150 Mtr. Gebirgs-Zweischur-Winterwolle zu 72 bis 76 fl. und circa 100 Mtr. Baranwaare Zweischur-Winterwolle zu 62 bis 63 fl.

Knoppern und Balouca. Größere Abschlässe kamen für beide Artikel nicht vor.

Hohe Häute. Es erschienen wenig Käufer; einige herbjche Händler kauften einige hundert Stück ausgehörte Häute minderer Qualität.

Gearbeitete Leder. Die Provinz entsandte Käufer in geringer Anzahl und bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Preise haben keine Veränderung erfahren.

Wien, 13. Juni. Bericht von A. Eibenschütz und Sohn. Eier. Die ganze Woche hindurch sprach sich unser Markt außerordentlich fest aus; die Kaufkraft ist zunehmend, die Zufuhren sind sehr spärlich und Beides bewirkte, daß heute gegen die Vorwoche der Preis um 10 Prozent gestiegen ist.

Steinbruch, 14. Juni. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorsteviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist unverändert. Es notiren: Ungarische Schweine, schwere, alte von 47 kr. bis 47 1/2 kr., junge, schwere von 49 kr. bis - kr., mittlere von 49 kr. bis 50 1/2 kr., leichte 50 kr. bis 51 kr.

Budapester Kälberrmarkt. Bericht von Armin Lehmann. Vom 7. Juni bis inkl. 13. Juni Der Vorraath an Kälberr betrug 1936 Stück. Man bezahlte lebende Kälberr von 34-40 fl., ausnahmsweise auch 44 fl. lebendes Gewicht. Todte Kälberr von - bis fl., - Alles ver 100 Kilogramm. Am Fuß wurden lebende Kälberr von 8 bis 25 fl. per Stück. Durch schwachen Konsum belaufen sich die Märkte schlecht.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 14. Juni. Heute lagen günstige Berichte über die bevorstehende Rentenkonversion, über den Saatenstand und über die deutliche Börsenstärkung vor; in Folge dessen war die Meinung sehr fest und die Kurse der Spekulationspapiere und Renten gingen höher.

Der Mittagsbörsen verkehrten österreichische Kreditaktien zwischen 309 und 311.20, blieben 310.80, ungar. Kredit zu 310.50 bis 312, Eskomptebank zu 91.25 bis 90.75, vierprozentige Goldrente zu 91, 92.50 und 92.10, fünfprozentige Papierrrente zu 88.65 bis 88.85 gemacht.

An der Mittagsbörse verkehrten österreichische Kreditaktien zwischen 310.50 und 311.40, ungarische Kredit zwischen 311 und 311.50, erstere blieben 311.30 Geld, letztere 311 Geld, Hypothekbank zu 115, Eskomptebank zu 91 bis 91.25 gemacht, vierprozentige Goldrente zu 91.92 1/2 bis 92.07 1/2, fünfprozentige Papierrrente zu 88.75 bis 88.80 geschlossen, erstere blieb 92.05 G., letztere 88.80 G.

Die Prämienfäße waren wenig verändert,

Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., per acht Tage 8 fl. bis 8 fl. 50 kr.; Der heutige Nachmittagsverkehr war bei luftloser Tendenz äußerst geringfügig.

Getreidegeschäft. Bei spärlichem Ausgöbet und schwacher Kaufkraft blieb der Verkehr äußerst gering, Tendenz und Preise unverändert.

Termine blieben bei limitirtem Verkehr unverändert. Gehandelt wurde Vormittags: Frühhahrswaisen zu 10 fl. 27 kr., 10 fl. 25 kr. und 10 fl. 27 kr., Herbstweizen zu 9 fl. 83 kr., 9 fl. 82 kr., 9 fl. 84 kr., 9 fl. 82 kr., Mais per Juni-Juli zu 6 fl. 51 kr., per Juli-August zu 6 fl. 57 kr. bis 6 fl. 55 kr., per August-September 6 fl. 71 kr., 6 fl. 70 kr. und 6 fl. 69 kr., neuer per Mai-Juni 1885 zu 6 fl. 57 kr. bis 6 fl. 55 kr., Herbsthafer zu 6 fl. 73 kr. bis 6 fl. 72 kr. - Nachmittags wurde Mais per Juli-August mit 6 fl. 53 und 52 kr., per August-September mit 6 fl. 66 kr. geschlossen.

Budapester Todtenliste.

- Vom 12. Juni. - Charlotte Neumann, 39 J., Privatier, 5. Bez., Lungenerkrankung. Stephan Hausa, 25 J., Arbeiter, 5. Bez., plötzlicher Tod. Joseph Tillinger, 64 J., Tischler, 5. Bez., Herzfehler. Karl Rottmayer, 83 J., Priv., 4. Bez., Altersschwäche. Margarethe Khor, 19 J., Buchdruckerstochter, 2. Bez., Lungenkrankheit. Joseph Gold, 65 J., 8. Bez., Lungenausdehnung. Irma Rehm, 2 J., Schlosserstochter, Lungenentzündung. Johann Weller, 46 J., Arbeiter, 3. Bez., Tuberkulose. Anna Szemler, 72 J., Arbeiterin, Lungenausdehnung. Marie Fleisch, 26 J., Näherin, 7. Bez., Bruch. Demetrius Kocsics, 21 J., Arbeiter, 10. Bez., Schwindel. Ludwig Schöpf, 2 J., Bindersohn, 10. Bez., Lungenentzündung. Johann Sebestyén, 39 J., Maurer, 10. Bez., Schwindel. Marie Feiler, 35 J., Maschinenfahrgattin, 10. Bez., Schwindel. Theresie Schleginger, 58 J., Witwe, 8. Bez., Krebs. Antonie Svitol, 48 J., Cingiebersgattin, 8. Bez., Krebs. Rosalie Kubos, 2 J., Milchmeierstochter, 8. Bez., Diphtheritis. Marie Szajó, 34 J., Kutscherstochter, 2. Bez., Hirnkrankheit. Franz Novák, 2 J., Arbeitersohn, 6. Bez., Lungenentzündung. Wilhelm Schönfeld, 28 J., Wirth, 5. Bez., Schwindel. Joseph Deutch, 45 J., Zimmermaler, 7. Bez., Entkräftung. Margarethe Reif, 60 J., Armenhaus, Nierenkrankheit. Anton Jekler, 36 J., Gelbgießer, 7. Bez., Schwindel. Joseph Kernaft, 66 J., Handwerker, Armenhaus, Lungenentzündung. Emerich Kalmar, 19 J., Schuster, 7. Bez., Ertrunken. Stephan Balka, 5 J., Arbeitersohn, 8. Bez., Darmfatare. Rosalie Agner, 66 J., Steinbauersgattin, 8. Bez., Herzfehler. Marie Zatkobson, 41 J., Spengler, 8. Bez., Darmfatare. Hermine Novák, 6 J., 8. Bez., Nierenkrankheit. Ferdinand Holdházy, 9 J., Sattlersohn, 8. Bez., Nierenkrankheit. Michael Sturm, 12 J., Wirthssohn, 8. Diphtheritis. Karl Seidenleder, 2 J., Bindersohn, 8. Bez., Group. Marie Machaler, 6 J., Schmiedstochter, 7. Bez., Hirnhautentzündung. - Außerdem wurden noch 18 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Fremdenliste.

Vom 14. Juni. - Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf J. Starnitzky, Gutsb., Polen. - Comtesse Starnitzky, Gutsbesitzerin, Polen. - Comte de Coullaine, Rentier, Paris. - Graf M. Battenberg, Rentier, Elsaß. - Chevalier M. Dorgers, Rentier, Klagenfurt. - Chevalier G. Mayre, Gutsb., Siebenbürgen. - P. v. Bezegedy, Gutsb., Szeged. - A. Vredners, Gutsbesitzer, Schleswig. - St. Kwill, Rentier, Braunau. - D. Kricker, Fabrikant, Bittau. - J. Benko, k. k. Major, Wien. - R. Kotojchinski, Delonon, Galizien. - A. Neuf, Großhändler, Kichenew. - D. Gorska, Kaufm., Prag. - B. Singer, Kaufm., Wien. - J. Albrecht, Kaufm., Semlin. - J. Stofanovics, Kaufmann, Tuzla. - H. Voitner, Privatier, Draviska. - A. Schleginger, Kaufm., Trencsin. - Ch. Lorand, Kaufm., Preßburg. - W. Stowicek, Kaufm., Jglau. - J. Köbel, Kaufmann, Berlin. - Nemi's Hotel National. Baronin M. Podmaniczky, Gutsbesitzerin, Aßod. - J. Ballas, Gutsb., Preßburg. - J. Breuer, Gutsb., Endröd. - K. Nváry, Gutsbesitzer, Neutra. - J. Horváth, Gutsb., Kaufenburg. - J. Malina sammt Gemahlin, Obergemeiner, Szegedin. - J. Csényei, Lehrer, Gyorok. - A. Jakobi, Kaufm., Hermannstadt. - J. Felner, Kaufm., Stuhlweissenburg. - A. Weith, Kaufm., Urad. - J. Nemeth, Gutsb., Bekprim. - Frau A. Fischer, Privatier, Leptis. - Frau A. Szabó, Gutsbesitzerin, Großwardein. - A. Nieder, Kaufmann, Leipzig. - J. Petrovics, Kaufm., Semlin. - J. Deutsch, Kaufm., Neubauel. - A. Fazekas, Gutsbesitzer, M. Theresienopol. - A. Kovács, Gutsbesitzer, M. Theresienopol. - J. Kralovanski, Kaufm., Nemberg. - A. Lindhardt, Kaufmann, Wien. - Hotel Pannonia. S. Antal, Gutsb., Zászabati. - A. Nemeth, Gutsb., P. Csák. - Dr. W. Csik, Professor, Kaufenburg. - B. Parafoczy, reformirter Geistlicher, Fadd. - J. Fischer, Delonon, H. M. Bázahely. - S. Weiss, Delonon, H. M. Bázahely. - A. Friedmann, Arzt, S. Szt. Péter. - M. Brody, Pfarrer, S. Szt. Péter. - J. Fernengel, Maschinenf., M. Otfrau. - R. Karácsonyi, Beamter, Miskolc. - T. Kopp, Ing., Debenburg. - S. Hazely, Förster, Finstirchen. - G. Ghula, Schiler, Waizen. - A. Zethes, Schiler, Arofskallás. - J. Fivich, Vorstand, Ruttka. - Hotel zur Stadt Paris. A. Beer, Privatier, Borschek. - J. Baumann, Priv., Kifinda. - S. Wallerstein, Beamter, Szegedin. - J. Erte, Unternehmer, Serleicu. - J. Salvendi, Kaufm., Waag-Ujhely. - J. Berger, Kaufm., Czegled. - S. Gutmann, Kaufm., Witte. - M. Meinertia, Kaufm., Krzewak. - Della Torre, Tängerin, Berlin. - Hotel zum Jägerhorn. G. Mesner sammt Gemahlin, Priv., S. A. Ujhely. - Frau Marie Lonerki, Privatier, Debreczin. - S. Lonerki, Priv., Debreczin. - A.

Bigazzi, Priv., Paks. — J. Fab, Priv., Heves. — M. Kubinyi, Oberleutnant, Gömör. — M. Koch, Priv., Belgrad. — J. Mayer, Advokat, Acad. — A. Hajal, Rath, Raab. — S. Ivanovits, Jurist, Baja. — B. Denner, Ingenieur, Wien. — Janni Lautgut, Kaufmannsgattin, Wien. — N. Lautgut, Kaufm., Wien. — E. Schweichart, Kaufm., Wien. — A. Zeil, Kaufm., Wien. — A. Drechsler, Kaufm., Wien.

Hotel zum Erzherzog Stephan. M. Stefanjon, Fabrikant, Boston. — Mr. J. Davis, Direktor, Boston. — Ch. Garbe, Ing., Nagybánya. — Dr. J. Engel, Zahnarzt, B.-Küred. — J. Maier, Kaufm., Pápa. — P. Dabánji, Defonom, Preßburg. — J. Steiner, Beamter, Wien. — W. Berger, Defonom, Bepfrim.

Hotel Hungaria. V. Borbeck, Vikonful, Lehrer. — A. Kulla, Schriftsteller, Wien. — F. Blind, Ingenieur, Wien. — P. Mandl, Unternehmer, M.-Ezget. — A. Virsch, Kaufm., M.-Ludas. — M. Landauer, Kaufm., Wien. — M. Glasberg, Kaufmann, Jassy. — J. Thomas, Kaufm., Wien. — A. Singer, Kaufm., Wien. — M. Eria, Kaufm., Fiume. — D. Freundl, Kaufm., Szegedin.

Hotel de l'Europe. Ritter v. Negrelli, Privatier, Szaburg. — Ritter v. Guttmann, Privatier, Wien. — B. Umbert, Privatier, Paris. — Kober v. Marcom, Privatier, Paris. — J. Papatiani, Direktor, Konstantinopel. — Dr. M. Fon, Advokat, Leipzig. — A. Sefler, Kaufm., Galgóc. — S. Schwimmer, Kaufmann, Temesvár.

Hotel zum König von Ungarn. J. Lemn, Gutsh., N.-Szalonta. — F. Lóth, Gutsh., Sz.-Mittlós. — Frau M. Weisshaus, Gutsh., Balkány. — J. Baillet, Privatier, Paris. — M. Segehy, Geistlicher, B.-Küred. — L. Ninkovits, Oberleutnant, Peterwardein. — M. Propper, Kaufm., Prag. — M. Stern, Kaufm., Briinn. — J. Weisenfeld, Kaufmann, Theresiopel. — F. Weisler, Kaufm., München. — M. Grünfeld, Kaufmann, Bonyhád. — A. Reichert, Kaufmann, Wien. — L. Kis, Kaufm., Wien. — M. Löwy, Kaufm., Wien.

Holzwarth's Hotel Frohner. J. Schmitzer, Priv., Szegedin. — J. Braun, Unternehmer, Tóts. — S. Wolfinger, Gutsh., Vicske. — M. Benedek, Gutsh., Mediach. — D. Citrom, Wirth, Mediach. — J. Schotta, Kaufm., Wien. — A. Budalipits, Kaufm., Wien. — W. Reiner, Kaufm., Bregenz. — H. Ringelheim, Kaufm., Tarnow. — M. Pollackert, Kaufm., L.-Uvár. — A. Novotny, Kaufm., Serajewo. — S. Blenk, Kaufm., Ernsdorf. — A. Rudics, Kaufm., Eijef.

Hotel zum weißen Schwan. A. Zellinek, Gutsh., T.-Abád. — B. Schwarz, Jipán, Gombós. — S. Zeisler, Kaufm., Erlau. — J. Lazar, Kaufm., Erlau. — L. Blüh, Kaufm., T.-Vicske. — J. Singer, Kaufm., Kaschau. — S. Guttmann, Kaufm., Kaschau. — J. Kreuz, Kaufm., Komorn. — K. Bloch, Kaufm., Teplitz.

Hotel zur Königin Elisabeth. Frau P. Molnár, Privatier, Berze. — Frau S. Rav, Privatier, Sz.-Mittlós. — K. Póka, Ingenieur, Bányu. — J. Grudem, Lieutenant, Neufab. — L. Dezió, Beamter, Temesvár. — J. Klein, Beamter, Raab. — K. Wilhelm, Advokat, Tapolcsány. — J. Barga, Advokat, Komorn. — F. Madarassy, Jurist, Komorn. — J. Ritt, Beamter, Szolnok.

Hotel zum goldenen Adler. Graf G. Gatterburg, Hauptmann, T.-Ezse. — A. Ghenes, Kaufm., Kecskemét. — Frau J. Ligethy, Privatier, Heves. — M. Littwis, Priv., Kóspoct. — L. Kónai, Priv., Großwardein.

Schmidt's Hotel Orient. E. Rohman, Ingenieur, Kufstein. — M. Schopp, sammt Familie, Gosta. — Frau L. Obergényi, Gutsh., Vöröspatak. — A. Turánky, Gutsh., T.-Sz.-Márton. — Dr. K. Kovács, Advokat, Gömör. — J. Balogh, Bahnbeamter, Klauenburg. — F. Wagner, Architekt, Wien. — L. Kafil, Fabrikant, Sophia. — B. Fazekas, Notár, Egerfermos. — S. Kulcsár, Kaufmann, Gyöngyös. — G. Konrad, Jurist, Gyöngyös. — J. Szánky, Privatier, Gyöngyös. — L. Bertl, Beamter, Vajsbühl. — J. Deutsch, Kaufm., Szegedin. — G. Richter, Defonom, M.-Theresiopel. — D. Neumann, Kaufmann, Kaschau. — J. Löwy, Kaufm., Temesvár.

Hotel zur Stadt London. J. Citta, sammt Ge-

ablin, Gutsh., Kroustfad. — Frau G. Szigeth, sammt Dienerschaft, Gutsh., Komorn. — J. Löwe, sammt Gemahlin, Ingenieur, Szolb. — Frau K. Masocny, Gutsh., Preßburg. — J. Bohanka, Professor, Serajewo. — A. Schaffer, Maschinenhändler, Vojocz. — G. Conzady, Maler, Wien. — L. Mejtsek, Monteur, Prag. — F. Janfer, Mühlenbesitzer, Wien. — J. Roth, Reisender, Wertheb. — Fr. C. Tauber, Privatier, Wien. — S. Man-gold, Kaufm., Gr.-Vesteref. — C. Kobaz, Kaufm., Wien. — A. Keth, Kaufm., St. Gallen. — J. Polzger, Kaufm., Szegedin. — Frau Ch. Popper, Kaufmannsgattin, Neu-Verbáf.

Garantirter u. sicherer Erfolg. GEHEIME Haut- und Fra. ufrantheiten, Gharubeschwerden, Geschwüre jeder Art, so auch Mund-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten, speziell Manneschwäche wenn noch so veraltet (nach einer ganz neuen Methode) heilt gründlich und dauernd. Dr. J. Spitzer, g. kaiserl. ottom. Militärarzt. Wohnt: Junere Stadt, Müllergasse 9, 1. Stock an der Treppe. Ordination: Vormittags von 8-11, Nachmittags von 2-5, Abends von 7-8 Uhr. Brieflich wird Rath erteilt und werden die Medikamente besorgt. 2814

Kühl- und Konservir-Apparate anerkannt bester und solidester Konstruktion für Haushaltungen, Restaurationen, Brauereien, Kaffeehäuser und Konditoreien empfiehlt die Fabrik tragbarer Eissteller des Bernhard Breilner, Hauptniederlage: VI., Königs-gasse 44, Fabrik: Hajósutca 3. Auswahl von Mouffir-Bieren, Faß-Spunden, Geirornes-Reservoire und Geirornesmaschinen, Luftstr. Preis: Courante auf Verlangen franko. Verpackung gratis.

Die berühmten Seebader Gartenstühle, Lauteils, Bänke, Tische, Schaukeln zeichnen sich vor allen anderen Garten-Möbeln durch hohe Eleganz, große Bequemlichkeit u. vollkommene Wetterfestigkeit aus. Linoleum, Korkteppiche, Läufer und Vorlagen sind anerkannt der schönste und praktischste Bodenbeleg. Unverwundlich, staubfrei, wasserdicht, elegant, leicht zu reinigen, Schutz gegen Kälte, Feuchtigkeit, Staub und Ungeziefer. Depot in der amerikaniſchen Holz-Zeisel-Niederlage von JOHANN HEYDNER, 4172 Budapest, Harih-Sazar 10.

Garantie für Dauerhaftigkeit. kauft man zu stannend billigen Preisen alle Gattungen Schuhwaaren nur einzig und allein in der Schuhwaaren-Fabriks-Niederlage von Adolf Schulhof, Budapest, IV. Bezirk, Karlsring, Karls-laserna, Gewölb Nr. 6-7. Verkauf en gros und en détail. Für Damen: Hausstühe mit Zug und Stöckl, aus Lastring und Leder von fl. 1.50 Hochfeine Regattastühe (Halbstühe), in allen Formen, in elegantester Ausstattung fl. 2.50 Hohe Lastring-Zug-Stiefletten, sehr fein fl. 3.20 Feinste Gemseleder-Zug-Stiefletten, Doppelsohlen fl. 3.50 Für Herren: Hausstühe aus Stoff oder Leder fl. 1.20 Kellnerstühe (Halbstühe mit Zug) aus Leder od. Lastring fl. 2.50 Pariser Stühe zum Binden oder mit Zug aus feinstem Leder, in allen Sorten fl. 3.50 Hochleberne Stiefletten mit starken Sohlen fl. 3.80 feinst im Bezug mit Knöpfen fl. 5.- Niedriges Lager aller Sorten Mädchen-, Knaben- und Kinder-Stühe zu sehr billigen Preisen. Aufträge aus der Provinz werden rasch und gewissenhaft gegen Nachnahme ausgeführt. 1253 Ausführliche Preiscurante gratis! Auf die Adresse ist genau zu achten.

Heil's Tamarinden-Pastillen aus der Frucht von Tamarindus indica, sorgfältig dargestellt und gleich-zeitig den französischen Tamarindes, gegen welche sie den Vor- theil wesentlicher Billigkeit besitzen, trennen sich täglich mehr des Be- falls der Herren Aerzte und des Publikums. Heil's Tamarinden- Pastillen sind ein angenehmes zu nehmendes, ohne Schmerzen wirkendes Abführmittel, das insbesondere den Hämorrhoidalen, Leiden- den, dann Frauen und Kindern zu empfehlen ist und das die- irrischen Pillen aller Art und den berüchtigten Mineral- wasserkur von hervortretenden Aerzten vorgezogen wird. Heil's Tamarindenpastillen bewirken eine natürliche Ek- weichung des Darmkanals und sind bei Stuhlverstopfungen und allen daraus hervorgehenden Leiden das geschätzteste Mittel. Preis einer Schachtel 75 kr. 6. W. Fabrik und Hauptversand: G. Heil & Comp., in Troppau. Auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung in Wien mit dem Ehren-diplome ausgezeichnet. Heil's Tamarinden-Pastillen sind in den Apotheken erhältlich. Hauptdepot für Budapest, Apotheker: Jos. v. Török, Königs-gasse, Apoth. An. Baier; Drogg. Kochmeister, Nachf. und allen grösseren Städten Ungarns. 1213

Kinderwagen- und Velocipede-Fabrik L. Baumann, Wien, IX., Währingerstr. Nr. 59. Kinderwagen v. fl. 5.50 aufwärts. Meine Wiegen- wagen erheben die Wiege im Zimmer vollständig. Preis fl. 8.75. Gefelle für Kinderwagenfabrikanten von fl. 2.- aufwärts. Preiscurante franko und gratis. 342

Beste Borsenkurse. 14. Juni. Ung. Goldrente, 6% steuerfrei 122 50, 40% 91 90, Papierrente, 5% 88 50, Eisenbahn-Anleihen a fl. 120 143 25, Eisenbahn-Prioritäten I. Em. 96 50, II. 119, Gold-Obliq. v. J. 1876 102 75, Ungar. Prämien-Anleihen 115 25, Theil- und Zegebiner-Anl., 4% Grundentl.-Obliq., ung. 101 50, mit Verlos.-Klausel Temes-Banat. 101, dto. mit Verlos.-Kl. 1867 101, Siebenbürger 101 50, Ungar. Hypoth.-Obliq., 5% Weins.-Obliq., 6% 98 25, Anleihen der Stadt Pest, 6% Budapest, 5% 98 75, Ungar. Nothe Kreuz-Lose 225, Wiener Versicherung 235, Lebens- und Rentenver. 3300, Erste ungarische Versicherung 82, Fönizere, Pester Versch.-Anstalt 980, Pannonia-Rückversicherung 980.

Wiener Borsenkurs. 13. Juni. Einb. St. in Noten per 5% 80 40, Silber 81 40, Mit Verlos. v. J. 1854 123 25, 1860 135 25, 1860 145 25, 1864 169, Gemeintheilung zu 42 L. anst. Staats-Doman.-Hauptbriefe 120fl. 151, Deferr. 4% Goldrente 102 50, 5% Papierrente 95 80, Grundentl., böhmische 106 50, galizische 101 30, mährische 105 50, niederösterreich. 105, froat.-Slav. 100, Donau-Regulirungs-Lose, 5% 115 50, Serbische Lose per 100 Francs, 3% 31 30, Lückentose 20, Anglo-österreich. Bank 110 75, Wiener Bankverein 107.

Währ. Borsenkurs. 14. Juni. Aktienbahn, Bataffel-Dombod. 178 50, Nordostbahn 178, Siebenbürger 178, Kaiserin-Oberberger 149, Ungarische Westbahn 170 50, Fünffirichen-Barscher 217 50, Theilbahn 250, Pester Straßenbahn 583 50, Gemeintheilung 335, Franz-Josephs-Bahn 390, Budapest Bauverein 109, Industriebank 169 50, Kreditbank, ungarische 341, Hypothekbank I. Em. 341, II. 115, Ung. Eskompte- und Wechselb. 91 25, Ung. Landbesitz- u. Alt.-Gesellsch. 162, Pester Gewerbebank 617, Pester Kommerzbank 72, Budapest III. Bezirks-Spartasse 463, Landes-Central-Spartasse 5210, Pester l. Vaterländische 464, Budapest. Hauptst. Spartasse 93, Ung. allg. Spartasse 175, Concordia-Dampfmühle 175.

Währ. Borsenkurs. 14. Juni. Ciperis-Tarnower 300 fl. 97 50, Fünffirichen-Barscher 200 101 50, Kaiserin-Oberberger 200 100 10, Siebenbürger Bahn 200 123, Theilbahn 50% 97 75, Ung.-gal. Eisenbahn 200 fl. 97 60, Ung. Nordostbahn 300 96 80, Ung. Westbahn 200 100 25, Privat-Lose, Wiener Kommunal-Lose 127 50, Kreditbank, 100 fl. 176 75, Ganz, 40 fl. 42 25, Donau-Dampfschiff-Gesell., 130 fl. 116 50, Kreuzecker 19, 19 75, Krafener 19, 19, Raibacher Prämien-Anl., 20 fl. 45, Wien. Stadtgemeinde, 40 fl. 38 75, Nothe Kreuzlose österr., 10 fl. 13, Rudolfsstiftung, 40 fl. 19.

Handbriefe. Ung. Bodenredit in Papier, 5% 101 75, 4 1/2% 100 75, 5% 95, in Gold, 5% 122 75, Hypothekbank, 5% 101 30, 5 1/2% 98, Kommerzbank, 5% 101 50, 5 1/2% 101 50, 5% 99, Prioritäten, Budapest Kettenbrücke 103 75, Lloyd- und Börsengebäude 97, Devisen und Valuten, k. f. Münzducaten 5 74, k. f. Randducaten 5 74, 20 Francstüde 9 66, Silber 806, Deutsche Reichs-Banknoten 59 50, Deutsche Bankpläte, 100 Mk. 59 50, Amsterdam f. 100 fl. holl. 100 50, Paris, 100 Francs. 48 35, Schweizer Geldpläte f. 100 Francs. 48 30, London, 10 Pi. Sterling 121 15.

Wechsel-Kurse. Safm, 40 Mk. 55, Salzbr. Präm.-Anl.-Lose 23 50, St.-Genois 49, Stanislaw 23, Triester St.-Anl., 100 fl. 68, Ung.-gal. Eisenbahn, 200 fl. 50 68, Waldbreitn, 20 fl. 28 75, Windischgrätz, 20 fl. 39, Velt. Bodenr.-Anst.-Hauptbr. 30% 97 75, Gew.-Sch 30% 20 22, Deutsche Bankpläte, 100 Mark 59 55, London, 10 L. St. 124 90, Paris 48 32, Schweizer Pläte 11 91, 20 Mark-Stück 9 94, Russische Imperial 12 14, Englische Sovereigns 12 14, Türkische Goldlira 11 03, Russische Papierrubel 1 22, Silber 19 50.

Gegründet 1858.

Die erste ungar. Maschinen- und Feuerlöschgeräthefabrik, Glocken- und Metallgiesserei des

FRANZ WALSER

Budapest, Rottenbillergasse Nr. 66,

empfehlst als vaterländische Spezialitäten ihr bestrenommiertes Erzeugniß in **Brünnen und Pumpen** für alle Zwecke; übernimmt die Ausführung **komplexer Wasserleitungen für Städte, Grundbesitzer, Fabriks- u. Mühlen-Etablissements und Private** auf modern-technischer Grundlage zu günstigen Bedingungen; besorgt die komplette Einrichtung **öffentlicher u. Privat-Badeanstalten**, Aufstellung von **geruchlosen Closets**, wie überhaupt alle in das Fach der **Hydrotechnik** fallenden Arbeiten. 2639

Illustrirte Kataloge sowie Detailkostenpläne werden gratis und franco zugewendet.

Brünnen u. Pumpen als vaterländische Spezialitäten.

Julius Schaumann's



Bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die leichtere Löslichkeit (insbesondere) schwer verdaulicher Speisen, die **Verdauung und Blutreinigung, die Ernährung und Kräftigung des Körpers**. Dadurch wirkt es bei täglich zweimaligem und länger fortgesetztem Gebrauche als diätetisches Mittel bei vielen, selbst hartnäckigen Leiden, als: **Verdauungsschwäche, Sodbrennen, Anschoppungen der Baucheingeweide, Trägheit der Gedärme, Gliedererschwäche, Hämorrhoidal-leiden aller Art, Scropheln, Kropf, Bleichsucht, Selbst, chronischen Hautausschlägen, periodischem Kopfschmerz, Wurm- und Steintrankheit, Verschleimung; in der eingewurzelten Gicht und in der Tuberkulose.** — Bei **Mineralwasserkur** leistet es sowohl vor als während des Gebrauches derselben sowie zur Nachkur vorzügliche Dienste. Zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftlicher Apotheker in **Stoderan**, und in allen renommierten Apotheken Oesterreich-Ungarns, in folgenden Depots: **Urad:** Stefan Riß und M. Rozsnyay, Apoth., **Aranyos-Maróth:** K. Simonides, Apoth., **Groß-Weiskerel:** Jof. Kellner, Apoth., **L. Renczer** und **St. Váradh,** Apoth., **Vojsovic:** M. Kirner, Apoth., **Czicza:** J. Benesath, Apoth., **Debreczin:** Dr. G. Rothschneid, Apoth., **Fünfkirchen:** M. v. Kovács, Apoth., **Stef. Sipöcz,** Apoth., **Gra:** Alex. Mayer, Apoth., **Großwardein:** G. Nöthy, Apoth., **Hermannstadt:** Aug. Teutsch, Apoth., **Hatzfeld:** J. Duchon, Apoth., **K. Mayernig,** Apoth., **Gr. Kanizsa:** B. Prager, Apoth., **Karászebes:** P. J. Müller, Apoth., **Jordan Seib,** Apoth., **Kajhan:** C. Wondraichel, Apoth., **Komorn:** M. Kirchner, Apoth., **Késti-hely:** J. Lachner, Apoth., **Késmark:** L. Molnár, Apoth., **M. Theresiopel:** Jg. Joo, Apoth., **Mistölcz:** Dr. G. Rác, Apoth., **Dr. Csathi Szabó,** Apoth., **Neufas:** M. Maximovich, Apoth., **C. Slavics,** Apoth., **C. B. Groshinger,** Apotheker, **Magy-Bistnya:** C. Bretter, Apoth., **Magy-Károly:** P. Julety, Apoth., **Dedenburg:** L. Molnár, Apoth., **J. Rudy,** Apoth., **A. Mezey,** J. Csatho, Eug. Graner, Apoth., **Budapest:** Jof. v. Lörf, Apoth., **Schrenkoffner Koronuly,** Apoth., **Thalmayer u. Seib,** Drognist, **Kochmeister Nachf.,** Drogn., **Breßburg:** R. Solz, Apoth., **J. Heinrich,** Apoth., **J. Piztory,** Apoth., **W. Hoim,** Apoth., **Stef. Hubanth,** Drognist, **Pancsova:** Fr. Bauer, Apoth., **H. W. Graff,** Apoth., **Patota:** L. v. Gombos, Apoth., **Futot:** J. v. Jekethe, Apotheker, **Kaad:** J. Mehl-schmidt, Apoth., **Fr. Simon,** Apoth., **Mag. Lippöczy,** Apoth., **Schütt-Sommercin:** Alex. Kaszter, Apoth., **Stuhlweissenburg:** J. Dieballa, Apoth., **J. Braun,** Apoth., **Segedin:** C. v. Barcsay, Apoth., **Sittös:** Ant. Telety, Apoth., **Steinamanger:** Jul. Simon, Apoth., **Szolnot:** J. Keckeffi, Apoth., **Temesvár:** J. Janfics, Apoth., **St. Tarcsay,** Apoth., **C. M. Jahner,** Apoth., **Trencsin:** Béla Simon, Apoth., **Thyrnau:** St. Dobo u. C. Bauer, Apoth., **Ungvár:** M. Frankl u. A. Lahn, Apoth., **Ung-Weißkirchen:** J. Bauer u. J. Böschig, Apoth., **Ung-Gradiß:** Jof. Stanel, Apoth., **Vág-Nijethy:** Em. Keller, Apoth., **Vág-Erlhe:** Stef. Jeller, Apoth., **Verfahes:** D. Müller, Apoth., **L. J. Herzog's Witwe,** Apoth., **Zala-Egerkeg:** Ed. Pollosy, Apoth., ferner in allen renommierten Apotheken der Monarchie. Preis 1 Schachtel 75 kr. Versandt von mindestens 2 Schach-teln aufwärts gegen Postnachnahme.

Das P. T. Publikum wird gebeten, nur das echte, von **J. Schaumann** erzeugte **Magensalz** zu verlangen. 3742

Mannesschwäche, Nervenkrankheiten geheime Jugendsünden u. Ausschweifungen.

Dr. Wrün's

Peruin-Pulver

(aus peruanischen Kräutern erzeugt).

Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtstheile zu beheben und so beim Manne die Mannesschwäche und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu bezeugen. Auch ist das Peruin-Pulver unschädlich bei durch Säfte- und Blutverlust entstandenen **Entkräftungen** und namentlich bei durch Ausschweifungen und Selbstbefriedigung hervorgerufenen Schwächezuständen; ferner gegen alle **Nervenkrankheiten**, wie: Sinneschwäche, Schwinden der Körperkraft, Schmerzen im Kreuze und Rückgrate, Brust- und Kopfschmerzen, Migräne, Mattigkeit, Gemüthsverstimmung, hartnäckige Verstopfung, nervöses Zittern an Händen und Füßen.

Alle oben angeführten Krankheiten werden durch kein anderes bis nun in der Weltbekanntes Mittel so sicher u. vollkommen geheilt, als durch **Dr. Wrün's Peruin-Pulver**. Für Unschädlichkeit wird garantiert.

Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung fl. 1.50.

Depot in folgenden Apotheken: **Budapest:** Jof. v. Lörf, Barua, Hofapoth., V. Maroffanergasse 1; **Urad:** Mathias Rozsnyay; **Ugram:** Mittlbach; **Gr. Weiskerel:** Leop. Renczer; **Debreczin:** Dr. Rothschneid; **Fünfkirchen:** von Kovács; **Göndyhös:** Bozary; **Gr. Kanizsa:** B. Prager; **Klausenburg:** Ezech. Mittels, Apoth.; **Vugo:** v. Bertes, Ap.; **Miskolcz:** Mihály Rátmán; **Neufas:** Maximovich; **Neutra:** Lombor; **Pancsova:** W. S. Graff; **Peterwardein:** Th. Teodatto; **Breßburg:** von Solz; **Stuhlweissenburg:** G. Dieballa, Ap.; **Segedin:** Mh. Kovács; **Temesvár:** Tarcsay.

General-Agent: Wien:
Al. Gischner, dipl. Apotheker, II., Kaiser-Josephstrasse 14.

Wohlwollenste u. geschwächte Manneskraft,

Impotenz

Sichere Hilfe! Mittels k. l. priv. **Karbon-Genitalien-Douche** heilt Jeder ohne Folgegebel (Behandlung äußerlich) sicher und für immer, oft schon in 24 Stunden, selbst dort, wo nichts half, sogar langjähr. Impotenz. Angenehme, unbemerkbare, stur, vollkommene Heilung, ohne schädliche Neigung. Adresse hervorragender Professoren und medizinischer Fachschriften, wärmste, ärztliche Empfehlungen und Dankschreiben rabital Geheilte, rathen interessellos jedem Leidenden die sofortige Anschaffung der **Karbon-Douche**, welche dauernde Erfolge garantiert. Komplet mit Gebrauchsanweisung u. ärztlichen Gutachten fl. 5.80. Direkter Postverhandlung und Packung lassen Inhalt und Urtypus nicht erkennen.

K. l. priv. Karbon-Douche-Depot J. R. Ruxbaum, Wien, II., Ferdinandstrasse Nr. 25. 2517

Reols-Harmonika

deren melodische Accorde schon bei schwachem Winde auf das harmonischste ertönen und bei starkem Winde weithin hörbar sind, empfiehlt für Gärten, Anlagen, Parke, Ballone, Terrassen und für Garten-Resurrectionen per Stück 3 fl. 50 kr., mit verstärktem Ton 4 fl. 75 kr., mit vergoldeter Windfahne 2 fl. 40 kr. mehr.

Adolf Klinger, Reichenberg, Nr. 3-2, Böhmen.

Buchführung

Gründliche praktische Ausbildung. Verlangen sie den Prospect und Proberbrief gratis.

ADRESSE: Erstes kaufmänn. Unterrichts-Institut, Abtheilg. für buchf. Unterrichts-commissionen in WIEN.

Probierblatt der amerikanischen Buchf.

Billigste Bezugsquelle von **direkt importirtem Kaffee**

heurriger Ernte.

| | |
|------------------------------|---------|
| Nio, mittelstark | fl. 6.- |
| Nio, feinst | 6.20 |
| Bahia, kräftig | 6.30 |
| Manilla, Prima | 6.60 |
| Menado, hochstark | 7.- |
| Port-Prince, Spezialität | 7.50 |
| Cuba, großbohlig, sehr arom. | 8.- |
| Gold-Menado, hochstark | 8.25 |

In Postpaketen à 5 Kilo franco und verzollt gegen Nachnahme, somit ohne weitere Auslagen für den Empfänger.

Nur bei der altbekannten Firma **Riccardo Klein** in Triest.

Preiscurante über sonstige Artikel gratis und franco.

Cuba-Kaffe

fein grüne, das Kilo fl. 1.35 er-sendet in 5 Kilo-Säcken fracht- und zollfrei gegen Nachnahme **Giuseppe Lichtner, Triest,** Via Squero Nuovo Nr. 7 B.

STRAGON - SENF

in Patent-Packung. **Victor Schmidt & Söhne** Wiener Spezialität, beste inländische Marke, 1/8, 1/4, 1/2 Kilo-Gläser nur echt mit Firma und Schutzmarke zu haben in allen Kaufmann-Spezerei- und Delikatessen-Handlungen.

Ich Wilhelmine Rix

erkläre hiemit öffentlich, daß ich als Witwe des weil. Dr. A. Rix die alleinige und einzige Erzeugerin der echten und unverfälschten Original-Pasta Pompadour bin. Diese weltbekannte Pasta, seit 100 Jahren selbst in den höchsten Kreisen bekannt, vertreibt unter Garantie **Sommerprossen, Leberflecke, Wimpern, Podenflecke, Mitesfer, rothe Nasen und rothe Hände, Blatternarben**, überhaupt jede Unreinigkeit im Gesichte. Vielartige Zeugnisse hervorragender Professoren über die Güte und Unschädlichkeit dieser Pasta liegen in der Destillerie zur Ansicht bereit. Sie verleiht der Haut eine Frische und sammtartige Weichheit, glättet und bewahrt vor Runzeln bis in das späteste Alter. Diese Pasta, im Volksmunde **Wunder-Pasta** genannt, wird von den Wiener Damen abgöttisch verehrt, denn der Erfolg ist überragend. Preis in veriegelten Packeten 1 fl. 50 kr. sammt Anweisung. Ohne Siegel und Unterschrift des Dr. Rix wolle man die Pasta nicht nehmen.

Wilhelmine Rix, Doktorswitwe, Wien, Stadt, Adlberggasse, im eigenen Hause, I. Et., I. Et.

In Ungarn:
Budapest: Jof. v. Török, Apoth., **Göngyhös:** Ferd. Merits, Apoth., **Kajhan:** Karl Bantrachet, Apoth., **Komorn:** M. Kirchner, Apoth., **Miskolcz:** Dr. Georg Racs, Apoth., **Magy-Gnyed:** August Winder, Apoth., **Magy-Weiskerel:** Miklós Steiner, Apoth., **Neutra:** Jof. v. Kovács, Apoth., **Wittgögháza:** Jg. Lederer, Apoth., zur ung. Krone, **Breßburg:** Felix Pistori, Apoth., **Mischelthor 170, Neufas:** Karl v. Nagy, Apoth., **Schemnis:** Franz Stankay, Apoth., **Stuhlweissenburg:** G. Dieballa, Apoth., **Temesvár:** G. M. Jahner, Apoth., zur Krone von Ungarn, **Stadt, Sumpdgasse, Mag-Elth:** Stef. Jeller, Apoth., **Verfahes:** Seb. Straß, Apoth., „zum Salvator“, **Zala-Egerkeg:** Jof. G. Pol-loth, Apotheker.

In Siebenbürgen: **Karlburg:** Sieg. Michelsper, Apoth., **Klausenburg:** Mikl. v. Seib, Apotheker.

Jedem ergrauten Haare die ursprüngliche natürliche blonde, braune oder schwarze Haarfarbe binnen 15 Minuten wieder zu geben, empfiehlt

sich der seit 1870 k. u. k. ausschl. privil.

Wiener Nuss-Extract,

welcher aus der grünen Nusschale bereitet, als das einfachste, beste und garantiert völlig unschädliche Haarfarbmittel, welches das Haar haltbar und echt färbt, ohne dass die Farbe beim Waschen heruntergeht. — Die Anwendung ist eine höchst einfache und kann ohne vorheriger Kopfwäsche in jeder beliebigen Zeit und ohne fremde Beihilfe angewendet werden.

| | |
|--|---------|
| 1 Flacon Nuss-Extract, flüssig | fl. 3.- |
| 1 Flacon Nuss-Milch für Damenhaare geeignet | 3.- |
| 1/2 Flacon Nuss-Milch detto detto | 1.50 |
| 1 Tiegel Nuss-Pomade zum überschall. der Haare | 2.- |
| 1 Flacon Nuss-Oel detto detto | 1.- |

Echt zu beziehen vom Erfinder **A. Maczusi, Parfumeur,** Wien, Kärntnerstrasse 26.
Pest: J. v. Török, Königsgrasse.
A. Vertessy, kön. Hof-Parfumeur, Christoplatz.

Das Neueste, Grossartigste ist der hier eingeführte, mit Beliebtheit aufgenommene

amer. Kleiderrechen

in Gold, Silber, Nickel und Kupferdraht.

Patentirt! Für jeden Schneider, Konfektionär Patentirt! Spottbillig! und Haushalt unbedingt nothwendig Spottbillig! unentbehrlich für Jedermann.

Preisgekrönt! von den Engländern Preisgekrönt! Per Stück nur 18 kr.

Binnen fünf Tagen 1,000,000 Abjag. Verbesserter Konstruktion, stets jeder Anzahl am Lager.

Hauptniederlage für en gros und en detail nur bei dem Patent-Inhaber und Erfinder:

H. Elias, J. Winter,

Wien, II., Ferdinandstrasse Nr. 4.

Wiederverkäufern Rabatt. Musterzusendungen für Auswärts werden nur gegen vorherige Einzahlung von dem eventuellen Hin- und Retourporto gegen Nachnahme effectuirt. Das Porto für 1 Dugend beträgt 54 kr. 4006

Ein **GEBISS** 55 fl. Ein **Kunst-Zahn** 3 fl.

Ludwig Grósz

empfehlst dem hochgeehrten Publikum sein best eingerichtete **zahntechnisches Atelier**, wo alle Arten künstliche **Zähne u. Gebisse**, sowie künstliche **Ganmen** (Obturateurs) nach dem neuesten amerikanischen System unter voller Garantie gefertigt werden. Für Solidität seiner Arbeit bürgen die während 16jähriger Praxis im In- und Auslande gemachten Erfahrungen.

Atelier:
Budapest, 4. Bez., Ungargasse 1, Ecke Hatbanergasse.

500

Schöne, tabellose Cigarretten
per Stunde erzeugt man leicht
mit meiner, auch bei der k.
k. Tabak-Regie an-
gewandten

**CIGARETTEN-
Füllmaschine**

von Metall, sehr nett ausge-
führt, in 3 Stärken, dünn,
mittel, dick, ohne Unterschied
pr. St. sammt Gebrauchsan-
weisung 65 kr. Nur echt,
wenn meine Firma ein-
gegraben ist. 12803

Meine Cigarretten-
Hüllen, ebenfalls in drei
Stärken, nur aus dem
echten französischen
geruchlosen, LeHub-
lon-Papier (weiß) oder
Mais-Papier (gelb) kosten:

Ohne Mundstück glatt,
per 1000 Stück fl. —.80

Ohne Mundstück mit
eleg. Goldmarke per
1000 Stück fl. 1.30

Mit Mundstück, glatt,
1 Carton 500 St. fl. 1.05

Mit Mundstück und mit
eleg. Marke in Gold,
Blau oder Schwarz,
1 Carton 500 St. fl. 1.50

II. Qualität, ebenfalls
weiß oder gelb, welche an-
dere Erzeuger als Prima
officieren, kosten bei mir nur:

Ohne Mundstück, glatt,
per 1000 Stück fl. —.50

Ohne Mundstück, mit
eleg. Goldmarke per
1000 Stück fl. —.90

Mit Mundstück, glatt
per 1000 Stück fl. 1.80

Mit Mundstück und mit
eleganter Marke, in Gold,
Blau oder Schwarz,
per 1000 Stück fl. 2.20

Gew. Stopfmaschine
dazu fl. —.10

Briefl. Anfr. pr. Nachnahme
od. gegen Einbindung des Betra-
ges. Wiederverkäufer Rabatt.



Protokollirte Schutzmarke.
Warnung! Zum Schutze
gegen Fälschungen und Nach-
ahmungen ist jeder Carton mit
der hier handelsgerichtlich re-
gistrierten Fabrikmarke ver-
sehen.

Niederlage für fez. Cigar-
retten-Papier und Maschi-
nen von Cavley &
Henry in Paris.

ALBERT WLACH,
WIEN, Mariahilfer-
strasse 58 (früher Pra-
terstraße Nr. 18.)

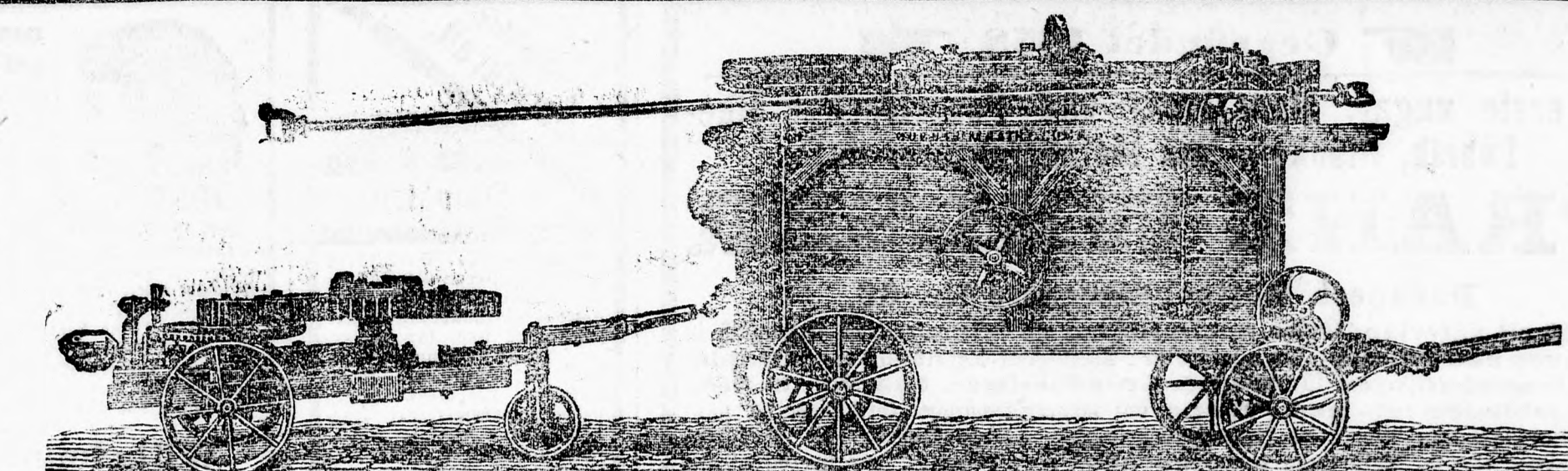
Wiener Spezialität:
Panzer - Uhrketten,
von echt Gold nicht zu unter-
scheiden. 5 Jahre schriftliche
Garantie. Giftenervergoldet.



Original Wiener Panzer-
kette mit Patentring und
Karabiner fl. 3, detto in Gold
gleich fl. 5, Damen-Uhr-
kette, eleg. u. modern, mit
Quarste fl. 3.50, Goldwalz-
ketten, getreue Kopien ech-
ter Goldketten, 4, 5, 6, 8 fl.
pr. St. Den dreifachen Ver-
trag zahle ich zurück, falls
selbe schwarz wird. Gegen-
baar oder Nachnahme bei
W. Munk jr., Wien, I.,
Wollzeile 35.

5000 Fuch = Nester
(3-4 Meter) in
allen Farben auf
komplete Männer-Anzüge
versendet mittelst Nach-
nahme per Nest mit fl. 5.
L. Storch, Brunn.
Muster gegen Einzahlung
von 10 fr. Marke. 2305

J. PRINDL
em. k. k. Militärarzt, Spezial-
arzt seit 30 Jahren für
**Geheime
Kränkheiten**
heilt bekanntlich alle Gahr-
röhrenbeschwerden, (Flour),
ob frisch oder alt, in 3-5
Tagen, speziell Geschlechts-
krankheiten der Frauen je-
der Art rasch und sicher, nach
seiner sich 2000fach glänzend
bewährten neuen
Heil-Methode.
Ordinirt täglich von halb 10
bis 4 Uhr, Budapest, Kö-
nigsplatz 8, 2. Stock. Ein-
gang im Glasgang rechts,
im Thür 46. Honorar m. a. f. g. auch
brieflich. 16539



Umrath & Comp.,

landwirthschaftliche Maschinenfabrik,
Hauptniederlage für Ungarn: **Budapest, Waitznerring Nr. 60,**
empfehlen ihre anerkannt guten

fahrbaren und liegenden Göpeldreschgarnturen,
ihre besonders leichtgehenden
Budreschmaschinen mit Einsackvorrichtung

auf 2 bis 4 Pferdekraft, sowie ihre Pferdekräftigen Dampfdreschgarnturen, ferner ihre billigen und stark gebauten Handdresch-
maschinen, Putzmühlen (System Baker), Treiers, Säemaschinen 1-, 2- und 3haarigen Pflüge, Häckler, Schrotmühlen,
Delfenbrecher und Pferderechen.

Illustrirte Kataloge werden auf Verlangen gratis und franko zugesandt. 4191

Die landwirthschaftliche Maschinen-Fabriks-Niederlage von
LÖWINGER MIKSA

in **BUDAPEST**
(Ecke Woll- und Mondgasse im gräflich Tisza'schen Hause)

empfehlen ihre reich assortirte
Lager aller Gattungen
landwirthschaftlicher
Maschinen u. Geräte
neuester Konstruktion.



Spezialitäten in Mäh-
ken und Moutan-Ma-
schinen zu allerbilligsten
Preisen und bequemsten
Zahlungs-Modalitäten.

Die hohen Herrschaften und P. T. interessirten Kreise werden behufs Besichtigung höflichst eingeladen.
Kataloge auf Verlangen gratis und franko. — Solide Agenten werden gesucht. 4146

Höchste Auszeichnung goldene Medaille
Die billigsten und
Pharmaceutische Ausstellung Wien 1882.
bewährtesten
Sodawasser-Apparate

auf Bestellung von innen verfertigt. Syphon- und orginaler Konstruktion mit besonderen Erneuerun-
gen. Komplete Einrichtungen von Sodawasser-Fabriken und Trinkhallen



empfehlen die k. k. Landespriv.
Chir. Syriten-, Sodawasser-Apparate- und Syphon-Fabrik von
CARL POCHTLER, Wien, VII., Kaiserstrasse 87.
Export nach allen Länder der Erde. — Illustrirte Kataloge gratis und franko. 4156

Grabmonumente

aus Syenit, Granit, Car-
rara, Ziroier, schlesischen,
rothen und mehreren in- und
ausländischen Marmor-
gattungen, so auch aus
Sandstein von fl. 8 bis
fl. 3000 in großer Aus-
wahl fertig stehend empfiehlt



GERENDAY A.,
Bildhauer,
erste Landespriv. Fabrik
für Marmorverzeugnisse
BUDAPEST. Geegründet 1848.

Prämirt auf den Weltausstellungen in London, Paris, zweimal in Wien und auf
der Stuhlweissenburger Landes-Ausstellung mit goldenen, silbernen, bronzenen Me-
dailen und Anerkennungs-Diplomen zc. Hauptniederlage und Komptoir:
Unsere Donauzeile, Maria Valeriegasse 2, im Heinrich'schen
Hause. Fabrikhof: Müllnergasse 4, im eigenen Hause.
Zeichnungen und Preiscurante gratis. 3258
Adresse für Post und Telegramme: **GERENDAY A., BUDAPEST.**

Szepes - Bélaer Tropfsteinhöhle
Beginn der Saison 15. Juni.

Die schon in kurzer Zeit berühmt gewordene Tropf-
steinhöhle liegt von der Poprad-Belkaer Bahnstation in einer
Entfernung von 3 Stunden im Litra-Belkarer Pässe, in
Mitte eines herrlichen Fichtenwaldes. Für Führer, Beleuchtung
ist zweckentsprechend gesorgt. Zur Verfügung der Gäste stehen
20 bequem eingerichtete Zimmer und eine Restauration, Na-
delholz- und Krummholz- oder gewöhnliche Bäder, Spazier-
gänge am Ufer des plätschernden Gebirgsbaches Velbach, Aus-
flüge in die hohe Litra zc. Außer der Saison kann die Höhle
von der Stadt Béla aus das ganze Jahr besucht werden.
Zimmer für dauernden Aufenthalt können bei **August Katt-
lein** in Szepes-Béla bestellt werden. 3696
S. Weber, im Namen des Höhlen-Komitees.

PROMESSEN

zur Ziehung am 16. Juni auf:
3% Oesterr. Bodenkredit-Lose
à fl. 1 und Stempel
Haupttreffer fl. 50.000 ö. W.

Zur Ziehung am 1. Juli auf
Kommunal-Lose
à fl. 2.50 und Stempel.
Haupttreffer fl. 200.000 ö. W.

Zur Ziehung am 26. Juni
Staatslotterie-Lose à 2 fl.
Haupttreffer fl. 60.000 österr. Goldrente,
weitere 12245 Treffer
mit dem Gesamt-Gewinnste von fl. 205.400.
1 Kommunal-Promesse, 1 Bodenkredit-Pro-
messe und 1 Staatslos zusammen fl. 5.75 in-
klusiv Stempel. 4173

MERCUR, Budapest,

S. Politzer,
Dorottya-utca 12. Dorotheagasse 12.

Fortsetzung des „Kleinen Anzeigers“

Billigst zu verkaufen. Ein kleines Haus, 2 Gassenfront, mit großem Weinsteller.

Kleines Gut, verbunden mit einer Milch- und Viehwirtschaft, mit täglich 6maligen Düngungs-Verkehr.

Billige Kehlheimer Platten sind zu haben bei Herrn Franz Madocan, 8. Bezirk, Nisidalgasse Nr. 7.

Maschinist, der zugleich Maschinenschlosser und Monteur ist, wird für ein kleineres Fabrikstabliement zum Eintritt per 1. Juli gesucht.

Wohnung, 1 Gassenzimmer mit Alkoven, Kabinett, Küche etc. am 1. August beziehbar.

Ein gutes Toff. Klavier ist billig zu verkaufen. Königs-gasse 11, Thür 22.

Bei einer anständigen Beamten-Familie in der Nähe von Budapest sucht eine distinguirte Dame ganze Verpflegung.

Wohnungsanzeige. Per 1. August 1. Z. zu beziehen: Im Nöckerischen Bazargebäude, Landstraße, Karlsring, eine prächtige Gassenwohnung.

Kerepeserstraße 12. Ausgelöschtes Gold, Silber, Juwelen etc. gut ausprobierte Schweizer Taschenuhren mit 3jähriger Garantie zu haben.

Mehr als 200 offene Stellen, welche in Oesterreich-Ungarn und dessen Nebenländern theils sofort und theils für später zur Besetzung gelangen.

Forstverwalter, sowie Adjunkten, Schlossverwalter, Maschinen-Ingenieure, Forstgeometer, Brennermeister, Maschinisten, Gärtner, Obermüller.

Fabrik-Magazine, Gouvernanten, Hofmeister, Haushälterinnen, Waldwächter, Brauer und noch viele andere diverse Stellen.

Budapester Anknüpfungsbillett, Budapest, v. Promenadegasse 9, Abonnementspreis des Billetes ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl. 20 kr.

Probennummer gratis. Eine gebildete ältere Frau wird zur Erziehung für 2 Mädchen gesucht.

Verkäuflicher Besitz. Eine Besitzung im Neograder Komitate, 110 Joch zumeist Acker und Wiesen, ist sammt Fundus Instruktus und heuriger Fehlung, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Müller's Hühneraugensalbe, überraschend wirkendes Mittel bei Hühneraugen, Warzen, schmerzhaften Hautverletzungen und Frostbeulen.

! T E R N O ! Herrn Johann Mihálik, Mathematiker in Budapest, Hunderthaus, Csömöver-Straße Nr. 33, 1. Stock Thür Nr. 2.

Carl Miller's Kommissionshaus der weiterbreiteten u. beliebten illustr. Zeitschrift „DIE HEIMAT“

Einsiede-Pergament, vorzüglich geeignet zum Verbinden der Dunststoff-Gläser, mit Original-Fabrikmarke, ist wie seit vielen Jahren auch für die diesjährige Saison zu billigen festgesetzten Original-Fabrikpreisen zu beziehen durch Carl Louis Posner.

Zum 1. August ist im 2. Stock des Hauses Hellerstraße Nr. 1 eine Wohnung, bestehend aus 5 Gassenzimmern (Aussicht auf den Kalvinplatz) und Sorokfärgasse, 2 Schlafzimmer, Vorzimmer, Küche etc. zu vermieten.

1000 Papier-Cigarren = Spitze mit Federfäden in allen Farben, gerippt fl. 3.60, Ananas fl. 4.20, bedruckt mit beliebiger Adresse oder mit Porträt Ihrer Majestät und des Kronprinzenpaars, sowie Feuerwehr-Bergmanns, Schützen-Banden, Bürger-Kronen und dgl. Spritzen das 1000 zu 4 fl. 60 kr.

Auswaben aus chemisch reinem Bienenschwachs, garanirt rein, ohne fremde Beimischung, sind in jedem Quantum und nach beliebiger Größe zu haben bei Josef Jerch in Bogáros, Südbungarn.

JUGEND & EWIGES CHÖNHEIT Blumen-Reispuder VON LAHORE GUT HAFTEND, SAMMETWEICH, TRANSPARENT

A MOHAI Stefánia-Forrás hazánk egyik legzénsavósabb SAVANYUVIZE, melyről Dr. Arokai Antal és Dr. Varga Zsigm. főorvosok vizsgálata folytán dlistmertették, hogy kitünő szolgálatot tesz a légzési, emésztési és vizelő szervek hurutos bántalmainál, a gyermekek görvély és vérszegénység, a gyomorgalamban, idegrendszer bántalmain alapuló bajában.

! T E R N O ! Herrn Johann Mihálik, Mathematiker in Budapest, Hunderthaus, Csömöver-Straße Nr. 33, 1. Stock Thür Nr. 2. Unerfahrener beständige Hiemit und gebe einem p. t. Publikum zur gefälligen Kenntniss, daß ich die von Herrn Mihálik erhaltenen Nummern in den Dner Zeitung sehe und beim vierten Eintrag 1200 fl. gewonnen habe.

Josef Frohner, Weinhandlung, Budapest, V., Dreißigsgasse 6, alleinige Niederlage für Flaschen-Biere aus der Brauerei des Heinrich Hagenmayer jun., täglich frische Füllung von anerkannt vorzüglichsten Qualitäten.

Für Liqueur-Erzeuger Hotels Kaufleute etc. Behufs Erzeugung sämtlicher Liqueure von ausserordentlicher Feinheit, praktische Methode. Prospekte u. Preislisten gratis und franco. Carl Philipp Pollak, Essenzfabrik, PRAG, U., Kleinergasse 3.

UNÜBERTREFFLICH! Fabrikat der k. k. priv. BUDAPESTER GROSSTEN LAGER ALLE SORTEN KERNLEDER - TREIB - RIEMEN eigener Erzeugung und technischer Leder-Gattungen

erhält jeder Interessent in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes die erste Lieferung von Otto Spamer's Illustrirtem Konversations-Lexikon, um durch Einsichtnahme die Uebersetzung gewinnen zu können, das in diesem Werke wirklich außerordentlich viel und Reichhaltiges geboten wird.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

Prof. Karl Valaffa
ertheilt gründlichen
Unterricht
in der einfachen und doppelten
Buchführung,
(franz. und ital. Methode)
Handels-Korrespondenz,
Rechnen, Schön- und Rechts-
schreiben, Wechselrecht, wie
auch französisch, englisch,
ital., ungar. u. deutsch
in kürzester Zeit bei möglichem
Honorar **Zrommelgasse**
(Dob-uteza) 6, 1. Stock.
Einschreibungen zu den
Abendkursen
finden täglich statt. Herren aus
der Provinz
werden in kürzester Zeit in
der Buchhaltung ausgebildet
und erhalten daselbst Verpfle-
gung. 10851

Zu verkaufen.
Ungearbeitete **Ritthaare** je-
det franco per Nachnahme
à 5 fl. den Kilo Johann
Saletnik, Friseur, Graz.
1271

Dachpappe,
wasserdichte Stoffe und
Decktücher, Asbest-Fabri-
kat, Gummi-, Haus-
Schläuche, Pumpen und
Sprizen liefert billigt die
Erzfabrikfabrik Fabrik von
Ernst Schottola,
Budapest,
Palais-Foncière,
Ede Waignerboulevard und
Radialstraße. 12699

Konturs.
An der hiesigen isr. Volks-
schule ist ein Lehrerposten
vakant. Geprüfte Lehrer, ledi-
gen Standes, des Unterrichts
in Deutschen, Ungarischen
und Hebräischen vollkommen
mächtig, wollen ihre Offerte
bis Anfangs Juli einbringen.
Gehalt 450 fl. Auf eventuelle
Remuneration ist zu rechnen.
M. Kraus, Kult.-Vorstand in
Kamenitz, Komitat Arva.
12952

Eine Wohnung,
im 8. Bez., bestehend aus 2
Gassenzimmern, Küche, Speis,
ist sofort oder per 1. August
l. J. zu vermieten. Jahres-
zins 230 fl. Näh. in der Exp.
12742

Dauernde
Anstellung
findet per sofort ein solcher
junger Mann, der sich zum
Reisenden für den Verkauf
eines bestimmten Handels-
standartfels anschlüssen lassen
will. Offert mit Zeugnissen u.
Photographie sub „Dauernd
522“ an die Exp. 12760

Zu der
Pfand-Leih-Anstalt
des Ludwig Weiß, Gr. Kä-
rthg. (Unter-)gasse Nr. 26,
findet am 23. d. M. eine
öffentliche **Exposition** statt.
12661

Transmissionen,
Mühlen- u. Gatter-
Bau, und Maschinen
für Holzschleifereien,
sowie
Gußbebandtheile
nach
Modell oder Zeich-
nung liefert die Ma-
schinenfabrik in Za-
topanc, Galizien.
12803

Eine geübte
Damen Schneiderin,
die schon in mehreren anstän-
digen Bürgerhäusern genährt
hat, wünscht noch eine oder zwei
Kunden zu Dienste zu stehen.
Näh. in der Exp. 12804

Ein Grund
auf der äußeren Sorofärer-
Straße, 3200 □ Klafter groß,
für eine Fabrik geeignet, ist
preiswürdig zu verkaufen. Zu
erfragen Stationsgasse Nr. 5,
beim Hausmeister von 11 bis
1 Uhr. 12784

Wohnkollege
für ein hübsches, für 2 Per-
sonen eingerichtetes, möbliertes
Zimmer **pr. sofort ge-**
sucht. Auf Verlangen auch
Verpflegung
erhältlich. Preis mäßig. Näh.
die Exp. 12800

Als Komptoirist
sucht ein junger Mann, wel-
cher der ung. und deutschen
Sprache in Wort und Schrift
vollkommen mächtig ist und
gute Geschäftskennntniß besitzt,
Verwendung Gebl. Anträge
sub „S. P.“ an die Exped.
12650

Reines unaufgeschmittenes
Zeitungs-
Manufaktur-Papier
ist um 13 fl. der Mztr. ab
Budapest zu haben. Näh. die
Exp. 12763

Junger Mann,
21 Jahre alt, der Weinbranche
vollkommen kundig, im Gast-
und Kaffeehaus-Geschäft sehr
gut bewandert, sucht hier oder
in der Provinz einen Posten.
Gebl. Anträge unter „Beich-
denheit“ an die Exp. 12763

Eine anständige
 junge Dame,
kaufmännisch, dieperst deutsch,
französisch und ungarisch spricht,
sucht Stelle als Kassierin oder
Verkaufsdame. Anträge unter
„M. M. Kassierin“ an die
Exp. 15762

Neeller Möbel-
Ausverkauf.
Das seit 35 Jahren bestan-
dene **Möbel-Geschäft** des
Simon Breitner's Sohn,
2. Bez., Kettenbrückengasse
Nr. 1, wurde krankheitshal-
ber aufgelassen und werden
die noch vorräthigen **Möbel,**
Bilder, Spiegel 20%
unter dem Erzeugungs-
preis schnellstens Aus-
verkauft. Zu besichtigen von
9-12 und von 2-5 Uhr,
daselbst sind auch 2 **echte**
Wertheimer-Kaffee-Nr. 1
und 2 jede mit Stehpult,
billigt zu haben. 12773

Gesucht
wird ein Damen-
oder Herren-Mode-
waaren-Geschäft so-
fort per Kasse zu
übernehmen. Offerte
unter „Kasse 96“
an die Exp. 12769

Exposition.
Am 19. Juni 1884, Nach-
mittags 2 Uhr, werden alle
in meiner
Pfand-Leih-Anstalt
verfallenen Effekten im Bei-
sein eines königl. Notars ver-
äußert. Kurzweil David, Dob-
uteza 40. 12704

Ein- und Verkauf
von Herrschaften abgelegter
Herren-Kleider.
Reparatur-, Pus- und
Kleider-Leih-Anstalt bei
Albrecht & Hartmann,
Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.
4236

Villa.
In der Stadtwaldchen-Allee,
Garten Nr. 7, ist eine schöne
Sommerwohnung mit Terrasse,
3 oder 4 Zimmern, Küche zc.
sogleich zu beziehen. Dieselbe
Wohnung ist vom November
an als Jahreswohnung zu
verlassen. Auch ist ein kleiner
Pavillon mit oder ohne Mö-
beln für eine solide Dame
oder Herrn sogleich zu ver-
mieten. Näh. ist zu erfahren
im Institut Bayer, Kron-
prinzgasse Nr. 10. 12674

Bei einer praktischen
Hebamme
können Damen, welche Rath
und Hilfe bedürfen, unter
größter Verschwiegenheit
und bester Pflege entbinden.
Theresie Bartsch, Kerepeser-
straße 34, 1. St. 9. 4327

Porträtpalon.
Nach jeder Photographie, so-
wie nach der Natur werden
in meiner Kunstanstalt unter
Garantie vollkommener Lech-
lichkeit **Porträts von Künst-**
lern ersten Ranges in
Öl gemalt. Lebensegroße Pho-
tographien auf Leinwand,
sowie alle photographischen Ar-
beiten werden aufs künstle-
rischste ausgeführt.
Größtes photogra-
phisches Atelier
Budapest's,
Ellinger Mes, vorm. Bor-
jos, k. k. Hofphotograph,
Elisabethplatz 7. (Ecke der
Wienergasse) Bei Provinz-
aufträgen genügt die Einrei-
chung der Photographie u. Far-
benangabe. 12574

Aufnahmen für das
ungarische Schönheits-
Album finden gratis
statt. 12574

Ein
Sodawasser-Apparat
mit 3000 Cypbons ist im
Ganzen oder auch theilweise
zu verkaufen. Näheres in der
Neustifter Apotheke. 12434

Zu Maßnehmen,
Schnittzeichnen,
Zuschneiden u. Kleidermachen
erhalten Frauen und Mädchen
gründlichen, solchen Unterricht
für mögliches Honorar. Pas-
sende Schnittmuster werden
um 30 bis 50 Kr. nach Maß
verfertigt. **Louise Dvarka,**
geprüfte Lehrerin, Patvaner-
gasse 10, 1. St. 5032

Fabrik- = Etablis-
sement in Budapest,
ganz neu erbaut, 15 Jahre
steuerfrei, sehr günstig ge-
legen, mit Wohn- und Bureau-
lokaltäten versehen, ist mit
oder ohne Betriebsmaschinen
zu günstigen Bedingungen zu
verkaufen oder für mehrere
Jahre zu verpachten. Auskunst
ertheilt Dr. A. Neumann,
Vdoalat, Budapest, 6. Bez.,
Waigner-Boulevard Nr. 17.
12771

Klavier und
Nähmaschine,
beides vor Kurzem neu ange-
kauft, wegen plötzlicher Abreise
sehr billig zu verkaufen. Bad-
gasse 4, 3. Stock 45. 12716

Kompagnon gesucht
mit 3000 fl. Beteiligung zu
einer lukrativen kommerziellen
Unternehmung. Adr. an die
Expedition. 12774

Kundmachung.
Milica Dinulova gibt im
eigenen Namen und dem der
Erben bekannt, daß sie die ihr
Eigentum bildenden Häuser
im 1. Bez., Festung, Dreifäl-
tigkeitplatz Nr. 86, und im
1. Bez., Christinenstadt Milla-
gasse Nr. 87, aus freier Hand
verkauft. Die Kaufsüchtigen wol-
len sich an Herrn **Arme-**
nik, Budapest, Weiße Schiff-
gasse 16, oder an Herrn
Pfarrer Magyarevicz,
Taban, Kirchenplatz Nr. 6,
wenden, wo sie die nähere
Auskunft erhalten können.
Milica Dinulova,
Hauseigentümerin
12703

„Szegediner“
Schinken, hochfein
Schinken, kleine 2-2 1/2, Kilo
Hollschinken
Salami, ung., feinst
Rindszungen, geräuchert
Brod-Speck, geräuchert
Paprika-Speck,
Hüppen- oder Kaiserpeck ger-
feinste Szegediner Paprika-
Würste, geräuchert; sowie auch
alle anderen Gattungen von
Würsten täglich frischer Er-
zeugung. Kleinere Aufträge
werden in 5 Kilo Post-Kollis
franko Packung effektiviert.
Groß Sándor,
Fleischhändler in Szegedin.
12493

Paul Niedoba,
Maler-Austreicher u. Vergol-
der in Zeichen, Oest.-Schlesien,
empfehlte sich zur Uebernahme
aller in sein Fach einschla-
genden Arbeiten, als:
Zimmer-, Dekor-
ations- und Schilder-
malereien,
Holz- und Marmor-Imita-
tionen in Leim und Del-
farbe zc. zc. bei solider Aus-
führung zu möglichst billigen
Preisen. 12537

Ein möbliertes, separirtes
Monatzimmer,
sammt ganzer Verpflegung,
ist für eine anständige allein-
stehende Dame bei einer Be-
amtenfamilie zu vergeben.
Näheres Verständigung erfolgt
auf briefliche Anträge sub
Chiffre „Konwenabel“ an die
Exp. 12780

Ein Fräulein,
der deutschen, französischen
Sprache mächtig, in Handar-
beiten tüchtig, wünscht Stun-
den in der Stadt und im
Stadtwaldchen. Anträge sub
„S. P.“ an die Exp. 12775

Tüchtige
Bauzeichner
sucht Architekt Zellner, Mond-
gasse Nr. 21. 12764

1 Billard, 1 Werth-
heimischreibtiisch
und Gasthausrequisiten, alles
ganz neu, ist billig wegzu-
geben. Näh. in der Exp.
12550

Alle Gattungen
Herrenkleider
und **Livreen, übertragen**
in sehr gutem Zustande
werden billig verkauft.
Christophplatz 2, 1 Stock

Haus in
Steinbruch
sammt Hof, mit Flächenraum
von 2700 □ Klafter, Ertragsfläch
4200 fl. zu verkaufen. Wo?
jagt die Exp. 11722

Vorzügl., überpielter
Bösendorfer
ist wegen plötzlicher Abreise
um 260 fl. zu verkaufen.
Waigner-Boulevard 19, 2. St.
Nr. 37. 12688

Ein Haus
in Monor, steuerfrei, mit
Küchen- und Blumen Garten
nebst Obstbäumen, 652 □
Grund, bestehend aus 3 Zim-
mern, Küche, Speis, Veranda,
Keller, Stall, ist zu verkaufen.
Adresse in der Exp. 12580

Exposition - Kund-
machung der Buda-
pester Vorhans-At-
tien-Gesellschaft!
Sämtliche bei dieser Aktien-
gesellschaft verpfändeten und
bis zum Verfallstage nicht
prolongirten
Preiosen und
Waarenposten
werden am
23. Juni
laufenden Jahres und an den
darauffolgenden Tagen im
Bureau dieser Aktiengesellschaft,
Budapest, V., Josephplatz
Nr. 10, stets um 9 Uhr Vor-
mittags, unter Intervention
eines königl. Notars zur
öffentlichen Versteigerung ge-
langt.
12652 **Die Direktion.**

Sehr gutes Klavier
mit Eisen-Konstruktion, in
bestem Zustande, ist billig zu
haben, Sorofärer-gasse 33,
Thür 3. 12717

Ein
Bitterwasserquelle
ersten Ranges, sehr gut ein-
geföhrt, mit der ministeriellen
Konzeption und geologisch depo-
nirten Schutzmarke versehen,
ist wegen Auflassung des Ge-
schäftes billig zu verpachten,
eventuell zu verkaufen. Näh.
die Expedition. 12609

Die guten
Tinturen
vom Arkövy, die den üblen
Geruch benehmen, sind Ser-
vitenplatz Nr. 5, 2. Stock 5,
auch bei Kirchnit, Herengasse,
Handschuhgeschäft, zu haben.
12597

Eine schön eingerichtete,
gangbare
Konditorei
guter Posten, wird wegen
Familienverhältnissen preis-
würdig verkauft. Wo? jagt die
Exp. 12747

Lehrling
aus gutem Hause wird für
ein Wäsche-Geschäft mit Ge-
halt aufgenommen. Näh. in
der Exp. 12736

Ein Grund im
Stadtwaldchen,
in nächster Nähe des Landes-
ausstellungs-Platzes und des
artefiziellen Bades, zu **verka-**
ufen. Vorzüglich geeignet zu
einem Hotelbau für Ausstel-
lungs-, später für Bade-Gäste.
Näh. 5. Bez., Wurm-gasse 1,
(Thonethof), beim Hausmei-
ster. 12729

Zu verkaufen:
Ein nettes Haus mit Garten
und Weingarten, in Dfen, 2.
Bezirk, um 8000 fl. Ein Haus,
9. Bez., Siliengasse, um 6500 fl.
Ein Haus, 6. Bez., Ritter-
gasse, um 14500 fl. Näh. bei
Moriz Blajer, Stationsgasse
Nr. 3. 12676

Für Bauherren und
Baumeister!
Wegen **Raumangel** und
Ueberhäufung der **Massen-**
demolirungen sind **20,000**
Thüren und Fenster der
feinsten u. neuesten Gattung,
sowie alle ins **Bausach** schla-
gendem Artikel um jeden
Preis ehestens zu **verka-**
ufen bei **S. Bauer, große**
Feldgasse 48. 12180

Konturs.
In der isr. Kultusgemeinde zu
Schemnik
ist mit 15. August l. J. die
Stelle eines Rabbinats-Ver-
weisers, „P“ „P“ „W“, der auch
ungarische Religions-Vorträge
halten kann, ferner die Stelle
eines rit. Schächters, erstere
mit 500 fl. letztere mit 300 fl.
jährlichem Gehalte und Neben-
emolumenten zu besetzen. Re-
sultanten wollen ihre Gesuche
mit Attesten und Angabe ihrer
Familien-Verhältnisse läng-
stens bis 1. August l. J. dem
gefertigten isr. Gemeinde-
Vorstande einbringen.
Israel. Gemeinde-
Vorstand in Schem-
nik. 12737

Tüchtige Klavier-
stimmer
für loco und Provinz werden
auf Wunsch einem P. T. Publi-
kum von A. J. Eder's Klavier-
Unternehmung zugeandt.
12809

Geübte
Näherinnen,
die Maschinen- und Trouf-
fen können, finden eine dau-
ernde Beschäftigung. Univer-
sitäts-Platz 6, 2. Stock 42.
12802

Ein schönes
Kinderbett
ist billig zu verkaufen. Näh.
in der Exp. 12805

Feuerwerke, Lam-
pions,
Fackeln, Luftballons zc. liefert
en gros u. en detail Anton
J. Eder, Franziskanerplatz 4.
Preisverzeichnis werden auf
Verlangen eingesendet. 12808

Kompagnon
für ein höchst lukratives Han-
delsgeschäft, mit einigen tau-
send Gulden und guten Referenzen
gesucht. Anträge unter „S.
J. 1000.“ an die Expedition.
12801

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit und
besten Pflege zur Entbindung
bei einer alleinstehenden Ge-
burtsbelferin. Witwe **Jo-**
hanna Brenner, Radial-
straße Nr. 62, 1. St. 15,
Dttogon. 12745

Ein Glaser-geschäft
ist sofort bis 15. Juni zu
verkaufen. Näheres in der
Expedition. 12745

10000 fl.
sind zu verleihen gegen In-
tabulation, erster Satz, bei ge-
nüglicher Sicherheit auch
zweiter Satz, gegen mäßige
Verzinsung. Hauptstädtliche
Realitäten bevorzugt. Anträge
nur direkt vom Eigentümer,
an S. Klein, Kombackgasse Nr.
11, zu richten. 12551

Eine seit 9 Jahren bestehende
Färberei,
vorzüglicher Posten, billigt zu
verkaufen. Näheres die Exp.
12518

Ein Haus
in Bijeград, schöne Lage,
bestehend aus 3 Zimmern,
Küche, Speis und Weingarten,
zu Sommeraufenthalt geeignet,
ist um 2500 fl. zu verkaufen.
Näh. in der Exp. 12781

Ein Lehrling
wird sofort gegen Bezahlung
aufgenommen. Näh. in der
Exp. 12782

Vier Gründe,
Esböndrerstraße, zu je 600
Klafter sind im Ganzen
oder auch theilweise zu ver-
kaufen. So auch ein Haus
mit 550 Klafter Grund zu
verkaufen. Näh. in der Exp.
12790

Ein
Sperdekräftiges
Clanton u. Schuttenorth'sches
Automobile (fast neu)
samt Dreismaschine ist aus
freier Hand billig zu ver-
kaufen. Näh. 6. Bez., Fabri-
kengasse Nr. 64, vormals S.
u. M. Moskowitz. 12795

Ein unmöbliertes
Zimmer
ist vierteljährig sofort zu ver-
lassen. Näh. in der Exp.
12794

Tüchtige Lehr-
und Erziehungs-
kräfte finden stets
günstiges Engage-
ment durch die Schul-
Agentur der Frau
Anna Gerson, Buda-
pest, Palatingasse 15.
12797

Mit
2000 fl. Kautio-
und besten Referenzen suche
Stelle als Kassier, Zutassant,
Hausverwalter, Aufseher, Ver-
schleißer oder dazugehörigen Ver-
trauensposten. Gebl. Anträge
unter „Chrenhaft“ an die Exp.
12796

Ein Fräulein
sucht eine anständige Frau
oder Fräulein, um zusammen
eine Erziehungs-Anstalt zu
gründen. Anträge unter „M. R. 27“ an
die Expedition. 12806

Elegante Schlafzimmers-
Einrichtung
ist wegen Abreise sofort billigt
zu verkaufen. Näh. in der
Expedition. 12800

Kapitals-Anlage.
Ein schönes Zinshaus, sehr
lebhafte Gegend, nahe der
Pferdebahn, ist zu verkaufen;
auch sind 4 schöne elegante
Radialstraßen-Häuser zu er-
fragen, sowie kleinere Häuser
und Bauplätze in jeder Rich-
tung mit angenehmen Beding-
nissen zu haben sind. Alles
Näheres beim Käufer- und
Güter-Agenten S. Fischer,
8. Bez., Hollundergasse 4,
Thür 3. 12792

ALTER & COMP.

Budapest, Waitznergasse Nr. 16,

beehren sich, dem hochgeehrten Publikum die Eröffnung ihres

3757

gänzlichen Ausverkaufs

wegen Auflösung des Geschäftes bekannt zu machen.

Mäntel, Jacken, Mantillen, Seiden- und Sammtstoffe, Mode-Schafwoll- und diverse Waschkstoffe in reicher Auswahl
feine Sommer-, Winter- und Frühjahrs-Stoffe, äußerst billig. Tief herabgesetzte feste Preise.

Grabmonumente!

Der Gefertigte empfiehlt sein reich assortirtes Lager aller Gattungen Grabsteine, aus Marmor, Granit und Syenit zu den äußerst billigsten Preisen. Aufschriften in hebräischer und deutscher Sprache fertigt derselbe auf Wunsch gratis an und garantiert für korrekte Gravirung mit echter Vergoldung, sowie für prompte und solideste Bedienung.

Ign. Hercz

Grabstein-Niederlage, 3189
Budapest, VI., Waitznerboulevard Nr. 31.

Die erste östr. ALLIGIN-Manufaktur

WILHELM FROEBE,

I., Operngasse 14, WIEN, I., Operngasse 14.,
empfehlen aufs Beste ihre Alligin-Produkte.

Alligin, ein vegetabilischer, neutraler, geruch- und farblosler Stoff von außerordentlicher Klebe- und Farbbindkraft, eignet sich hervorragend für die Großindustrie und wird überall, wo Gummi, Gummi-Surrogate, Stärkekleister, Leimlösungen etc. angewendet werden, mit größtem Vortheile eingeführt. Alligin wird nicht gelocht, verdirbt niemals und kommt 4-5fach mit Wasser verdünnt, ohne Einbuße an Klebekraft zur Anwendung. — Billigstes und bequemstes Grundmittel. In der Malerei und Anstreichererei ergibt Alligin in Mischung mit Farben, die ganz unverändert bleiben, nach 2-3 Stunden harten Grund von großer Ausdauer, der sofort geladert u. lackirt — eventuell raschest mit Oelfarbe fertiggestellt werden kann. — Vertretung und Hauptdepot für Ungarn: Brüder Frank, Budapest, Belagasse 4073

Expedition nach AMERIKA, AFRIKA, AUSTRALIEN.

Arnold Reif, Wien, I., Pestalozzig. 1.
Speditour für den Weltverkehr. Tarife gratis.

Original-Orientalische Rosenmilch

gibt der Haut augenblicklich, nicht etwa erst nach langem Gebrauche, ein soartes, blendendweißes, jugendlich frisches Gepräge, wie es durch kein anderes Mittel erzielt werden kann, beseitigt Leberflecken, Sommersprossen, Wimpern, Mitesser, Runzeln, unschöne Gesichtsröthe, Sonnenbrand, alle Blüthen und Unreinigkeiten der Haut, sowie jeden gelben oder braunen Teint sofort und eignet sich gleich gut für alle Körpertheile. 1 fl. BALSAMINENSEIFE hiesig à 30 fr.

Tanningene,

Einzig bestes, bleifreies, garantiert unschädliches, sofort wirksames

Haarfärbemittel für Haare jeder Farbe

besonders aber für graue und weiße Haare (auch Barthare und Augenbrauen), welche bei nur einmaligem Gebrauche dieselbe tadellose, glänzende, je nach Wahl blonde, braune oder schwarze jugendliche Naturfarbe wieder erhalten, welche sie vor dem Ergrauen gehabt, und welche weder durch Waschen mit Seife noch im Dampfbad abfärbt. Ebenso färbt dieses Haarfärbemittel rotthe n. misfärbige Haare, die jede beliebige schöne Naturfarbe dadurch erlangen, ganz ausgezeichnet. fl. 2.50.

Diese Spezialitäten sind gewissenhaft geprüft, gefehlich geschätzt, unter Garantie absolut unschädlich und echt zu beziehen von dem Erzeuger

Anton J. Czerny, (Karl Ruz' Wien, I., Wallfischgasse 3, Nachfolger)

Preisgekrönt auf acht Ausstellungen. — Niederlagen in den Apotheken Budapest: J. v. Förl, G. Szupa, J. Zelke, M. Komor; in München, M. z. Mohren; in Wien: Dr. Jerec, Apoth.; in Kaschau: Wondraschet, Apoth.; Debreczin: Dr. Rotzschel, Apoth.; Szegedin: Karl Barczon, Apoth.; Temesvár: St. Tarzab, Apoth. (Fabrik); Karlsburg: G. Föblich, Apoth. und in vielen anderen renommirten Apotheken und Parfümerien.

Man bittet jedoch dringend, die Fabrikate genau zu bezeichnen, ob sie meine mit dem Namen Anton J. Czerny verbriefte Schutzmarke tragen, da Artikel unter ähnlichem Namen in den Handel gebracht werden, die jedoch werthlos sind. Ausführliche Prospekte über meine sämtlichen Spezialitäten werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet.

Namentlich erlaube ich mir auf folgende meiner eigenen Erzeugnisse aufmerksam zu machen: Haarbalsam, Eau Miraculeuse, Damenpulver, Eau de Lavande, Parfümessen-Wasser, Coniferen-Spirit, Mundwasser, Zahnpulver, Toilette-Seifen, Brillantine, Gold-Cream, Glycerin-Rosen-Creme, Schuppenwasser, Eau de Cologne, Extraits d'odeur (60 Sorten), Mentenwurzel-Essenz, Goldblondwasser, Tanningen-Bomade, Rouge, Haaröle, ferner Magen-Liqueur, Malz-Konserve, Backpulver, Tinten-Essenz, Lacke und Leberkonfervierungsmittel etc. etc.

Bei direct an die Fabrik gerichteten Bestellungen von fl. 4 aufwärts freier und portofreier Zustellung; bei größeren Bestellungen noch außerdem Rabatt. Siehe Prospekte. Man beliebe diese Annonce für gelegentlichen Bedarf aufzubewahren, da sie nur selten erscheint.

Die besten und billigsten Lose.

Ungarische

Rothe KREUZ-LOSE

(jährlich 3 Ziehungen), — nächste Ziehung 1. Juli 1884,

Haupttreffer fl. 50,000, 5000, 1000 etc.,

kleinster Treffer schon jetzt fl. 6 und steigt bis fl. 10,

verkaufe ich

ORIGINAL-LOSE

per Kasse (genau zum Tageskurs, jetzt) à fl. 7.50

oder à fl. 8 zinsfrei, bis 31. Dezember 1884,

und zwar in der Weise, daß ich gegen Einzahlung einer Anzahlung von nur fl. 1.50 per Stück, einen gesetzlich gestempelten, mit Serie und Nummer versehenen

Depotschein

überjende, laut welchem der Käufer sofort auf sämtliche Treffer ganz allein mißspielt, und das Original-Lose gegen Bezahlung des Nennbetrages von fl. 6.50 ausfolgt.

Lose, die bis zum 31. Dezember 1884 nicht bezogen sind, behalte ich gegen 6% Zinsen pro anno weiter in Depot.

Bank- und Wechselgeschäft

N. REISMANN,

Budapest, Josefsplatz Nr. 9.

Aufträge aus der Provinz werden prompt effectuirt. — Börsen-Aufträge coulantest ausgeführt. — LOSE auf RATEN werden im Sinne des Ges.-Art. XXXI. v. J. 1882 verkauft.

Zahnarzt W. DICK'S

neues System amerik. Kunstzähne, speziell Aufdruck-gebisse. Schmerzlose Zahnoperationen mit Luftgas, unzerstörbare Plomben. Mäßige Preise. 3439
BUDAPEST, IV., Christophplatz 5.

Joh. Gruber, Budapest, Széchenyigasse, empfiehlt das von der chemischen Fabrik Hoyer & Ruhn, vormals Gustav Schallehn, Wien X., erzeugte D. H. Zereener's

Antimerulion,

f. l. auschl. priv. und prämirtes, durch die höchsten Autoritäten des In- und Auslandes erprobtes, nachweislich bewährtes Mittel, den

HAUSSCHWAMM

sicher zu vertilgen und sein Wiedererscheinen für immer zu verhindern. 3470

Die besten Pariser Préservatifs,

garantirt echt, 4 fl. 1, 2, 3, 4 und 5 pr. Duzd. Vorrichtschwämme à fl. 2, 3 und 4 per Duzend, alle Sorten Bruchbänder à fl. 2, 3 und 7 per Stück. — Zuspenforien, Gummispezialitäten etc. versendet direktest
LEOP. BAUER,
Sandgäß, Wien, I., Köllnerhofgasse Nr. 1. 3343



O. LILIENTHAL'S PATENT-DAMPF-MOTOR

von 2-10 Pferdekraft,

billigste und bequemste Betriebskraft für das Kleingewerbe, gefahr- und geräuschloser Gang, Heiz-, Koch-, Wärme- und andere Vorrichtungen können damit bei geringen Kosten verbunden werden.

Für Oesterreich-Ungarn, Rumänien und Serbien ausschliessliche Erzeugung

bei
Josef Broggle,
Maschinen- und Siebblech-Fabrik, Budapest, äußere Waitznerstrasse 46.

NB. Zudem ich hiermit zur Kenntniß bringe, daß ich das ausschließliche Erzeugungsrecht dieses unübertrefflichen Dampf-motors erworben habe, von welchem mehr als 100 in Betriebe sind, kann ich diesen jedem Industriellen unter Garantie wärmstens empfehlen; auch übernehme ich die kompletten Einrichtungen für alle Industriezweige.

Prospekte und Details gratis und franco.

Allerlei

(Laube als Gedankenteiler.) In den Ausweisen über die für das brodlos gewordene Personal des Stadttheaters gesammelten Spenden figuriren unter anderen Spendern auch ein „Vfd.“ mit zehn Dukaten. Mit dieser Spende hat es folgendes Bewandniß: „Vfd.“ bedeutet Bauerfeld, und die besagten zehn Dukaten schickte der greise Dichter in einem Couvert an seinen Freund Laube, der für die Abgebrannten sammelte. Eine Magd überbrachte das Couvert, als aber Laube dasselbe öffnete und die Goldstücke zählte, waren es deren nur sieben. Das Mädchen war vor Schrecken ganz sprachlos und wußte über den Verbleib der übrigen Dukaten keine Auskunft zu geben. Da machte sich nun Laube auf die Suche nach den fehlenden drei. In der Voraussehung, daß Etwas an der Person der unerfahrenen Poetenmagd möchte haften geblieben sein, da ein Dukaten leicht aus einem nur dichterisch verklebten Couvert schlüpfen und in naiven Kleiderfalten hängen bleibe, faßte er mit beiden Händen die erstaunte Botin und begann sie zu schütteln, wie einen Baum. Und siehe da, als bald rollte ein unbewußter Dukaten auf den Teppich nieder. Nun fehlten nur noch zwei. Man durchsuchte die Räume, welche die Botschafterin durchschritten hatte, und fand den zweiten Dukaten im Vorzimmer. Da wurde der neue „Gedankenteiler“ noch muthiger und ging bis zur Treppe, wo richtig der dritte Dukaten lag. So wurde Bauerfeld's Eherlein buchstäblich zusammengegarret, aber nicht von ihm, sondern von Laube.

(Fragliches Schicksal.) Vor mehr als zehn Jahren wurde ein Warschauer Pole, Namens Theodor Zafielowicz, welcher damals bei seinen Verwandten in Wien vergeblich ein Asyl gesucht hatte, von der russischen Regierung unter dem Verdachte, an einer weitverzweigten politischen Konspiration als Hauptarrangeur theilgenommen zu haben, nach Tomsk in Sibirien verbannt und neuer, zu Beginn dieses Monats, seines tadellosen Verhaltens wegen begnadigt und freigelassen. Zafielowicz wollte nun seine Heimreise antreten

und bei seinen Verwandten in Wien vorläufig Aufenthalt nehmen. Einen Tag vor seiner Abreise, am 9. d., kam er in Tomsk in den Kaufladen des dortigen Kaufmanns Ulanoff, um mit dem Gelde, das ihm seine Verwandten zur Disposition gestellt, Einkäufe für die Reise zu besorgen. Kaum befand er sich am Ladentische, als der Kaufmann einen Revolver aus der Tasche zog und drei Schüsse gegen Zafielowicz abfeuerte, die ihn augenblicklich tödteten. Kurz nach ihm traten der Vorstand des Gefangenenhauses, Demitrioff, und ein benachbarter Kaufmann, Bil, in den Laden ein, zogen sich aber rasch zurück, als Ulanoff auch gegen sie die Waffe schwang. Nachdem Ulanoff von herbeigeeilter Wache gebändigt ward, konstatarie man, daß er plötzlich irrsinnig geworden sei. Seinem Wahnsinne ist Zafielowicz, dem nach zehnjährigem harten Gefängnisse endlich die Freiheit winkte, zum Opfer gefallen.

(Ein Gaunerkniff.) Am 6. d. erschienen beim Gold- und Juwelenhändler Nathan Rosenstock in Charkow zwei anständig gekleidete Herren, die sich eine größere Auswahl Bijouterie vorzeigen ließen, von der sie auch, ohne lange zu unterhandeln, einen Theil um 2500 Rubel kauften. In einer Stunde etwa kamen zu denselben Juwelenhändler zwei angebliche Polizeibeamte in Amtstracht und fragten, ob nicht zwei solche Herren, die als Rubelräuber verfolgt werden, hier in der Handlung waren. Der Juwelenhändler bejahte die an ihn gerichtete Frage und zeigte den „Beamten“ das von den Käufern erhaltene Geld, worauf diese die Rubel in Beschlag nahmen und hierüber einen Empfangschein ausstellten, worauf sie dem Herrn Rosenstock andeuteten, er möge, da es jetzt schon zu spät ist, am nächsten Morgen im Polizeigebäude, Bureau Nr. 13, erscheinen, um nähere Aufklärungen zu erteilen und das Geld, falls es kein falsches ist, wieder in Empfang zu nehmen. Der Juwelenhändler am nächsten Morgen in dem ihm bezeichneten Bureau und mußte hier zu seinem Verdrusse erfahren, daß er das Opfer von Gaunern geworden ist, da auf dem Polizeibureau von der ganzen Geschichte kein Wort bekannt war.

(Die Promotion eines Königs.) Anlässlich der Promotion unseres Kronprinzen zum Ehren doktor der Wiener Universität wird es von Interesse sein, hervorzuheben, daß die Ernennung von Mitgliedern regierender Familien zu Ehrendoktoren wohl ziemlich häufig vorgekommen ist; allein daß ein gekröntes Haupt den Ehrentitel eines Doctor philosophiae erhielt, dürfte wohl nur ein einziges Mal geschehen sein. Am 8. Dezember 1853 ernannte die Universität Göttingen den König Ludwig von Baiern zur Ernennung an die vor fünfzig Jahren stattgehabte Immatrikulation desselben honoris causa zum Doktor der Philosophie.

(Ein Vischen zu spät.) Aus Berlin wird gemeldet: Der jüngst in ärmlischen Verhältnissen verstorbene Stroussberg gewann soeben in zweiter Instanz den Prozeß gegen den preussischen Fiskus, betreffend Forderungen von sieben Millionen aus dem Baue der Hannover-Altenbecker Bahn.

(Die Familie des Gerichteten.) Kürzlich wurde in Paris ein gewisser Menesclou wegen Mordmordes auf der Place de la Roquette hingerichtet. Der Vater des Verbrechers, Thürsteher im Finanzministerium, wurde am Tage der Hinrichtung seines Sohnes krank; die Mutter mußte in das Irrenhaus gebracht werden, wo sie zur Stunde noch als „unheilbar“ sich befindet. In letzter Zeit wurde auch der Vater Menesclou's irrsinnig und am Mittwoch starb er in einem Anfall von Tobsucht.

(Für das Gemeinwohl.) Aus Athen wird berichtet: „Der Premier Trikupis empfing am 8. d. eine Summe von 1,000,000 Drachmen von einer griechischen Firma in London mit der Bitte, das Geld „für das Gemeinwohl“ zu verwenden. Trikupis denkt nun merkwürdigerweise den Betrag zur Errichtung eines Zuchthauses zu widmen, da es in Griechenland eine solche Anstalt bis jetzt nicht gibt. Wir halten dafür, daß der Geber eine ganz andere Verwendung seines Geldes im Auge hatte.“

(49. Fortsetzung.)

Die Kassierin.

— Roman nach dem Französischen des Ernst Daudet. —
22.

— Zählen Sie auf mich, fuhr der Abbé fort, indem er sich erhob. Kann ich sonst nichts für Sie thun? fragte er noch.

— Nichts, mein Vater, oder vielmehr . . . Ich befinde mich in geheimer Haft, Sie wissen es, und Sie sind nur ausnahmsweise ermächtigt worden, mich zu besuchen. Wenn Sie dieselbe Ermächtigung für eine andere Person, eine Frau, meine einzige Freundin erwirken könnten, wäre ich sehr glücklich!

— Ich will versuchen . . . geben Sie mir ihren Namen.

Denise schrieb Namen und Adresse Loulou Piquets auf ein Blatt Papier, welches sie dann ihrem Beschützer übergab.

Letzterer verließ sie alsbald; aber er ließ sie ruhiger zurück, als in dem Augenblicke, da er eingetreten war.

Sie begann zu glauben, daß Dank der Intervention des Domherrn ihr Unglück bald ein Ende nehmen werde. Die Tage, welche folgten, brachten keinen besonderen Zwischenfall, außer etwa den Besuch Loulou Piquets.

Die Empfehlung des Domherrn hatte der kleinen Blondine die Ermächtigung erwirkt, alle Tage eine Stunde lang ihre Freundin im Sprechzimmer zu sehen und zu sprechen.

Es war eine außerordentliche Freude für Denise, mit der einzigen Frau zusammen zu sein, welche ihr von je eine beständige und leidenschaftliche Zuneigung bekundet hatte.

Loulou weinte über Denisens unverdientes Unglück und versprach, häufig wieder zu kommen. Durch sie erfuhr Frau Hautemont, daß Potihin sich in ihrer bescheidenen Behausung nicht gezeigt hatte und daß ein an die Mauer des Hauses angeklebter Zettel die Beschlagnahme und den bevorstehenden Verkauf ihres Mobiliars ankündigte.

— Aber sie haben kein Recht, es zu verkaufen oder in Beschlag zu nehmen, sagte sie zu Loulou. Diese Möbel sind mein Eigentum und die Gläubiger Potihins haben kein Recht auf sie. Im Uebrigen, fügte sie alsbald hinzu, sie mögen sie nehmen, wenn sie das entschädigt. Sie mögen sich bezahlt machen, ich werde nichts reklamiren.

Von diesem Augenblicke an dachte sie nicht mehr an die zurückgelassenen Gegenstände, an die Erinnerungen der Vergangenheit. Sie hatte nur einen Wunsch, den, für unschuldig erklärt zu werden und das Recht zu haben, erhobenen Hauptes das Gefängniß zu verlassen.

Unglücklicherweise verjüchten die Tage und die Befreiung kam nicht. Eine Woche lang hörte sie nichts mehr vom Untersuchungsrichter sprechen. Es war, als hätte man sie vollständig vergessen.

Sie lebte allein, bloß in Gesellschaft der Wärterin, und auch diese entfernte sich mehrmals im Tage. Sie besaß kein anderes Zerstreuungsmittel, als einige der Gefängnißbibliothek entlehnte Bücher, welche ihre Aufmerksamkeit nicht zu fesseln vermochten. Zweimal des Tages führte man sie in den Gefängnißhof, wo sie eine einsame stille Promenade machte. Darauf beschränkten sich ihre Zerstreuungen.

Der Sonntag kam. Auf Einladung der Wärterin ging sie in die Kapelle hinunter, wo der Almojenier vor den versammelten Häftlingen die Messe celebrierte. Allein es war ihr unmöglich, zu beten. Es war kein Gott der Barmherzigkeit, welchen sie aus der Stimme des Geistlichen heraushörte, sondern der Gott des Zornes und der Rache, welcher ihr alle ihre Schwächen vorwarf.

Ihre Wangen hatten sich gehöhlt, der Glanz ihres Blickes wurde düster, ihre natürliche Anmuth schien zu verfliegen, ihre Jugend davonzufliegen. Die Wärterin sah sie mit Mitleidsvoll an und schüttelte den Kopf, indem sie ihrer Ansicht den Ausdruck verlieh, daß die Mutter, welche Denise erlitt, sie bald tödten werde, wenn man derselben nicht eine Ende mache.

Am achten Tag ihrer Gefangenschaft, gegen neun Uhr Morgens, in dem Augenblicke, als Denise sich vorbereitete, in den Gefängnißhof hinabzusteigen, wo sie ihre tägliche Promenade machte, wurde sie plötzlich zu Gericht vorgeladen. Ein Gendarm hatte den Auftrag, sie dahin zu bringen. Sie legte wie das erstmal den Weg zu Wagen zurück, und nachdem sie kurze Zeit im Vorzimmer des Untersuchungsrichters gewartet hatte, beand sie sich vor dem Beamten, der sie bereits einmal verhört hatte. So gleichgiltig das Gesicht des Letzteren zu sein schien, so konnte sie auf demselben doch das Erschauern lesen, welches er empfand, als er die vom Schmerz in den Bügen Denisens verursachten Verheerungen konstatarie.

— Sie finden mich verändert, nicht wahr, mein Herr? sagte, sie ohne zu warten, daß er sie frage. Sie sind der Herr meines Lebens, denn Sie brauchen mich nur noch einige Tage in der schrecklichen Lage zu lassen, in welcher ich mich befinde, um mich zu tödten. Ich werde nicht lange in der Haft leben, in welcher man mich zurückhält . . .

— Aber wer hält Sie in derselben zurück, wenn nicht Sie selbst! erwiderte der Untersuchungsrichter in sanftem und mitleidsvollem Tone. Sie haben einen Freund, der sich für Sie interessiert; es ist der verehrungswürdige Herr Huberti; er berichtet, daß Sie unschuldig sind, aber das genügt nicht, um Herrn Moncarnaud zur Zurückziehung seiner Klage zu bestimmen und mir zu gestatten, Sie auf freien Fuß setzen zu lassen. Es ist unbedingt notwendig, daß ein Wort von Ihnen die Situation kläre. Es ist unmöglich, daß, wenn Sie, wie Sie angeben, das erste Opfer des Diebstahls sind, nicht auf Jemanden den Verdacht gelenkt haben sollten. Nennen Sie den, welchen Sie verdächtigen, nennen Sie ihn! Es ist Ihr Gatte, nicht wahr? . . .

— Nein, nein, mein Herr! rief Denise im Tone des Entsetzens.

— Sie leugnen! Und doch ist die Voraussehung sehr wahrscheinlich. Ihr Gatte war bis über die Ohren verschuldet, er sollte zum zweitenmal kanferott erklärt werden, es stand ihm die Anklage wegen falscher Krida bevor. Um die Katastrophe zu beschwören, bedurfte er einer Summe von viertausend Francs. Aus verschiedenen Zungenausagen, welche Ihrem Leugnen werden entgegen gesetzt werden, geht hervor, daß er am Morgen des Tages, an welchem der Diebstahl verübt werden mußte, diese Summe nach allen Seiten hin suchte. Am Abend hat er alles gezahlt und die Summen der Zahlungen, welche er leistete, kommen bis auf einige hundert Francs dem Betrage des Diebstahls gleich.

Denise senkte den Kopf, erdrückt durch die Evidenz. — Ich habe also das Recht, zu sagen, daß er es

ist, der den Diebstahl begangen hat oder der Anstifter desselben gewesen ist, fuhr der Richter fort. Meine Ueberzeugung steht fest, und wenn ich von Ihnen ein Beständniß verlange, so ist es deshalb, weil dieses Beständniß allein feststellen kann, daß Sie nicht mitschuldig sind.

— Ich mitschuldig! murmelte Denise, die Augen in die Höhe richtend, wie um den Himmel zum Zeugen der Falschheit dieser Voraussehung anzurufen.

— Sie können es sagen, und nur Sie können es sagen, ob Potihin Hautemont selbst die Summe aus Ihrer Kasse genommen hat, ohne Ihr Wissen, oder ob er Sie durch Gewalt, durch schlechte Behandlung gezwungen hat, sie zu nehmen und sie ihm zu übergeben. Er hatte eine Waffe gegen Sie, eine entseßliche Waffe, mittelst welcher er Ihren Willen beeinflussen und Sie zu dieser schlechten Handlung zwingen konnte . . .

— Eine Waffe gegen mich! rief Denise erstaunt.

— Er hatte entdeckt, daß Herr Silbere Brantes Ihr Geliebter sei . . .

Denise sprang empor und rief zornigen Blickes und mit ausgestreckter Hand:

— Auch noch diese Infamie! Wer beschuldigt mich dessen?

— Dieser Mann da! antwortete der Untersuchungsrichter, nach dem Hintergrunde des Saales zeigend, wo sich das Geräusch einer aufgehenden Thüre vernehmen ließ . . .

Denise wandte sich um und was sie sah, entlockte ihr einen Schrei des Entsetzens und der Verzweiflung. Potihin näherte sich ihr, mit Handfesseln, gefolgt von einem Gendarmen. Beim Anblicke seiner Frau blieb er wie niedergeschmettert stehen. Sie hatte einen Schritt gemacht, um sich auf ihn zu stürzen, aber sie wankte und wäre gefallen, wenn der Schreiber des Untersuchungsrichters sich nicht hinter ihr befunden hätte. Wabend lehnte sie sich an denselben, indem sie Potihin stillschweigend anblickte, Entrüstung und Entsetzen in den Augen.

Der Untersuchungsrichter, welcher aufgestanden war, begann von Neuem:

— Ja, er ist es, der Sie anklagt! Vor drei Tagen in Grenoble verhaftet, vorgestern in Lyon eingetroffen, hat er sich in seinem ersten Verhör in diesem Sinne geäußert.

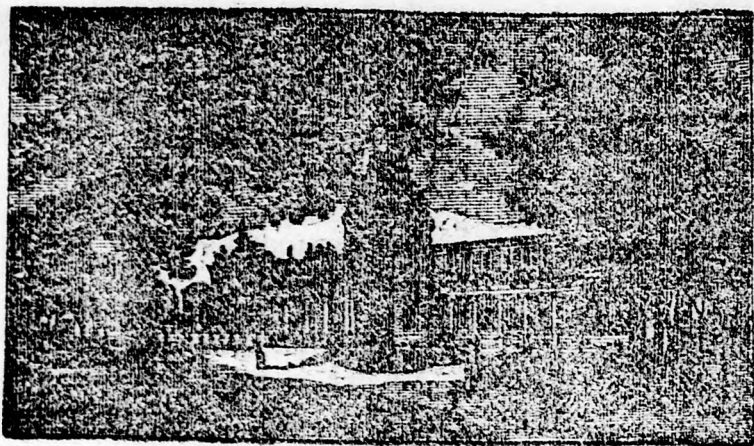
Aus einem vor ihm geöffneten Aktenbündel hatte er einen vollgeschriebenen Bogen Papier hervorgezogen, von welchem er Folgendes herablas:

„Von uns über die Beweggründe befragt, die ihn veranlaßt haben, von seiner Frau zu fordern, daß sie aus der Kasse des Herrn Moncarnaud eine Summe von viertausend Francs entwende, hat er geantwortet, daß er eine ehebrevierische Liaison zwischen der genannten Denise Hautemont, seiner Gattin, und dem Herrn Silbere Brantes, dem Neffen des Herrn Moncarnaud, entdeckt hatte; daß diese Entdeckung, die er in dem Augenblicke machte, als die pekuniären Schwierigkeiten ihn von allen Seiten bedrängten, ihn fast närrisch gemacht hatte, und daß er, ohne sich von der Größe des Fehltritts, welchen er begehen wollte, Rechenschaft zu geben, von seiner Frau unter der Drohung, die ihm angethane Beleidigung öffentlich zu rächen, viertausend Francs gefordert hatte, welche er unmittelbar brauchte; er hat hinzugefügt, daß er überzeugt war, sie werde sich an ihren Geliebten wenden, und dieser werde, um einen Skandal zu vermeiden, ihm zu Hilfe kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kurort Margarethen-Insel,

in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt Budapest.



350 R. warme artesische Quelle — Porzellan- und Marmor-Bännen, Steinbäder mit Douche-Apparaten — großartige Parkanlagen — 300 mit allem Komfort eingerichtete Zimmer — Konversationsaal — in- und ausländische Zeitungen — täglich Musik.

Krankheiten, bei denen die Thermo der Margarethen-Insel mit günstigem Erfolg angewendet wurde, sind: Gicht; — Rheuma der Gelenke, Muskel- und Nervenleiden; chronische Gelenk- und Weinhautentzündungen; Lähmungen, die nach Gicht, äußeren Verletzungen, Typhus entstanden sind; chronische Hautkrankheiten; Leiden, die von Ausschlägen und äußeren Verletzungen herrühren; schmerzhafte Narben; — Blasenleiden; Menstruationsstörungen zc.

Die Thermo wurde innerlich mit günstigem Erfolge gebraucht bei chronischem Magenkatarrh u. Unterleibsbeschwerden. Auf der Insel befindet sich eine Apotheke, versehen mit allerlei Mineralwässern.

Ordinirender Arzt: Dr. Bergár.

Bei Abonnement oder gleichzeitigem Ankauf von Bades- und Fahrkarten Preisermäßigung.

Kurgäste der Insel erhalten Vortheile bei Bades- und Fahrkarten.

Verkehr mit der Hauptstadt halbstündlich mittelst Dampfschiff.

Kuraison-Eröffnung am 1. Mai. Bestellungen auf Wohnungen übernimmt Das Inspektorat auf der Margarethen-Insel, letzte Post Budapest. 12401

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Auf jede Aktie der Oesterreichisch-ungarischen Bank entfällt für das erste Semester 1884 (10. Dividenden-Coupon) eine Dividende von

Achtzehn Gulden österr. Währung,

welche vom 1. Juli l. J. an bei den Hauptanstalten in Wien und Budapest, sowie bei sämtlichen Filialen der Oesterreichisch-ungarischen Bank ausbezahlt wird.

Wien, am 11. Juni 1884.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

A. Moser, Gouverneur.

4222.

Scharmitzer, Generalrath.

Leonhardt, Generalsekretär.

Höchste Anerkennung Sr. Majestät des Königs.



Fertige

Maschinen-Riemen in allen Dimensionen,

gefertigt und genietet oder genäht, für alle Industriezweige in bester Qualität

heimische Arbeit,

billiger als ehedem

bei

4142

Gebrüder EDER

in Budapest, Zrinzigasse Nr. 4.

Erste ungarische Maschinen-Riemen-Fabrik.



Die **OEFEN-FABRIKS HAUPTNIEDERLAGE** der

C. & L. HARDTMUTH,

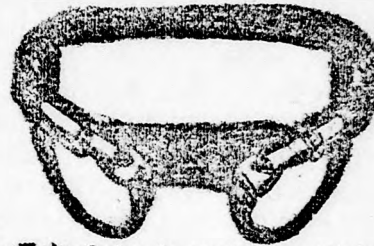
Budapest, Radialstraße Nr. 8,

ladet hiemit höflichst zur Besichtigung des Musterlagers ihrer neuesten Erzeugnisse ein und empfiehlt in reichhaltiger Auswahl Kachel-, weiße Porzellan-, alldentische und Majolika-Ofen, Namine, Badewannen, Sparherde, Wandverkleidungen für Badezimmer, Küchen- und Stallrichtungen zu billigt 3758

festgesetzten Preisen.

Musterbücher und Preis-Contrante auf Verlangen franco.

Wichtig für Bruchleidende.



Die neubestimmten elastischen Bruchbänder vom Jahre 1883 für Herren, Frauen und Kinder, deren großer Vortheil darin besteht, daß zu jedem Bruchbände eine Extra-Pilote beigegeben ist, welche den Zweck hat, dem Leidenden den Schweiß zu trocknen, und diefer täglich ein trockenes Band tragen zu können, sind einzig und allein bei uns zu haben. Dieselben eignen sich zum Gebrauch sowohl bei der anstrengendsten Arbeit als auch des Nachts im Bette ganz vorzüglich, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verursachen und wird sogar durch das beständige Tragen derselben in den meisten Fällen eine Heilung des Leidens erzielt. Bei der Bestellung bitte angeben, ob rechts, links oder auf beiden Seiten, Größe des Bruches und Hüften-Umfang.

Einfauche Stücke 2 1/2 bis 3 fl.
Doppelte 3 bis 4 fl.
Beruht darauf gegen Nachnahme. Außerdem noch großes Lager aller Gattungen Bruchbänder mit Gittern, nach den verschiednen Kontraktionen Suspensorien in Elastic, Gipsleder, Gummi, weich leitere selbe hauptsächlich bei Spinnenbrüchen, wo das Tragen eines Bruchbandes nicht mehr angeht, ist zu empfehlen: ferner Gipsbänder, Vorkast-Bandagen, Krampfadern-Bänder, Klystir- und Mutterkornen, echte Pariser Irrigators für Damen, nach Prof. Kowarsky, 1 Str. n. 3.25, 1/2 Str. n. 4, 2 Str. n. 4.50, Präservativs, Gummi-Bettelagen, Peridontaschen, Bismutol, Kolbinder, Urinalkatheter, Katheder, Bougies, Inhalations-Apparate, Mutterkornen, Luftpistolen in allen Größen und Formen, sowie alle chirurg. Gummiwaaren und Mittel zur Krankenpflege in größter Auswahl und zu solchen Preisen. Für Bandagenanlagen ist separates Atelier. Gegen Danat Apparat für Herren und Damen neuester Konstruktion verperrbar.

Mischlederne Reithosen von 12 fl. aufwärts
Regen-Mäntel von 9 fl. aufwärts. Alle Sorten Gamaschen u. den billigsten Preisen.

F. Spitz, Bandagist,

Budapest, Dorotheagasse 3.

Bei mir ist die berühmte Wunder-Bruchsalbe zu bekommen Preis per Diegel fl. 2.75.



Veterinär-Präparate

von



Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,

L. I. Hoflieferant und Kreisapotheker.

In den Marställen Ihrer Majestäten der Königin von England und des Königs von Preussen, Kaiser von Deutschland, sowie vieler hoher Persönlichkeiten mit ausserordentlichem Erfolge angewendet und mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchener und Hamburger Medaille ausgezeichnet.

*K. k. konz. Korneuburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe; daselbe bewährt sich als Viehnährpulver bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger Erprobung bei Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch etc. —

*K. k. priv. Restitutionsfluid für Pferde. Zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Erkrankungen, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln zc. 1 Flasche 1 fl. 40 fr. — Augenwasser 1 Flasche 80 fr. — Blister 1 Diegel 3 fl. 6. W. — Blütenharz gegen die Unfruchtbarkeit der Hausthiere. — *K. k. priv. Desinfektionspulver für Stallungen, Kloaken zc. gleichzeitig Dungsabzähndemittel. — 1 Packet à 1/2 Kilo 15 fr., 1 Kiste à 10 Kilo fl. 2.40. — Drüsen- und Eutersalbe 1 Diegel 1 fl. — Flechten- und Rände-Oel für Hunde. 1 Flasche 1 fl. 50 fr. — Gallentinktur für Pferde. 1 Flasche 1 fl. 50 fr. — Heilpulver für Hausgeflügel. Packet 50 fr. — *Hufkitt (künstliches Horn) Stange 80 fr. — Pferde-Huf-Vaseline gegen Spröde und brüchige Hufe. 1 Büchse 1 fl. 25 fr. — Hufstrahlpulver 1 Flasche 70 fr. — Mundepillen. Eine Schachtel 1 fl. — Klauenpulver 1 Flasche 70 fr. — Kolikpillen für Pferde und Hornvieh. Eine Blechbüchse, enthaltend 15 Stück Pillen 1 fl. 60 fr., ein Karton enthaltend 5 Stück Pillen 60 fr. — *Krautfutter für Pferde und Rinder zur raschen Aufzucht für herabgekommene Thiere und zur Beförderung der Mast. In Kistchen à 6 fl. und 3 fl. und Packeten à 30 fr. — Maukensalbe für Pferde und Rinder 1 Diegel 1 fl. — Phisic, Abführpille für Pferde. Eine Blechbüchse 2 fl. — Ruhmittel für Schafe. Ein Packet 70 fr. — Schweinpulver zur Beförderung der Mast und raschen Abhilfe für herabgekommene Thiere, 1 großes Packet 1 fl. 26 fr. — 1 kleines 63 fr. — Waschseife gegen Hautkrankheiten der Hausthiere, 1 Blechdose à 100 Grammt 60 fr., 1 Blechdose à 300 Grammt 1 fl. 60 fr. — Wundbalsam für Pferde und Rinder, 1 Flasche 1 fl. 25 fr. — Wärmepillen für Pferde. 1 Blechbüchse 1 fl. 60 fr.

Echt zu beziehen in Pest ein gross bei Herrn Hof. v. Brühl, Apotheker, Friedr. Schmeißer's Nachfolger, Frz. Billig, Gebrüder Strobenz, Thallmayer & Seitz, Hof. Atzwirth, Apotheker; in Wien bei F. Steden. Centralversendungs-Depot: Kreisapotheker, Korneuburg.

Anßerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke deraut nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt eine Rekompense bis zu 500 Gulden.

Joseph Kwizda
F. H. Hoflieferant

I. REIF, Spezialist, WIEN,
Margarethenstraße 7, im Bazar,
verwendet distret:

Gummi und Fischblasen, nur echte Pariser, per Dgd. fl. 1, 2, 3, 4; feinste fl. 5.

Feinste Pariser Vorsichts-Schwämmchen, pr. Dgd. fl. 2-3 und fl. 4. 2157

Suspensorien fl. 1, 1.50, 2 und fl. 3 per Stück. Ferner alle sonstigen Spezialitäten für sanitäre Zwecke.

Englische

Futterrüben

Riesen pro Pfd. 4 M., 5 Pfd. 18 M., 10 Pfd. 35 M.

Imperial pro Pfd. 1 M., 5 Pfd. 5 M., 10 Pfd. 10 M., 50 Pfd. 50 M.

Ogleich sich der Anbau-freis für engl. Futterrüben im vor. Jahr bedeutend erweiterte, so hat diese ausgezeichnete Rübe doch die Beachtung und Verbreitung noch nicht erlangt, die sie in Folge ihrer hervorragenden Eigenschaften wohl beanspruchen dürfte und die sie in England, wo sie das Hauptfuttermittel bildet, heute schon hat. Sie gedeiht in jedem gutgedüngten Boden und ist ihre Kultur die möglichst einfachste und leichteste. Nach der Aussaat, die unmittelbar nach dem Anfang Juni bis Mitte August erfolgen kann, bedarf sie überhaupt keiner Bearbeitung mehr. Im Ertrage überragen sie jede andere Rübenart und behalten sie ihren Nährwerth bis ins hohe Frühjahr. Riesen erreichen bei richtiger Kultur 25-30 Zoll im Umfange, Imperial 15-20. Reifezeit in circa 13-14 Wochen. Imperial, obwohl im Ertrage hinter Riesen zurückbleibend, empfehlen wir speziell für rauhes Klima und zur späten Aussaat (Mitte Juli bis Mitte August), da sie sich besonders widerstandsfähig erwiesen hat. Werden unsere Futterrüben in geeigneter Weise in Zwischenräumen von 4 zu 4 Wochen ausgesät, so ist ein

Futtermangel

vollständig unmöglich. Versuchsstationen landw. Vereine zc. liefern Ausprobepollen bis zu einem Kilo gratis. Für Reinheit, Echtheit und Kleinfruchtigkeit unseres Samens übernehmen jede Garantie. Verwendung gegen Nachnahme oder nach Einwendung des Betrages. Berger & Co., Köf-fenbroda-Dresden, Kultur-anweis. liegt jedem Auftrag bei.

BRIEFMARKEN

aller Länder. Einkauf-Verkauf-Tausch. FÜR ANFÄNGER: 250 St. verschieden à fl. 2 Katalog 40 fr. A. Stuhlmeier, Wien, V., Margarethenstraße 7k.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Spezialmittel gegen Hühneraugen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 50 kr. Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen verlange man aber ausdrücklich nur das allein echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen. Budapest in der Reichs-Palatinapotheke, sowie bei den Drognisten Neruda und illich. 3658

